



ES IST

Nº40

1977: ANITA DROGEMOLLER UND DIE RUHE AN DER RUHR – Alfred Vohrer | BIERKAMPF – Herbert Achternbusch | CHINESISCHES ROULETTE – Rainer Werner Fassbinder | COOPERATIVE AGRICOLA ESTRELA VERMELHA – Peter Maar & Bernhard Bauer | DAS BROT DES BÄCKERS – Erwin Keusch | DAS ENDE DER BEHERRSCHUNG – Gabi Kubach | DAS JUBILÄUM – UNSERE FIRMA WIRD FÜNFZIG – Rolf Schübel | DER AUFRECHTE GANG – Christian Ziewer | DER FANGSCHUSS – Volker Schlöndorff | DER KAMPF DER LIP-ARBEITER – Edith Schmidt & David H. Wittenberg | DER ORT DER HANDLUNG – Klaus Wyborny | DER STARKE FERDINAND – Alexander Kluge | DER TOD DES FISCHERS MARC LEBLANC – Christian Rischert | DER UMSETZER – Brigitte Toni Lerch & Benno Trautmann | DER UNANSTÄNDIGE PROFIT – Thomas Mitscherlich | DER VERGESSENE KRIEG – Wolfgang Baranietcki & Jörg Wöhner | DIE BRÜDER – Wolf Gremm | DIE COMEDIAN HARMONISTS – Eberhard Fechner | DIE ILSE IST WEG – Ilse Hoffmann | DIE SWEETHEARTS – Klaus Lemke | DIE VULKAN WERFT IM METALLERSTREIK 1974 – Günther Hörmann | DIE WILDENTEN – Hans W. Geissendörfer | EIERDIEBE – Michael Fengler | EIN GANZ UND GAR VERWAHRLOSTES MÄDCHEN – Jutta Brückner | EMDEN GEHT NACH USA – Klaus Wildenhahn & Gisela Tuchtenhagen | FEHLSCHUSS – Rainer Boldt | GEFUNDENES FRESSEN – Michael Verhoeven | GESCHICHTEN VON FRANZ UND SEINEN FREUNDEN – Gloria Behrens | HERZ AUS GLAS – Werner Herzog | ICH BIN EIN ANTISTAR – Rosa von Praunheim | JOHN HEARTFIELD, FOTOMONTEUR – Helmut Herbst | KRAWATTEN FÜR OLYMPIA – Stefan Lukschy & Hartmann Schmiege | LAGADO – Werner Nekes | LIEBE DAS LEBEN, LEBE DAS LEBEN – Lutz Eisholz | LIEBER HEUTE AKTIV ALS MORGEN RADIOAKTIV – Nina Gladitz | MOZART – AUZZEICHNUNGEN EINER JUGEND – Klaus Kirschner | NORDSEE IST MORDSEE – Hark Bohm | OB’S STÜRMT ODER SCHNEIT – Wolfgang Berndt & Doris Dörrie | OPA SCHULZ – Erika Runge | ROSINEN IM KOPF – Theo Gallehr & Rita Quittek | SCHATTEN DER ENGEL – Daniel Schmid | STUNDE NULL – Edgar Reitz | VERA ROMEYKE IST NICHT TRAGBAR – Max D. Willutzki | VERTREIBUNG AUS DEM PARADIES – Nikolaus Schilling | WER WILL KRANK SEIN AUF DER WELT? – Maximiliane Mainka | WIDERSTAND UND VERFOLGUNG IN KÖLN 1933-45 – Dietrich Schubert 1978: AUS DER FERNE SEHE ICH DIESES LAND – Christian Ziewer | DEN KINDERN DAS WORT GEBEN – Wolfgang Jung & Barbara Lindemann | DER GANZ FAIRE PROZESS DES MARCEL G. – Hans-Peter Meier | DER KLEINE GODARD – Hellmuth Costard | DIE ALLSEITIG REDUZIERTER PERSÖNLICHKEIT – REDUPERS – Helke Sander | DIE FAUST IN DER TASCH – Max Willutzki | DIE KARAWANE DER WÖRTER – Hartmut Bitomsky | EIN TAG MIT DEM WIND – Haro Senft | GEGEN SPEKULANTEN – Christel Buschmann | ICH DENKE OFT AN HAWAII – Elfi Mikesch | KEINER KANN WAS DAFÜR – Uschi Reich | LEBENSGESCHICHTE DES BERGARBEITERS ALPHONS S. – Alphons Stiller & Christoph Hübner | MEIN VATER WAR BERGMANN – AUF DER SUCHE NACH ALTEN LIEDERN AUS DEM RUHRGEBIET – Dietrich Schubert & Katharina Schubert | SING, IRIS, SING – Gisela Tuchtenhagen & Monika Kriedl | UNSER GESETZ HEISST SOLIDARITÄT – Reinhold Böhm & Peter Kleintert | WAS HEISST N HIER LIEBE – Walter Harrich & Claus Strigel | IIR WOLLEN AUCH LEBEN – Mehrgangis Montazami-Dabui | ZWISCHEN ZWEI KRIEGEN – Harun Farocki | DIE LIEBE ZUM IMPERIUM – Peter Heller | DIE MACHT DER MÄNNER IST DIE GEDULD DER FRAUEN – Christina Perincioli | DER 24. STOCK – Rosa von Praunheim 1979: ANNA ASTRID PROLL – Gerd Conradt & Petra Oldmann | ARMEE DER LIEBENDEN ODER AUFTAND DER PERVERSEN – Rosa von Praunheim | BLAU UND WEISS – WIE LIEB ICH DICH HAB – Jürgen Betram | Lutz Mahlerwein | DAS ENDE DES REGENBOGENS – Uwe Frießner | ... DAS IST DES ARBEITSMANNES LOS – Dietrich Schubert | DAVID – Peter Lilienthal | DER ABFAHRER – Adolf Winkelmann | DIE HERREN MACHEN DAS SELBER, DASS IHNN DER ARME MANN FEYNDT WIRD – Niels Chr. Bolbrinker & Bernd Westphal | DIE LETZTEN JAHRE DER KINDHEIT – Norbert Kückelmann | DIE PATRIOTIN – Alexander Kluge | DISCO IS DISCO – Michael Braun | EMIGRATION – Nino Jacusso | FAMILIENKINO 4 + 5 – Michael Kuball & Alfred Behrens | FÜNF MINUTEN – ENDE DER WELT – Norbert Wiedmer & Martin Mühleis | ICH HEISSE ERIKA UND BIN ALKOHOLIKERIN – Heide Nollmeyer & Friederike Köster | ICH WÜRDE HIER NIE WEGGEHEN – Günther Hörmann & Ralph Grossmann | KÜCHE – THEATER – KRANKENHAUS – Heidi Breitel | LEBENDE PHOTOGRAPHIEN AUF EINEM LAUFENDEN BANDE – Helmut Herbst | MEINE GROSSMUTTER ZEIGT UND ERZÄHLT BÄUERLICHE HAUSARBEIT – Beate Rose | PROFIS: EIN JAHR FUSSBALL MIT PAUL BREITNER UND ULI HOENESS – Christian Weisenborn & Uli Hoeness | SÜDTOUR – Heide Weinkauf & Alfred Baade | TOR 2 – Klaus Wildenhahn & Jutta Uhl | UNVERSHÖNLICHE ERINNERUNGEN – Klaus Volkenborn & Johann Feindt | VON WEGEN „SCHICKSAL“ – Helga Reidemeister | WIR MACHEN FILME SELBST II – Gerd Roscher & Rolf Freier | ZUSAMMEN NACH HANNOVER – ODER ANDERSWOHIN – Rolf Karrer-Karberg & Irene Schultze-Seehof 1980: ADOLPH-PASSAGE I UND II: VOM ZUMSAMMENTRAGEN DER ERINNERUNGEN – Horst Königstein | DER MENSCH AN SICH WIRD NICHT IN BETRACHT GEZOGEN – Walter Harrich & Claus Strigel | DIE LIEBE ZUM IMPERIUM – Peter Heller | ETWAS TUT WEH – Recha Jungmann | HUNGERJAHRE – Jutta Brückner | JE ÄLTER DASS MAN WIRD, JE DÜMMER DASS MAN WIRD – Alfred Pitterschscher | KELLERS HOF – VOM ENDE EINER LANDWIRTSCHAFT – Thomas Giefer | MARATHON IN NEW YORK – Max H. Rehbein | MEIN TAGEBUCH (2) – Heinrich Breloer | SEPTEMBERWEIZEN – Peter Krieg & Heidi Knott | STECK LIEBER MAL WAS EIN – Dietrich Schubert & Katharina Schubert | VRINGSVEEDELER TRYPTICHON – Helma Sanders-Brahms | WAS SOLL ’N WIR DENN MACHEN OHNE DEN TOD – Elfi Mikesch | WEINT NICHT, WENN SIE UNSERE HÜTTEN ABREISSEN – Chris Austin | WER KEINEN MUT ZUM TRÄUMEN HAT, HAT KEINE KRAFT ZUM KÄMPFEN – Medienwerkstatt Berlin 1981: 365 TAGE IM JAHR – Dietrich Schubert | 400 TONNEN BIS VIERTEL VOR ZEHN – Rainer Komers | BANDONION I: DEUTSCHE TANGOS – Klaus Wildenhahn | BANDONION II: TANGO IM EXIL – Klaus Wildenhahn | BRUNO, WIE GEHT ’S? – Alfred Jungraithmayr | DAS HÖCHSTE GUT EINER FRAU IST IHR SCHWEIGEN – Gertrud Pinkus | DAS LAND, DAS WIR UNS NEHMEN – Edith Schmidt & David H. Wittenberg | DAS SZENISCHE OPFER (AN RHEIN UND RUHR) – Klaus Wyborny | DER GELBE STERN – Dieter Hildebrandt | DER NACHWELT EINE BOTSCHAFT – Klaus Wildenhahn | DER SUBJEKTIVE FAKTOR – Halke Sander | DES LEBENS GANZE FÜLLE ODER DAS GOLDENE ZEITALTER – Werner Biedermann | ES IST KALT IN BRANDENBURG (HITLER TÖTEN) – Villi Hermann & Niklaus Meienberg | FAMILIE VILLIANO KEHRT NICHT ZURÜCK – Hans Andreas Guttner | IM TURM – HAUSBESETZUNG IN KREUZBERG – Wieland Backes | JUDEN IN NORDDEUTSCHLAND – Carlheinz Caspari | KOLUMNEN, KRACH UND KUHSTALLSCHWÄRME – Constantin Pauli | MATTE WETTER – ARBEIT UNTER TAG – Werner Ružicka & Theo Janßen | MAX FRISCH, JOURNAL I-III – Richard Dindo | OH HORN! ALBERT MANGELSDORFF POSAUNE – Lucie Herrmann & Klaus Kiewald | OHNE LIEBE IST MAN HÖCHSTENS GESCHICKT – Ingrid Fischer | RECHT AUF DIE AUGUSTSTRASSE – Klaus Helle | SCHAH MATT – Thomas Giefer & Ulrich Tigner | SCHAMANEN IM BLINDEN LAND – Michael Oppitz | USAMBARA – DAS LAND WO GLAUBE BÄUME VERSETZEN SOLL – Peter Heller | VOM ÜBERSTEHEN DER STÜRME – Detlef Gumm & Hans-Georg Ullrich | ZÄRTLICHKEIT UND ZORN – Johannes Flütisch | ZWISCHEN DEN BILDERN – Heidi Breitel & Hans Helmut Prinzler 1982: ZUM BEISPIEL ALTONA – RECHERCHEN ÜBER DEN TAG X – Detlef Langer | ÜBER HOLGER MEINS – Gerd Conradt & Hartmut Jahn | RACHE DER STYMPHALIDEN – Sabine Fröhlich | PFEIFER VON NIKLASHAUSEN – Alfred Jungreithmayr | MEIN VATER – Fritz Poppenberg | JETZT KOMMT DIE FLUT: LIEBE, GELD UND TOD – Annette Humpe | LAND DER RÄUBER UND GENDARMEN – Klaus Gietinger & Leo Hiemer | HOLEN WIE UNS DIE ELBE ZURÜCK – Ralph Michel & Peter Schröder | GEISTFRESSER – Gernot Steinweg & Bernhard Krieg | GEDÄCHTNIS – Bruno Ganz & Otto Sander | FESSELN SPÜRT, WER SICH BEWEGT – Thomas Carle | ETWAS WIRD SICHTBAR – Harun Farocki | ES GING TAG UND NACHT, LIEBES KIND – Katrin Seybold & Melanie Spitta | DAS ZÖGERN IST VORBEI – Medienoperative Berlin | DAS GEWÖHNLICHE LEBEN DER MENSCHEN AUS A. – Günther Hörmann | DAS BEIL VON WANDSBEK – Horst Königstein & Heinrich Breloer | BLICK ZURÜCK – Bernhard Stampfer | BANKROTTERKLÄRUNG – MÜTTER IN DER SZENE – Medienwerkstatt Freiburg | AUFDERMAUER – Lutz Konermann | ARBEIT IM KRIEG – Barbara Kasper & Lothar Schuster | APPLAUDORNDUNG – Ilona Ribowski-Bruwer | ALPTRAUM ALS LEBENS LAUF – DAS ZEUGNIS DER GEORGIA T. – Mario Offenberg 1983: ALLES VERGESSENE SCHREIT IM TRAUM UM HILFE – Claus Strobel | AUF DEN DREH KOMMEN – Claire Doutriaux | AUF URANUS UNTER GRÖNLAND – Wolfram Kohler | BRINGT EURE KÖPFE MIT – Wilhelm Bittdorf | DAMIT ICH MEINEN FRIEDEN HAB – Peter Schubert | DIE NACKTEN FÜSSE NICARAGUAS – Manfred Voss & Rolf Neddermann | EIN MENSCH, DER ZU FUSS GEHT, IST VERDÄCHTIG – Regine Heuser, Edith Schmidt & David H. Wittenberg | EIN WORT KANN EINE KARIKATUR SEIN – MW Freiburg | ENDE DER FREIHEIT – Helga Cramer | LEUCHTTURM DES CHAOS – Wolf-Eckart Bühler & Manfred Blank | MALFUNCTION – MW Freiburg | MISSION – Jochen Baier & Günter Sormann | DIE NACHT UND IHR PREIS – Richard Claus & Gerd Weiss | SCHWESTERN – Klaus Gietinger | SPURENSICHERUNG – Gunter Richter & Hartmut Horst | SPURLOS VERSCHWUNDEN – Eva Hoffmann | TREFFPUNKT IM UNENDLICHEN – Horst Königstein | UNTER DEUTSCHLANDS ERDE – LUDWIG GEHM – MW Freiburg, Hans-Dieter Grabe | VERSUCH ZU LEBEN – Johann Feindt | WAS TUN PINA BAUSCH UND IHRE TÄNZER IN WUPPERTAL – Klaus Wildenhahn | WEG DES UNGEHOERSAMS – Wilhelm Bittorf | WIR SASSEN EINST IN EINEM BOOT, DER KÄPTN LEBT, DIE MANNSCHAFT TOT – Günter Heimbucher & Wolfgang Jung | ZU HÖREN AUF HÖREN – Heinz Trenczak | ZWISCHEN LEID UND LACHEN – Tamara Wyss 1984: BEI LEBENDIGEM LEIBE – Alfred Jungraithmayr | BITTERER ZUCKER – BERICHT VON EINEM VERLASSENEN PLANETEN – Peter Krieg | BLINDGÄNGER – Fosco Dubini, Donatello Dubini, Dietrich Leder, Corinna Belz, Rolf-Dieter Lavier | BLUTERNT – Hanns-Christoph Koch & Maurice Eberl-Rothe | DANCING IN MY HEAD – Harry Rag | DIE EWIGEN SCHWESTERN – Hans-Joachim Bergmann | DUISBURG – KNAPP VERFILMT – Robert Bosshard & Friedhelm Schrooten | EIN FILM FÜR BOSSAK UND LEACOCK – Klaus Wildenhahn | EXILIO – MW Freiburg | FUTTER FÜR DEN MOND – Hansjörg Thurn | GRUORN – WENN GESCHLOSSEN, WIRD GESCHOSSEN – Gerold Hofmann & Angelika Müller | HEIMAT STATT PROFIT – Waldemar Hauschild | INMITTEN VON DEUTSCHLAND – Christoph Hübner & Gabriele Voss | MORDSGESCHICHTEN – Christine Beck – Rolf Schübel | NUR AUF DRUCK DES POLITISCHEN PÖBELS – Medienzentrum Ruhr | SACY PERERE – Rolf Müller | SAMBA, SAMBA – Klaus Günter Otto, Volker Schuttsch & Claudio Fischer-Zernin | SO FREI WIE DER LÖWE – IM SCHATTEN BABYLONS – Fritz Baumann | UND KEINER WEISS WARUM – Martin Mühleis | VATER UND SOHN – Thomas Mitscherlich | WASSERHERREN – Klaus Stanjek | WER NICHT WILL DEICHEN, DER MUSS WEICHEN – Jörg Bookmeyer 1985: ABWEHR DES BÖSEN – Kaus Kreimeier, Werner Ružicka & Roger Willemsen | ANNAS LIED – Ingrid Anna Fischer | AUS DER ALTEN WELT – Klaus Telscher | DAHEIM STERBEN DIE LEUT – Klaus Gietinger & Leo Hiemer | DAS NEUE HAMBURG – Manfred Oppermann | DECKNAME SCHLIER – Wilma Kiener & Dieter Matzka | DER GOLDENE OKTOBER – Knut Hoffmeister | ERST DIE ARBEIT UND DANN! – Detlev Buck | GEFÜHLE DER OHNMACHT – Wolfgang Jung | HEIMKINDER – Gisela Tuchtenhagen | HIROSHIMA, NAGASAKI – ATOMBOMBENOPFER SAGEN AUS – Hans-Dieter Grabe | DER KATALOG – Detlef Gumm & Hans-Georg Ullrich | MACHTKÄMPFE – Rolf Schübel | NAMIBIA – Norbert Bunge | NIEMANDSZEIT – Ralph Kollat | NOTIZEN AUS DEM ALTMÜHTAL – Hans R. Strobel | SCHATTEN DER ZUKUNFT – Wolfgang Bergmann | TARSIS – Ulf Fischer & Thomas Janssen | TRAUMKÖRPER – Boris Penth & Mike Krebs | WIR BITTEN NICHT LÄNGER UM ERLAUBNIS – MW Freiburg | YORKSHIRE – Klaus Wildenhahn | ZIELGELÄNDE – Rena Giefer, Thomas Giefer & Peter Krahulec 1986: 585 KILOHERTZ – Heiko Schier | ABDULLA YAKUPOGLU – Hans-Dieter Grabe | BLN. DDR & EIN SCHRIFTSTELLER – Klaus Wildenhahn | COOLTUR – Thomas Schmitt | DAS VERSCHWINDEN DES ETTORE MAJORANA – Fosco & Donatello Dubini | EINE STADT VERLIERT DIE FASSUNG – Agentenkollektiv Duisburg | FERNSEHGRÜSSE VON WEST NACH OST – Gerd Conradt & Michaela Buescher | GEISTERFAHRER – MW Freiburg | GESCHICHTEN AUS ZWÖLF UND EINEM JAHR – Manfred Stelzer | DER KRIEG HAT EIN WEIBLICHES GESICHT – Wiktor Daschuk | DIE GRENZE – Alexander Honory & Tomasz Magiersky | HEIMKINDER – Gisela Tuchtenhagen | IN DER GNADE DER SPÄTEN GEBURT – Hans-Rüdiger Minow | JOE POLOWSKY – Wolfgang Pfeiffer | MAHNMAL DER KÄTHE KOLLWITZ – Ludwig Metzger | MARMOR BLEIBT IMMER KÜHL – Lutz Mommartz | MÖGEN DIE EICHEN NACH UNS WACHSEN – Dietrich Schubert | NAUA HUNI – Barbara Keifenheim & Patrick Deshayes | REICHAUTOBAHN – Hartmut Bitomsky | RÜCKKEHR INS LEBEN – Klaus Antes | THEO JÖRGSMANN, BOTTROP, KLARINETTE – Christoph Hübner | UNTERWEGS NACH IMMER UND ÜBERALL – Thomas Schadt | VERFOLGT UND VERGESSEN – Rainer Holzemer, Jürgen Staiger & Hartmut Uhlein | VERGESSEN KANN ICH DAS NIE – Quinka Stoehr & Kay Ilfrich | WURLITZER ODER DIE ERFINDUNG DER GEGENWART – Antje Starost & Hans-Helmut Grotjahn | ZACHARIAS – Irene Dische | ZEIT DER STILLE – Thorsten Näter 1987: DER 28-FACHE EGON – Johannes Backes | AUFTRAG – Juri Lysjatow | BESUCH – Andreas Seeb | BRIEFE AUS WIWILI – Bertram Rotermund, MW Freiburg | DA ICH SCHON MEHR ALS HUNDERT JAHR ZU GAST AUF DIESER ERDE WAR – Michael Lentz | DAS FALSCHES WORT – Melanie Spitta & Katrin Seybold | DER CLUB – Hans-Rüdiger Minow | DER LIEBEN MUTTER – Roswitha Ziegler | DRACHENFUTTER – Jan Schütte | EIN TREFFLICH RAUH LAND – Dietrich Schubert | ENDE EINER VORSTELLUNG – Annelie Runge | ENDSTATION – Peter Adler & Hans-Jörg Reinel | ERFOLG – Monika Schmid | EX VOTO – Erich Langjahr | GUDURN PEHLKE – STATISTISCH GESEHEN SIND SIE TOT – Hans-Dieter Grabe | HOTET-UHKKADUS – Stefan Jarl | IST ES IST EINFACH, JUNG ZU SEIN – Juris Podniek | MASCHINENSTURM – Manfred Oppermann, Maria Hemmleb & Roland Musolf | MEIN TAG IM DUNKELN – Werner Zeindler | MENSCHEN IN BERLIN – Andreas Honegger | NOCH LEB’ ICH JA – Christoph Latz | OPERATION ERNTE – Jürgen Roth & Thomas Giefer – | REICHSHAUPTSTADT PRIVAT – Horst Königstein | SEELE DES GELDES – Peter Krieg | SPALTPROZESSE – Bertram Verhaag | TAGELÖHNER – Eduard Hartmann | ZEIT NACH DEM ORKAN – Gerald Grabowski | ZIELE: DIE SCHULUNG – Harun Farocki 1988: A HARLEY IS A MAN’S BEST FRIEND – Louay Serawan, Thomas Schwarz & Stefan Tolt | ALLEINGANG ZU ZEIT – Michael Miensopest | CHORPROBE – Dieter Bongartz | DAS DAMPFROSS KOMMT – Dietrich Schubert | DAZWISCHEN – Alexandra Pohlmeier | EIN KÖNIG IN SEINEM REICH – Horst Königstein | EXPERIMENT DEUTSCH – Gerd Conradt | FRAUEN VON KUMAHRA – Eva Hoffmann | FRÜHSTÜCK FÜR FEINDE – Jochen Baier & Norbert Kerkhey | GEB 1899 ALFRED SOHN-RETHEL – Günther Hörmann | IDENTIY KID – Ed Cantu | INDIANER – Rudolf & Ursula Körösi | KANAAL – Peter van den Reek | KNOTEN SONNBORN – Riki Kalbe & Barbara Kasper | KONSONANZ CON DISSONANZ – Pia Landmann & Sabine Fröhlich | L UND I | HEISST LIEBE – Heide Breitel & Gisela Tuchtenhagen | LEIPZIGER ALLERLEI – Peter Adler | LEUTE MIT LANDSCHAFT – Andreas Voigt | MASCHINENTRÄUME – Peter Krieg | MONOLOG DIGITAL – Sabine Fröhlich | NACHTJÄGER – Johann Feindt | POTEKINSKISCHE STADT – Mischa Popp & Thomas Bergmann | SCHATILA – MW Freiburg | STROM DER WÜNSCHE – Mischa Kuball | TITANICA – STILLEGUNG – Harry Rag | UND IMMER WIEDER MIT LEEREN HÄNDEN AUF DER GANZ UND GAR ERHELLEN WELT – Manuel Kock | VERGEWALTIGT – Lorenz Kloska & Elmar von Meyer | UNTER DEUTSCHEN DÄCHERN – WENN ES NICHT SO ERNST WÄRE, MÜSSTE MAN WEINEN – Christian Berg & Michael Geyer | WIESE DER SACHEN – Heinz Emigholz 1989: AMERICAN BEAUTY LTD. – Dieter Marcello | DANN WERDEN SIE SCHON SCHIESSEN – Thomas Riedelsheimer | DAS GEFÜHL DES AUGENBLICKS – Thomas Schadt | DIE KLÖCKNER-HÜTTE IM SEPTEMBER – Günther Hörmann | DIE MACHT LIEGT WOANDERS – Nikolaus Remy-Richter & Stefan Tolt | ERINNERUNGEN AN RHEINHAUSEN – Klaus Helle & Rainer Komers | GEORG K. GLASER – SCHRIFTSTELLER UND SCHMIED – Harun Farocki & Georg K. Glaser | ICH BIN, ICH BIN ICH – Dieter Bongartz & Wolfram Seeger | IMAGE UND UMSATZ ODER WIE KANN MAN EINEN SCHUH DARSTELLEN – Harun Farocki | KLAUS FUCHS – ATOMSPION – Donatello Dubini, Fosco Dubini & Wolfgang Meyer | KRIEGSJAHRE IN DER EIFEL – Dietrich Schubert | LAGER DES SCHWEIGENS – Bernard Mangiante | LEBEN, VIVRE, ZIZN – Ludwig Metzger | DIE OHNMACHT ÜBERWINDEN – Elisabeth Erb & Hans-Dieter Grabe | MANTEL DES VERGESSENS – Jürgen Bergrs | MOHALE ST. BROTHERS – Michael Hammon | PETERMANN GEH DU VORAN – Georg Roloff | ROBERT LANGNER, BIOGRAPHIE – Jochen Kuhn | ROGER BORNEMANN – TOD EINES SKINHEADS – Andrea Morgenthaler | ROSSINIS PASTICCIO – Pit Riethmüller & Roland Zag | SEHNSUCHT NACH SODOM – Hans Hirschmüller, Kurt Raab, Hanno Baethe | SEI IMMER GRÖßER ALS DER AUGENBLICK – Marian Kiss | SPUR DES VATERS – Roland Boekel | TÄGLICH FERNSEHEN – Volker Anding | VW-KOMPLEX – Hartmut Bitomsky 1990: ARKONA, RETHRA, VINETA – Volker Koepp | BARGAINTOWN – DUBLIN, LIFFEY QUAYS – David Jascai & Judith Klinger | DEUTSCHLAND HALLUZINATION – Oliver Becker | DURCH EIN FREMDES LAND – EIN REISEBERICHT – Felix Karrer | ERBSCHAFT EINER ZEIT – Eike Geisel | GOLDWITWEN – Ute Holl & Don Edkins | GOOD NEWS – VON KOLPORTEURER, TOTEN HUNDEN UND ANDEREN WIENERN – Michael Glawogger | GRIMSEL – EIN AUGENSCHWEIN – Rcs Balzli | HÄTTE ICH MEIN HERZ SPRECHEN LASSEN, HÄTTE ICH DEN FILM NICHT GEMACHT – Petra Adman, Ilona Holterdorf, Eva Löhr & Helga Reidemeister | ICH LEBE GERN – ICH STERBE GERN – Claudia Acklin | IM GLANZE DIESES GLÜCKES – Johann Feindt, Tamara Trampe & Helga Reidemeister | IM WESTEN – ALLES NACH PLAN – Hans Peter Clahsen & Michael Huse | INVENTUR WEGEN GESCHÄFTSAUFGABE – Bernard Mangiante | KÄLTE, MORD UND PERESTROIKA – Ulrich Stein | KEHRAUS – Gerd Kroske | KÖNIG DER EIDECHSEN – Andreas Piontkowitz | LEBEN – BRD – Harun Farocki | LINDENHOTEL – Andreas Fischer & Fayd Jungnickel | NOVEMBERTAGE – STIMMEN UND WEGE – Marcel Opöhls | Õ-NORM-AL – Anna Steininger | PALAVER – PALAVER – Alexander J. Seiler | POSTADRESSE 2640 SCHLÖGLMÜHL – Egon Hummer | SCHUSS – GEGENSCHUSS – Niels Bolbrinker & Thomas Tielsch | SCRITTE IM LABYRINTH – Ivan Fila | SEVEN SCENES PLENTY – Michael Mascha | SO LANGE ICH FLIEHEN KANN NOCH, DA SCHÜTZE ICH MICH – Peter Kern 1991: AM RAND – Thomas Arslan | ANNÄHERUNG – WALTER REUTER – Lothar Schuster | BRUDERLAND IST ABGEBRANNT – Angelika Nguyen | DAS KINO UND DER WIND UND DIE PHOTOGRAPHIE – Hartmut Bitomsky | INS LAND DER ERFÜLLUNG – ZU GENOSSE STALIN – Wolfgang Bergmann | DER KÖNIG GEHT – Klaus Wildenhahn | DER PANNWITZBLICK – Didi Danquart | DER UNBEQUEME WEG – Michael Enger | DIE NORDKALOTTE – Peter Nestler | FREIHEIT STIRBT MIT SICHERHEIT – Horst Herz | FREISTIL ODER VIRGO DEI GENETRIX – Thomas Schmitt | GESTERN WAR HEUTE NOCH MORGEN – Rebecca Harms, Roswitha Ziegler, Gerhard Ziegler | J.K. – ERFAHRUNGEN IM UMGANG MIT DEM EIGENEN ICH – Fosco & Donatello Dubini | KNIRSCHENDE HERZEN – Sibylle Stürmer | LEBENSERFAHRUNGEN – DO SANH – Hans-Dieter Grabe | LETZTE CHANCE FÜR HAITI – Georg Stefan Troller | MÄNNER IM RING – Erich Langjahr | MÄRKISCHE TRILOGIE – Volker Koepp | OBDACHLOS – Marianne Pletscher | ÖSTLICHE LANDSCHAFT – Eduard Schreiber & Günter Jordan | SCHNAPS IM WASSERKESSEL – Hans-Erich Viet | SCHNEEWEISSROSENROT – Christa Ritter & Rainer Langhans | TRNSIT LEVANTKADE – Rosemarie Blank | UND ANDERE ERGÜSSE – Juliane Gissler & Miriam Quinte | VOLKSKINO – Alfred Behrens | VON WEGEN – Christoph Döring | IM SCHÖNSTEN WIESENGRUNDE – Peter Badel & Dieter Chilt | ZEITGEISTER – Barbara Teufel 1992: ABSTECHER – Ulrich Weiss | AUTOBAHNKRIEG – Thomas Schadt | BERGMANN BORSIG – Barbara Kasper & Lothar Schuster | DER SCHWARZE KASTEN – Tamara Trampe | DER SECHSTE KONTINENT – Benno Maggi | DIE ZUKUNFT HAT EIN ALTES HERZ – David Wittenberg | EAST... WEST... HOME’S BEST – Gamma Bak | GOOD-BYE UDSRR – Alexander Rodnyanskiy | HEITER – Michael Rauch | HOLZ SCHEIKE MID ROSS – Karl Saurer | KOBALKE – Susanne Freund | MOBILE STABILE – Othmar Schmiederer & Harald Friedl | PLAY ANTIGONE – Stephan Settele | RADIOGESCHICHTE(N) – Birgit Quastenberg | RUNNING WILD – Egon Humer | SAMMELSURIUM – EIN OSTELBISCHER KULTURFILM – Volker Koepp | SCHULD UND GEDÄCHTNIS – Egon Humer | SPIEGEL TV-MAGAZIN LICHTENHAGEN SIEBEN TAGE DANACH – Stefan Aust & Bernd Jacobs | STAU – JETZT GEHT’S LOS – Thomas Heise | THE COLOUR OF GOLD – Don Edkins & Mike Schlömer | VIDEOGRAMME EINER REVOLUTION – Andrei Ujica & Harun Farocki | WAS BLEIBT, DAS KOMMT NICHT WIEDER – Herbert Schwarze | WEN DIE GÖTTER LIEBEN – Johannes Holzhausen | WIELAND FÖRSTER – PROTOKOLL EINER GEFANGENSCHAFT – Peter Voigt | WINTERNACHTSTRAUM – Andres Veiel 1993: ALL AMERICAN COPS – Fred Prase | AM RANDE DER WELT – Goran Rebic | ASMARA – Paolo Poloni | BERUF NEONAZI – Winfried Bonengel | CALCIO STORICO – Ernst-August Zurborn | DER GEFLÜSTERTE FILM – Nina Rippel | DIE INSEL – Martin Schaub | DIE WISDMUT – Volker Koepp | EIN TAG IM LEBEN DES ENDEVERBRAUCHERS – Harun Farocki | LIEBESLIEDER – EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN – Klaus Maack, Johanna Schenkel & Blixa Bargeld | FREIER FALL: JOHANNA K. – Klaus Wildenhahn | GRUPPENBILD MIT MASKE – Rafł Sakulowski | ILSE BING, FOTOGRAFIN, GEB 1899 – Antonia Lerch | IM GRENZGEBIET – Claas Danielsen | MALLI – ARTIST IN RESIDENCE – Peter Zach | MEIN FEIND – GESCHICHTE EINER AUSSTELLUNG – Bettina Flitner | MIT VERLUST IST ZU RECHNEN – Ulrich Seidl & Michael Glawogger | MORD AUS LIEBE – Georg Stefan Troller | OHNE ZUKUNFT – Frank Gebauer | SARANGIN – Cinzia Bullo | SIE SASS IM GLASHAUS UND WARF MIT STEINEN – Nadja Seelich | SPERRGEBIET – Karin Hermann und Friederike von Koenigswald | STALIN – EINE MOSFILMPRODUKTION – Enno Palatas | STERNBURG – BIERKAMPF IM OSTEN – Ulrich Weiß | TRANS – TPAHC – Peter Braatz | WARUM STARB NIRMALA ATAIE – Inge Buck, Barbara Debus & Konstanze Radziwill | ZUM ABSCHIED DAS DEUTSCHLANDLIED – Günther Hörmann & Alexander Kluge 1994: A CAR IS A CAR IS A CAR – Günther Hörmann | ABER UNSERE LIEBE NICHT – Konstanze Bamberg | AUGENZEUGEN DER FREMDE – Gustav Deutsch & Mostafa Tabbou | AUS DEM ZEITALTER DES ÜBERMUTS – Klaus Wybomy | BALAGAN – Andres Veiel | BLINDNIS – Matthias Caduff | DER KONGRESS DER PINGUINE – Hans-Ulrich Schlumpf | DER ORT, DIE ZEIT, DER TOD – Peter Voigt | EKMEK PARASI – GELD FÜR’S BROT – Serap Berrakkarasu | ER NANNT SICH HOHENSTEIN – Hans-Dieter Grabe | FÜNF MOSKAUER MUSIKANTEN – Carl Overweg | GASSER & GASSER – Iwan Schumacher | ICH BIN NICHT GOTT, ABER WIE GOTT – Claus Strobel | IMAGINÄRE

ZEIT

DUISBURGER FILMWOCHEN N°40

das festival des deutschsprachigen dokumentarfilms | doxs! dokumentarfilme
für kinder und jugendliche 15 | 7.–13. november 2016 im filmforum am dellplatz

Creative Europe

Creative Europe MEDIA

Das Förderprogramm der EU für die audiovisuelle Branche

Unterstützung für:

- > Projektentwicklung (Kino, TV, Games)
- > TV-Produktionen
- > Verleih und Vertrieb
- > Festivals & Promotion-Aktivitäten
- > Fortbildungsprogramme
- > Audience Development, Kinonetzwerke & Internationale Koproduktionsfonds



Für weitere Informationen
kontaktieren Sie

Creative Europe Desk NRW
c/o Film- und Medienstiftung NRW

Heike Meyer-Döring
0211-9305014
info@ced-nrw.eu
www.creative-europe-desk.de

doxs! kino	
DIE GROSSE KLAPPE-JUGENDJURY.....	52
DIE ECFA DOCUMENTARY AWARD-JURY.....	53
NOT WITHOUT US	54
DIGUE DU BREAK.....	54
ARMAND, NEW YORK.....	55
DOKUS FÜR KITAS	55
NORDSTADTKINDER – LUTWI	56
DANS FOR LIVET	56
BLACK SHEEP	57
EIN AUS WEG	57
SCHWERELOS	58
CROWLEY – JEDER COWBOY BRAUCHT	58
EMIL UND DIE BRÜCKENSPRINGER	59
489 YEARS.....	59
DER STRUGGLE IST REAL	60
VARICELLA.....	60
HOTSPOT	61
HET MEISJE VAN 672K	61
NINNOC.....	62
GUILLAUMES WONDERE WERELD.....	62
PIEN DE BIJENKONINGIN	63
FREIER MENSCH	64
UND WAS GEHT MICH DAS AN?	64
DWA ŚWIATY	65
#YOU ARE WELCOME!	65

GRUSSWÖRTE	5
DANKE	7
DOXS! DOKUMENTARFILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	8
ARTE-DOKUMENTARFILMPREIS	10
3SAT-DOKUMENTARFILMPREIS	12
FÖRDERPREIS DER STADT DUISBURG	15
PUBLIKUMSPREIS DER RHEINISCHEN POST	17
„CARTE BLANCHE“ – FÖRDERPREIS DES LANDES NRW	19
AUSWAHLKOMMISSION	20

DIE FILME

CINEMA FUTURES	24
MUTTERGLÜCK	25
THE DAZZLING LIGHT OF SUNSET	26
BRÜDER DER NACHT	27
LANDSTÜCK	28
UN SOLO COLORE	29
COMING OR GOING	30
PARADIES! PARADIES!	31
HOLZ ERDE FLEISCH	32
LEBEN – GEBRAUCHSANLEITUNG	33
HAVARIE	34
MIRR	35
ZOOLAND	36
RUDOLF THOME – ÜBERALL BLUMEN	37
DAHLIENFEUER	38
HOMO SAPIENS	39
OFFSHORE – ELMER UND DAS BANKGEHEIMNIS	40
SO FERN REAL	41
LA CUPOLA	42
VREME	43
DIE GETRÄUMTEN	44
SAFARI	45
TAGE DER JUGEND	46
WO FEUER IST, IST AUCH RAUCH	47
BRUDER JAKOB	48
FÜNFZEHN ZIMMER	49
HAPPY	50

DOXS! KINO: DIE FILME	51
------------------------------------	-----------

DIE EXTRAS

3SAT-EXTRA	72
ARTE-EN PLUS	73
STUDIERENDEN-WERKSTATT MIT PETER BADEL	74
AU REVOIR BUCHVORSTELLUNG: RAYMOND DEPARDON: IRRFAHRT	76
AU REVOIR DIE „CARTE BLANCHE“ 2015	78
PROTOKOLLE	80
INFORMATIONEN TEAM	88
ÜBERSICHT	90

Film und Medien Stiftung NRW

40. Duisburger Filmwoche

Bruder Jakob

Elí Roland Sachs

Happy

Carolin Genreith
Corso Film

Havarie

Philipp Scheffner
Blinker Filmproduktion



Seit 40 Jahren sind dokumentarische Bilder zu Gast in Duisburg: Bilder der Welt

und Weltbilder, Blicke nach vorn, zurück und auf das Jetzt. Die Duisburger Filmwoche hat über die Jahre Traditionen etabliert und modifiziert. Sie ist ihrem Kern, der offenen, dialogischen Auseinandersetzung mit dem Dokumentarischen, treu geblieben und hat sich gleichzeitig offen für Veränderungen gezeigt.

Die Geschichte der Duisburger Filmwoche ist eine des Festhaltens an einem produktiven, bewährten Format und zugleich eine der Offenheit dieses Formats für die Geschichte außerhalb der Filmwoche. Nachdem sich in den 1980er-Jahren die Videogruppen beim Festival etablierten, öffnete es sich in den 1990er-Jahren nicht nur für die DDR-Kinematografie, sondern auch für das dokumentarische Schaffen aus Österreich und der Schweiz. Auch die digitale Revolution hat man bei der Filmwoche so sehr vollzogen wie reflektiert: Konsequenterweise ist sie Thema des Eröffnungsfilms dieser Filmwoche. Dass in Duisburg das Genre des Dokumentarischen weit gefasst wird und man sich offen für dessen Veränderungen

zeigt, rundet das Bild eines vitalen, mit dem Wandel der Zeit Schritt haltenden Festivals ab.

Dem Partnerfestival der Filmwoche, doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche, ist der stete Wandel ebenso eingeschrieben: nicht nur, dass die Realität von Kindern und Jugendlichen stets in Bewegung ist – das Festival ist es auch. doxs! ist inzwischen im ganzen Ruhrgebiet vertreten und verleiht in diesem Jahr gleich zwei europäische Filmpreise.

Mit beiden Festivals ist Duisburg ein Ort der künstlerischen Darstellung gesellschaftlicher Veränderungen mit internationaler Reichweite. Ein Ort, an dem man Neuerungen offen begegnet und im freundschaftlichen und pointierten Dialog bespricht. Damit auch ein politischer Ort, dessen Sichtbarkeit über die Stadt selbst hinausstrahlt. Und auf jeden Fall ein Ort, in dem sich die Stadt sowie die Duisburgerinnen und Duisburger wiederfinden.

Sören Link

Oberbürgermeister der Stadt Duisburg



Zeit-Bilder

„Was also ist die Zeit? Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich's, will ich's aber einem Fragenden erklären, weiß ich's nicht.“ So der berühmte Seufzer des Kirchenvaters Augustinus aus seinen ‚Confessiones‘. Und wie schwierig erst wird eine Antwort, wenn sie sich auf disparate Zeiten aus diversen Provenienzen – also auf den Stoff- und Zeichenvorrat von Dokumentarfilmen bezieht?

Vierzig Jahre Zeit sind es, von denen und aus denen die Filme dieses Festivals erzählten. Natürlich sind es keine ‚Chroniken‘, schon gar nicht ‚Dokumentationen‘, jene unsäglichen Wechselbälger aus Faktenfetischismus und opportunistischer Objektivität – es sind Filme, die mit klarem Autorenstandpunkt ihre Sicht auf die Welt und ihre Dinge darlegen; Dokumentarfilme eben. Und naturgemäß sind sie von ihrer Zeit bestimmt, von gewissen Strömungen, Bewegungen und Ideologien getragen und bisweilen durchaus limitiert. Aber gerade im zusammenschauenden

Rückblick merkt man auch, welch antizipierende Kraft in manchen Bildern und Montagen eingebettet ist, welche Modi an Möglichkeiten, an Utopie, an Hoffnung sichtbar und spürbar werden. Und man erkennt, wie diese Filme ihrerseits ‚Zeit-Dokumente‘ sind, in der Aufzeichnung von Gesten, Redeweisen, Moden ...

Also nicht danach fragen, was ‚die Zeit‘ sei. Nicht darauf bestehen, wie ‚der‘ Dokumentarfilm auszusehen habe. Sondern – wie es die gute Praxis in 40 Jahren Duisburg war und bleiben wird – jedem Werk in Rede und Gegenrede, in abwägendem Lob und loyaler Kritik gerecht zu werden versuchen. So dass ‚die Zeiten in Duisburg‘ weiterhin Qualitätsmerkmal und -standard bleiben – für die kritische und öffentliche Auseinandersetzung mit dem Dokumentarfilm, mit unserer medialen Wirklichkeit.

Werner Ružička

Leiter der Duisburger Filmwoche

DIE RUHRDEICHGRUPPE.
INDIVIDUELL MOBILNAH KOMPETENT VIELFÄLTIG



OPEL 2 X NEU IN ESSEN



Ständig über 2.000 Fahrzeuge verfügbar.

Ihr starker Partner im Ruhrgebiet.

Unsere Standorte | Duisburg | Essen | Gelsenkirchen | Krefeld | Moers | Mülheim

duisburger filmwoche

Die Duisburger Filmwoche wird gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und der Film- und Medienstiftung NRW.

Veranstaltet von:



Gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

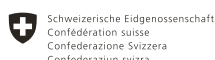


Film und Medien
Stiftung NRW

Unterstützt durch:



Die Duisburger Filmwoche dankt:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Schweizerisches Generalkonsulat in Frankfurt am Main

österreichisches kulturforum^{ber}



Danke:

Arne Bade (Stadt Duisburg), Bambi Filmstudio (Düsseldorf), Black Box (Düsseldorf), Endstation Kino (Bochum), filmforum Duisburg, Filmpalette Köln, Kino im U (Dortmund), Kino im Walzenlager (Oberhausen), Konsul Thomas Casura (Schweizerisches Generalkonsulat Frankfurt am Main), Stefan Dahmann (Stadt Duisburg), Dschoint Ventschr, (Zürich), Dr. Barbara Fränzen (bm:ukk Wien), Galerie jetzt am Dellplatz, Kai Gottlob (filmforum Duisburg), Monika Gottlob (Café Movies), Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Jacques' Wein-Depot (Duisburg), Künstlerhaus Goldstraße, Laura Polnik (Steinbruch), Hanspeter Sauter (Schweizerisches Honorarkonsulat Düsseldorf), Sebastian Schwenk (Grammatikoff), Rolf Stanietzki (Grammatikoff), Swiss Films

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche

Hauptförderer:



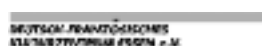
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Preisstifter:



Unterstützer:



Königreich der Niederlande



Norwegische Botschaft



Kooperationspartner:



Deutschlandradio Kultur



Grimme
Akademie

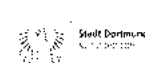


doxs! ruhr Hauptförderer:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



doxs! ruhr Partner:



doxs! on tour in Kooperation mit:

blicke – filmfestival des ruhrgebiets, Diagonale – Festival des österreichischen Films, Festival International du Film d'Arras – L'Autre Cinéma, filmplus Köln, Goethe-Institut Lille, Goethe-Institut München, Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln, Kultur und Spielraum e. V. München, Medienstiftung Kultur Köln, steirischer herbst Graz, Zwickl – Schwandorfer Dokumentarfilmtage

doxs! dankt:

Frauke Burgdorff, Dirk Fleiter, filmforum Duisburg, Freunde der Realität e.V., Judith Funke, Christian Fremder, Heidrun und Heike Grieser, Goethe-Institut Lille, Leopold Grün, Simone Henzler (DBHW), Gert Hermans, Christiane Hüls, IFFF Dortmund | Köln, Gudrun Kanacher, Barbara Kamp, Heike Maus, Künstlerhaus Goldstraße, Michael Meyer und Ralf Kolecki, Aycha Riffi, Simone Scheidler, Nina Selig, spinxx.de, Designstudio Steinert, Verein zur Förderung der Bildungsregion Duisburg e. V., Michel Vincent



dokumentarfilme
für kinder und jugendliche

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche #15

Was bisher geschah

Eine kurze Geschichte der Zeit | 2002 – 2016

Die Idee war brilliant, aber sie war nicht von uns. Die Gründung von doxs! vor 15 Jahren war Ergebnis eines leicht neidischen Schielens auf das Eldorado des Kinderdokumentarfilms: die Niederlande. 2002 sorgte der Begriff „Kinderdokumentarfilm“ in der deutschen Filmszene noch für Achselzucken. Ganz anders die Lage bei unseren Nachbarn: Dort wurde schon seit Jahren erfolgreich ein Wettbewerb ausgerichtet, der die Produktionslandschaft deutlich aufmischte. Frische Dokumentarfilme für die nächste Generation, politisch mutig und ästhetisch fantasievoll: Das wollten wir auch!

Und so wurde 2002 mit doxs! eine Kinder- und Jugendsektion der Duisburger Filmwoche ins Leben gerufen. Was als kleine Reihe begann, entwickelte sich nach und nach zu einem Festival mit eigenständigem und internationalem Profil. Die Niederlande waren dabei kontinuierlich ein wichtiger Wegbegleiter und Inspiration. Zum Beispiel für den dok you-Wettbewerb, den doxs! 2007 gemeinsam mit der dokumentarfilminitiative ins Leben rief. Oder für das Projekt KID DOK, eine Kooperation des Goethe-Instituts Jakarta, CINEKID, IDFA und initiiert von doxs!, mit dem Ziel, den dokumentarischen Kinderfilm in Indonesien zu unterstützen.

So blickt doxs! noch immer ein wenig neidisch über die Grenze, aber insgesamt auch mit Stolz darauf, was sich in Deutschland in der Zwischenzeit getan hat. Fast alle Dokumentarfilmfestivals sind nachgezogen und haben Sektionen für Kinder oder Jugendliche eingerichtet. Auch die Berlinale zeigt mittlerweile dokumentarische Produktionen im Kurz- und Langfilmwettbewerb der jungen Sparte „Generation“ – heute eine Selbstverständlichkeit, noch vor zehn Jahren die Ausnahme von der Regel.

Bilder bilden

Ein Alleinstellungsmerkmal hat doxs! aber nach wie vor. Die bereits 2004 initiierte ganzjährige Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen, der enge Austausch mit PädagogInnen sämtlicher Schulformen, wurde zunehmend ausgebaut und intensiviert. Über die Jahre hat das Festival ein pädagogisches Netzwerk von Duisburg aus quer durch das Ruhrgebiet gespannt, in dem die zahlreichen Facetten von Filmvermittlung und Medienkompetenz kontinuierlich erforscht werden. Insbesondere Projekte an Förderschulen oder mit jungen Menschen aus sozial benachteiligten Familien hat doxs! immer wieder ins Leben gerufen, um in und mit den Projekten zu lernen. Heute verfügt das Festival über einen breiten Stamm an erfahrenen MitarbeiterInnen, die vom Trickfilm bis zum Musikvideo, von der klassischen Filmvermittlung bis zu partizipativen Formaten vielfältige Angebote umsetzen. Höhepunkt dieser Arbeit war die Federführung im Rahmen des Kulturhauptstadt-Projekts „RuhrForum Filmbildung“ im Jahr 2010. Im Auftrag der regionalen Filmfestivals entwickelte doxs! exklusive Formate für Lehrerfortbildungen und konzipierte gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum eine Veranstaltungsreihe, die auch als Buch („Orte filmischen Wissens. Filmbildung im Zeitalter digitaler Netzwerke“) erschienen ist.

DOKUMENTARFILME
FÜR
KINDER
UND
JUGENDLICHE

Von Duisburg aus in die Welt

Dass Deutschland Kinderdokumentarfilme brauchen würde, war schon vor 15 Jahren klar. Wohin in aller Welt uns das führen würde, hat alle überrascht. Im Zuge der DVD-Edition „Junge Helden“, die wir gemeinsam mit dem Goethe-Institut zum fünfjährigen Jubiläum von doxs! realisierten, gingen überall für unsere Filme die Türen auf. Von Island bis Indonesien, von Bulgarien bis Brasilien waren die „Jungen Helden“ unterwegs. Unvergessen: die Reise nach Perm anlässlich der „weißen Nächte“ oder der Besuch in Athen mit 800 filmhungrigen Kindern im Saal. Und womit wirklich nicht zu rechnen war: eine Einladung in die Tate Britain in London. Duisburg, der heimliche Welthafen des Kinderdokumentarfilms!

→ 15 JAHRE
doxs!



Eine GROSSE KLAPPE zum 10-Jährigen ...

Mit der Aufmerksamkeit wuchs das Programm. Mit dem Programm wuchs der Anspruch und früher oder später sollte dieser mit Preisen besiegelt werden. Die Bundeszentrale für politische Bildung war der erste Partner, der das Potential des Dokumentarfilms für die filmische Bildungsarbeit erkannte. So wurde zum 10-jährigen Jubiläum der europaweit erste Filmpreis für Kinder- und Jugenddokumentarfilm ins Leben gerufen, der gezielt die politische Bedeutung des dokumentarischen Filmschaffens würdigt.

Seitdem wurden fünf Beiträge mit der GROSSEN KLAPPE von einer jährlich changierenden Jugendjury ausgezeichnet, die nicht nur den Gewinnerfilm aussucht, sondern auch die Verleihungen in Duisburg moderiert. Der Witz und Esprit dieser Moderationen verleiht dem Format Preisverleihung ungeahnten Charme und sorgt jedes Jahr aufs Neue dafür, dass das Publikum und die FilmemacherInnen mit Spannung und Neugierde der Entscheidung der JurorInnen entgegenfiebert. Zudem unterstreicht ein Preispatte die Bedeutung der Auszeichnung. Für 2016 konnte ein „Youtube-Star“ der ersten Stunde für dieses Ehrenamt gewonnen werden: Oğuz Yilmaz, Mitbegründer von Y-Titty, wird am 10. November die Vergabe der GROSSE KLAPPE in Duisburg begleiten.



... der ECFA DOC AWARD zum 15-Jährigen

Und wieder purzeln zum Jubiläum die Preise. Zum 15-Jährigen ist doxs! erneut ein ausgezeichnete Coup gelungen: Erstmals wird 2016 in Kooperation mit dem Europäischen Kinderfilmverband (European Children's Film Association) der ECFA DOCUMENTARY AWARD in Duisburg verliehen. Ausgezeichnet wird eine herausragende Produktion des Festivalprogramms, die sich an ein Publikum im Alter von sechs bis 12 Jahren richtet. Damit sind die doxs!-Netze in Europa endgültig ausgeworfen, und wir warten mit Spannung darauf, welche Produktionen dieses Jahr erstmalig ins prämierte Netz gehen.

Jugendliche Ausstrahlung reicht nicht mehr

Auch wenn es für uns Festivals gut läuft: Die Schwierigkeiten der Kinos und des Fernsehens, junges Publikum zu erreichen, können und wollen wir nicht ignorieren. Mit der kargen deutschen Produktionslandschaft in Sachen Kinderdokumentarfilm geben wir uns nicht zufrieden und versuchen zu tun, was wir als Festival tun können: jungen Menschen hochwertige Dokumentarfilme vorstellen, sie für Themen und Ästhetiken begeistern.

Das heißt aber auch: FilmemacherInnen, ProduzentInnen und Redaktionen in ihrer Arbeit zu unterstützen; sie vom Schreibtisch ins Kino zu holen, um selbst zu erleben, was auf Festivals schon lange klar ist: Junge Menschen lieben Dokumentarfilme. Nicht jede Art, nicht jede Geschichte, nicht jedes Thema – auch das junge Publikum ist ausdifferenziert und nicht über einen Kamm zu scheren. Herauszufinden ist also: Was interessiert junge Menschen, und wie interessiert man sie? Dafür hat doxs! in Kooperation mit ZDF/3sat, Deutschlandradio Kultur, der Grimme-Akademie und der FSF Berlin die doku.klasse ins Leben gerufen. In diesem Atelier des dokumentarischen Arbeitens treffen FilmemacherInnen und Jugendliche aufeinander, um über ungelegte Eier zu sprechen: Sie diskutieren gemeinsam Filmideen, die bisher nur auf dem Papier existieren.

Warum das Sinn macht? Da waren wir uns anfangs auch nicht ganz sicher. Als Freunde des Autorenkinos sahen wir uns im Zwiespalt, mit Partizipationsangeboten der künstlerischen Idee in die Quere zu kommen. Aber wir taten es trotzdem. Zum Glück, denn die Erfahrung zeigt: Miteinander reden hilft. In der doku.klasse bieten wir Debatten, in denen sich FilmemacherInnen und Jugendliche auf Augenhöhe austauschen, sich gegenseitig auf Spuren aufmerksam machen, auf Möglichkeiten, die verworfen oder ausgearbeitet werden, auf Sichtweisen, die angelegt sind, aber besser nicht ausgetreten werden. Vor allem aber, um mit den Vorurteilen aufzuräumen, was denn nun jugendliches Fernsehen und Kino auf jeden Fall sein müsste.

Das Beste kommt noch!

Nach 15 Jahren brummt das Festival in Duisburg. Die räumlichen und zeitlichen Kapazitäten sind ausgeschöpft, der Jahreskalender ist mit Schulprojekten und Tourneeprogrammen gut gefüllt. Und trotzdem: Es bleibt noch viel zu tun. Die Medien- und Bildungslandschaft ist ständig in Bewegung, und diese Entwicklung kritisch zu begleiten, anstatt ihr bloß hinterher zu hecheln, sorgt für den Schwung, von dem alle Aktivitäten von doxs! getragen sind. Zudem hat sich mit der Kulturhauptstadt 2010 die Idee in unsere Köpfe geschlichen, das Festival auch in der Region zu verankern. Bereits seit 2013 finden mit doxs! ruhr parallel zu den Veranstaltungen in Duisburg auch in Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen und Gelsenkirchen Vorführungen statt. Weitere Städtepartnerschaften für die kommenden Jahre sind in Planung. Wir blicken mit Neugier auf das, was die Zukunft dem Kinderdokumentarfilm und doxs! noch bringen wird. Und sind klammheimlich überzeugt: Das Beste kommt noch!



© Fabian Sturtz

Preispatte für den Filmpreis
GROSSE KLAPPE 2016:
Oğuz Yilmaz



© doxs! Julia Nissen

Die doku.klasse 2015
mit Filmemacher
und Stipendiat Andreas
Hartmann. Sein Film
„Freier Mensch“ feiert am
Do., 10.11.2016, um
13.00 Uhr im filmforum
seine Festivalpremiere.

DOKUMENTARFILMPREIS

Verleihung des ARTE-Dokumentarfilmpreises,
überreicht durch Peter Latzel, Geschäftsführer
ARTE Deutschland.

DIE JURY



Alejandro Bachmann

Leiter der Abteilung Vermittlung, Forschung, Publikation des Österreichischen Film-museums, Wien. Lehrbeauftragter an der Fakultät Theater-, Film und Medienwissenschaft der Universität Wien. Konzeption und Durchführung der experimentellen Filmvermitt-lungsreihe „Abgeguckt“ im Roten Salon der Volksbühne Berlin (gemeinsam mit Bernd Schoch und André Siegers). Autor zum Film in Zeitschriften (kolik.Film, nachdemfilm.de, Ray, foundfootagemagazine, desistfilm) und wissenschaftlichen Publikationen, Kurator von Filmreihen u. a. für Courtisane, Diagonale – Festival des Österreichischen Films, Kurzfilmtage Oberhausen, Lausanne Underground Filmfestival. Herausgeber der Mono-grafie „Räume in der Zeit. Die Filme von Nikolaus Geyrhalter“ (2015).



Pepe Danquart

Studium der Kommunikationswissenschaften in Freiburg und Mitbegründer der Medienwerkstatt Freiburg. Professor für Film an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Regisseur und Produzent. Mitglied der Academy of Motion Pictures Arts and Science, der Europäischen Filmakademie und Gründungs- und Vorstandsmitglied der Deutschen Filmakademie. Er war von 1980 bis 1987 Kommissionsmitglied der Duisburger Filmwoche. 1994 Auszeichnung mit dem Oscar für seinen Kurzfilm „Schwarzfahrer“. Weitere Dokumentarfilme: „Nach Saison“ (1997, df 1997), „Heimspiel“ (1999), „Höllentour“ (2004, df 2004), „Am Limit“ (2007), „Fiktionale Stoffe: C(r)ook“ (2004), „Lauf Junge, lauf!“ (2013).



Antje Ehmann

Kuratorin, Autorin und Künstlerin. Zu ihren kuratorischen Projekten zählen u. a.: „Harun Farocki. Empathy“, Fundació Antoni Tàpies, Barcelona 2016; „Harun Farocki. What is at Stake“, Institut Valencia d'Art Modern, Valencia 2016. Zu ihren künstlerischen Projekten zählen u. a.: „Wie soll man das nennen was ich vermisste“ (mit J. Ralske, 2015); „War Tropes“ (mit H. Farocki, 2011); Publikationen u. a.: „Harun Farocki. Another Kind of Empathy“ (mit C. Guerra, 2016); Netzkatalog „Labour in a Single Shot“, labour-in-a-single-shot.net (2011-2014); „Harun Farocki. First Time in Warsaw“ (mit A. Liebhart, 2012); „Serious Games. War – Media – Art“ (mit R. Beil, 2011); „Harun Farocki. Against What? Against Whom?“ (mit K. Eshun, 2009). Sie lebt und arbeitet in Berlin.

**AUF DIE
NÄCHSTEN**

40

arte

**GRATULIERT DER
DUISBURGER FILMWOCHEN
ZUM JUBILÄUM**



DOKUMENTARFILMPREIS

Verleihung des 3sat-Dokumentarfilmpreises, dotiert von den vier Partnern des Gemeinschaftsprogramms ZDF, ORF, SRG und ARD, überreicht durch Dinesh Kumari Chenchanna, Koordinatorin 3sat.

DIE JURY



© Daniel Seifert

Matthias Dell

Geboren 1976. Studium der Komparatistik und Theaterwissenschaften in Berlin und Paris. Er arbeitet als Filmredakteur bei der Wochenzeitung der Freitag und ist Autor u. a. für Cargo – Film/Medien/Kultur, für epd Film und Deutschlandradio Kultur. Er verfasst eine sonntägliche Tatort-Kolumne, seit 2014 bei Neues Deutschland. Publikationen: „Über Thomas Heise“ (2014, mit Simon Rothöhler) und „Herrlich inkorrekt. Die Thiel-Boerne-Tatorte“ (2012). Er lebt und arbeitet in Berlin.



Irene Anna Genhart

Geboren 1961 in Luzern. Studium der Germanistik und Filmwissenschaft in Zürich und Berlin. Seit 1988 freie Journalistin mit dem Schwerpunkt Film und Kultur. Seit 1991 Fachreferentin für Film, Darstellende Kunst, Tanz, Fotografie, Cultural Studies an der Zentralbibliothek Zürich. Ausstellungen und Filmzyklen u. a. „Filmstadt Zürich“ (2002); „Lokale Musik aus der Schweiz“ (2007); „Kunst + Kamera: Isa Hesse-Rabinovitch“ (2010), „Tonspuren/Filme Hören“ (2011). Seit 1998 Vorstandsmitglied des Schweizerischen Verbandes der FilmjournalistInnen. 2000 bis 2014 Delegierte der Semaine de la Critique, Filmfestival Locarno.



Gunnar Landsgesell

Geboren 1969 in Wien. Studium der Politikwissenschaft. Arbeitet als freier Journalist in den Bereichen Film und Außenpolitik für verschiedene Fachzeitschriften und Wochenmagazine. Publikationen u. a.: „Real America: Neuer Realismus im US-Kino“ (2012, mit Andreas Ungerböck und Michael Pekler), „Spike Lee“ (2006, mit Andreas Ungerböck). Beiträge in: „Poeten, Chronisten, Rebellen – Internationale DokumentarfilmemacherInnen im Porträt“ (2006, herausgegeben von Verena Teissl und Volker Kull), „Kampfbereiche in Kunst und Medien – Texte zur Zukunft der Kulturpolitik“ (2008, herausgegeben von Konrad Becker und Martin Wassermair).

3satdokumentarfilme

auf der 40. Duisburger Filmwoche



Mutterglück

aus der 3sat-Reihe „Ab 18!“
von Stefan Kolbe und Chris Wright, D 2016

im aktuellen Festivalprogramm
Dienstag, 8. November 2016, 10.00 Uhr



Rudolf Thome – Überall Blumen

von von Serpil Turhan, D 2016

im aktuellen Festivalprogramm
Donnerstag, 10. November, 12.00 Uhr



Homo sapiens

von Nikolaus Geyrhalter, A 2016

im aktuellen Festivalprogramm
Donnerstag, 10. November, 16.30 Uhr



Der Struggle ist real

aus der 3sat-Reihe „Ab 18!“
von Britta Wandaogo, D 2016

im aktuellen „doxs!“-Festivalprogramm
Mittwoch, 9. November 2016, 8.45 Uhr
Festivalpremiere

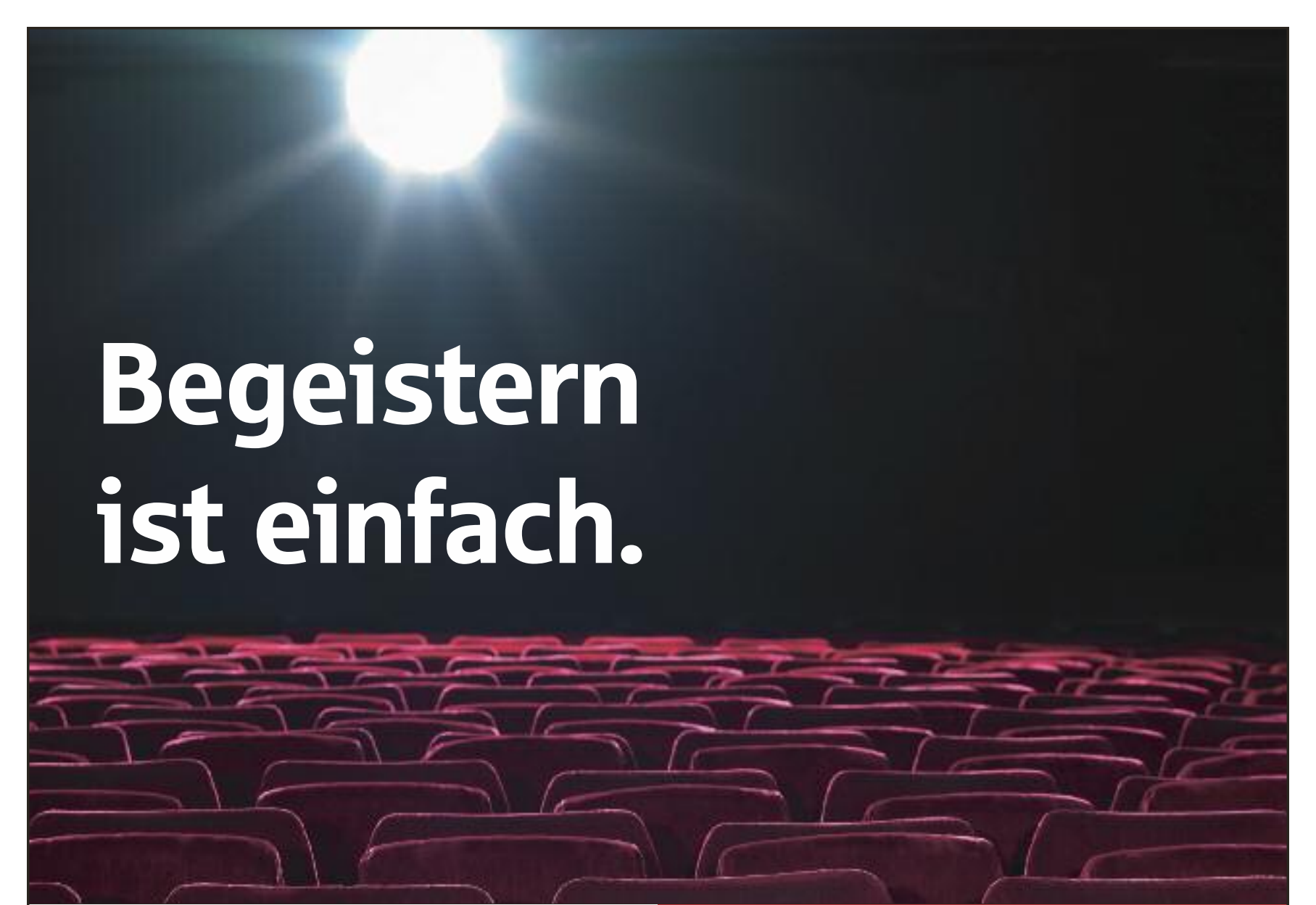


Freier Mensch

aus der 3sat-Reihe „Ab 18!“
von Andreas Hartmann, D 2016

im aktuellen „doxs!“-Festivalprogramm
Donnerstag, 10. November 2016, 13.00 Uhr
Festivalpremiere

anders fernsehen



Begeistern ist einfach.



Wir wünschen Ihnen
eine unterhaltsame
Duisburger Filmwoche.

sparkasse-duisburg.de

 [/sparkasseduisburg](https://www.facebook.com/sparkasseduisburg)



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Duisburg**

FÖRDERPREIS

Verleihung des Förderpreises der Stadt Duisburg

Der Förderpreis der Stadt Duisburg wird in diesem Jahr zum siebzehnten Mal vergeben.

Der Blick geht nach vorn. Junge Filme, die anders schauen, mit neuen Sehweisen überraschen und viel versprechen, haben ihren festen Platz im Programm der Duisburger Filmwoche. Besondere Berücksichtigung erfahren sie seit Jahren durch eine besondere Auszeichnung: den Förderpreis der Stadt Duisburg. Als Unterstützung des dokumentarischen Nachwuchses hilft der mit 5.000 Euro dotierte Preis, jene Versprechen, die in den ersten Arbeiten junger Autoren aufscheinen, einzulösen und den Weg für weitere Projekte zu ebnen. Die beiden ersten größeren Arbeiten junger Filmemacher werden für den Förderpreis der Stadt Duisburg berücksichtigt. Der Preisträger wird gemeinsam von je einem Mitglied der beiden Juries der Dokumentarfilmpreise von ARTE und 3sat, in diesem Jahr von Antje Ehmman und Gunnar Landsessel, ausgewählt.

Preisträger des Förderpreises der Stadt Duisburg

- df 2000: DRECKFRESSER von Branwen Okpako
- df 2001: DANACH HÄTTE ES SCHÖN SEIN MÜSSEN von Karin Jurschick
- df 2002: TEHRAN 1380 von Solmaz Shahbazi und Tirdad Zolghadr
- df 2003: MEIN LEBEN TEIL 2 von Angelika Levi
- df 2004: WILHELM DER SCHÄFER von Josie Rücker
- df 2005: SLIDE GUITAR RIDE von Bernd Schoch
KINDER DER SCHLAFVIERTEL von Korinna Kraus und Janna Ji Wonders
- df 2006: BALKAN CHAMPION von Réka Kincses
- df 2007: THE HALFMOON FILES von Philip Scheffner
- df 2008: SOLLBRUCHSTELLE von Eva Stotz
- df 2009: SCHNEERÄNDER von Nele Wohlatz
- df 2010: HERR BERNER UND DIE WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE von Serpil Turhan
AUF TEUFEL KOMM RAUS von Mareille Klein und Julie Kreuzer
- df 2011: ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN von Theo Solnik
- df 2012: SCHILDKRÖTENWUT von Pary El-Qalqili
- df 2013: RICARDO BÄR von Nele Wohlatz und Gerardo Naumann
- df 2014: PADUREA E CA MUNTELE, VEZI? – DER WALD IST WIE DIE BERGE
von Christiane Schmidt und Didier Guillain
- df 2015: EISMÄDCHEN von Lin Sternal



*Förderpreis der
Stadt Duisburg 2015:
EISMÄDCHEN
von Lin Sternal*

Licht aus, Spot an...

... für die besten Kinotipps.

**Lesen Sie täglich die Kulturhighlights
aus Ihrer Region in der Rheinischen Post.**

Testen Sie uns eine Woche kostenlos.

Einfach anrufen unter: 0800 32 32 33 3.

Oder mailen: leserservice@rheinische-post.de

PUBLIKUMSPREIS

Verleihung des Publikumspreises der Rheinischen Post für den beliebtesten Film der Duisburger Filmwoche, überreicht durch Peter Klucken (RP).

Der Publikumspreis der Rheinischen Post wird in diesem Jahr zum siebzehnten Mal vergeben.

Die Juroren sind Leserinnen und Leser, die einem Aufruf der Rheinischen Post gefolgt sind und sich bereit erklärt haben, eine Woche lang aus ihrem Leben jenseits des Dokumentarfilms auszusteigen, um das gesamte Programm der Duisburger Filmwoche zu sichten. Gemeinsam entscheiden sie dann über die Vergabe des Publikumspreises des Festivals. Mittels eines Punktesystems wird in geheimer Wahl abgestimmt. Der RP-Preis für den beliebtesten Film des Festivals kann eine Bestätigung oder auch eine Ergänzung der anderen Preisträger sein. Die Wahl kommt von Herzen und ist somit auch unter den Filmemachern eine wesentliche Anerkennung der eigenen Arbeit und erweitert die Juryentscheidungen des ARTE- und 3sat-Dokumentarfilmpreises um die Publikumperspektive.

Preise der Leser-Jury der Rheinischen Post

df 2000: ABSCHIED EIN LEBEN LANG von Käthe Kratz
df 2001: ABSOLUT WARHOLA von Stanislaw Mucha
df 2002: ELSEWHERE von Nikolaus Geyrhalter
df 2003: TARIFA TRAFFIC – TOD IN GIBRALTAR von Joakim Demmer
df 2004: WAS LEBST DU? von Bettina Braun
df 2005: GAMBIT von Sabine Gisiger
df 2006: BALKAN CHAMPION von Réka Kincses
df 2007: SIEBEN MULDEN UND EINE LEICHE von Thomas Haemmerli
df 2008: SONBOL von Niko Apel
df 2009: KORANKINDER von Shaheen Dill-Riaz
df 2010: DAS SCHIFF DES TORJÄGERS von Heidi Specogna
df 2011: DIE GROSSE PASSION von Jörg Adolph
df 2012: SCHILDKRÖTENWUT von Pary El-Qalqili
df 2013: CAFÉ TA'AMON von Michael Teutsch
df 2014: STRICHE ZIEHEN von Gerd Kroske
df 2015: LAMPEDUSA IM WINTER von Jakob Brossmann



RP-Publikumspreis 2015:
LAMPEDUSA IM WINTER
von Jakob Brossmann



**Ihre Vorschläge für den
53. Grimme-Preis 2017 an
vorschlaege@grimme-preis.de**



„CARTE BLANCHE“

Verleihung der „Carte Blanche“ – Nachwuchspreis
des Landes NRW, überreicht durch Ruth Schiffer,
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und
Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit der „Carte Blanche“ setzt die Landesregierung im Rahmen der Duisburger Film-
woche einen besonderen Akzent der individuellen Künstlerförderung. Im Jahr 2013
lobte sie erstmals diese Nachwuchsförderung für den künstlerischen Dokumentarfilm
aus. Das Preisgeld von 5.000 Euro soll jeweils in das nächste Projekt des ausgezeichneten
Filmemachers fließen. Wichtiger Bestandteil der „Carte Blanche“ ist zudem ein
Mentorat: Die Begleitung der Projektentstehung durch einen erfahrenen Filmemacher
oder ausgewiesenen Dokumentarfilm-Experten, der dem Preisträger beratend zur Seite
steht. Über den Gewinn der „Carte Blanche“ entscheiden Vertreter der 3sat-Jury und der
ARTE-Jury; in diesem Jahr werden dies Antje Ehmman und Gunnar Landsgeßel sein.

Sonntag, 13. November, 13.00 Uhr: Präsentation „Carte Blanche“ 2015 (siehe S. 78)

© Hummel



„Carte Blanche“ 2015:
SAG MIR, MNEMOSYNE
von Lisa Sperling



Neues Projekt 2016:
XO XO von Lisa Sperling
und Houédo Dieu-Donné
Parfait Dossa



AUSWAHLKOMMISSION



Till Brockmann

Geboren 1966 in Hannover, aufgewachsen im Tessin. Studium der Geschichte, Japanologie und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Seit 2001 Lehrbeauftragter der philosophischen Fakultät. Seit 1995 als Filmjournalist und Filmkritiker mehrheitlich für die NZZ tätig. Seit 2003 Dozent für Filmgeschichte und audiovisuelle Theorie an der European Film Actor School, Zürich. Seit 2007 Dozent für Filmgeschichte an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. Seit 2002 Mitglied der Auswahlkommission der Semaine de la Critique, Filmfestival Locarno.



Sven Ilgner

Geboren 1979 in Schweinfurt. Studium der Politikwissenschaft, Filmwissenschaft und Geschichte in Bochum sowie Diplomabschluss an der Kunsthochschule für Medien Köln 2007 mit Schwerpunkten auf Dokumentarfilmregie, Drehbuch und Dramaturgie. Zunächst als freischaffender Autor, Regisseur und Schnittmeister tätig für WDR, NDR und verschiedene Web-Projekte. Von 2008 bis 2009 Konzeption und Videoproduktion für das Kulturinstitut Torre di Babele/Roma, Italien. 2011 Entwicklung des Protokollarchivs www.protokult.de anlässlich der df35. Von 2012 bis 2016 Produktionsförderreferent der Filmstiftung NRW für Dokumentarfilm, Abschlussfilm und das Wenders-Stipendium. Seit Mai 2016 wieder frei tätig als Lektor und Dramaturg in Köln.



Ivette Löcker

Aufgewachsen in St. Michael i. Lg./Salzburg. Studium der Slawistik (Russisch), Osteuropäischen Geschichte und Soziologie an der Universität Wien. Diplomarbeit zum Thema „Autobiografisches Schreiben“. Seit 1997 Regieassistentin, Rechercheurin und Produktionsleiterin bei verschiedenen Dokumentarfilmen, u. a. „Pripyat“ (1999) von Nikolaus Geyrhalter und „Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?“ (2002) von Gerhard B. Friedl. Im Jahr 2000 Umzug nach Berlin. Seit 2006 Filme unter eigener Regie. Filme: „Marina und Sascha, Kohleschiffer“ (2008), „Nachtschichtent“ (2010, df 2010), „Vom (Über)Leben der Sonja Wolf“ (2013), „Wenn es blendet, öffne die Augen“ (2014, df 2014),



Katrin Mundt

Freie Kuratorin, Autorin und Übersetzerin. Sie entwickelt Filmprogramme für internationale Festivals und Ausstellungshäuser wie den Württembergischen Kunstverein Stuttgart, den HMKV, Dortmund und das goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films, Wiesbaden und ist in Juries und Programmkommissionen tätig, u. a. beim European Media Art Festival, Osnabrück und der Videonale in Bonn, zuvor auch beim Kasseler Dokfest und den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen. Sie veröffentlicht regelmäßig zu Film und Medienkunst. Jüngst erschienen: Eva Hohenberger/Katrin Mundt (Hg., 2015): Ortsbestimmungen. Das Dokumentarische zwischen Kino und Kunst.



Werner Ružička

Geboren 1947. Studium der Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaften in Bochum. Ab 1974 Leiter der kommunalen Filmarbeit in Bochum. Von 1978 bis 1982 Mitarbeiter am dokumentarischen Langzeit-Projekt „Prosper/Ebel – Eine Zeche und ihre Siedlung“ als Regisseur und Produktionsleiter. Seit 1985 Leiter der Duisburger Filmwoche. Juror u. a. bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, der Diagonale in Graz, dem Adolf-Grimme-Preis und dem Internationalen Film Festival Duhok, Irak. Lehraufträge für Dokumentarfilm, u. a. an der Hochschule für Film und Fernsehen München und der HFBK Hamburg, sowie Goethe-Institut-Seminare über Dokumentarfilm u. a. in China, Indien, Israel und Brasilien.



Joachim Schätz

Jahrgang 1984, Filmwissenschaftler in Wien. Derzeit Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft in einem Projekt zum Reisefilmer und -schriftsteller Colin Ross. Von 2006 bis 2013 Filmkritiker der Wiener Stadtzeitung Falter, schreibt seine Dissertation zu Rationalisierung und Kontingenz in Industrie- und Werbefilmen. Publikationen (Auswahl): „Amerikanische Komödie. Kino | Fernsehen | Web“ (2015, mit Daniel Eschkötter, Lukas Foerster, Nikolaus Perneczky, Simon Rothöhler); „Werner Hochbaum. An den Rändern der Geschichte filmen“ (2011, herausgegeben mit Elisabeth Büttner).

DIE

FILME



Mo 7.11. | 21.00 Uhr CINEMA FUTURES

AT 2016 | Farbe & s/w | DCP | 126 Min.

Als ich 2011 meinen letzten Film auf 35mm Film fertigstellte, herrschte im Kopierwerk miese Stimmung. Man klagte über die schlechte Auftragslage, wegen der weitgehend vollzogenen Umstellung von analogem Film auf digitales File, wegen des Besucherrückgangs im Kino usw. – Verunsicherung allenthalben. Plötzlich hatten KollegInnen Zukunftsängste, mehr als zuvor. Wer geht heute noch ins Kino und schaut sich das an, was wir da machen? Seltsam.

Dann kam 2012. Zuerst machte Kodak pleite. Dann starb Chris Marker. Fuji stoppte die Herstellung von Rohfilm. Plötzlich sah unsere Filmwelt anders aus. Analoge Katerstimmung und digitale Euphorie, Seite an Seite. DIGITAL KILLED THE FILM STAR. Lange Gesichter.

Seither rumort es hinter den Studiotoren, im Bereich des staatlich geförderten Filmschaffens, in den Gewölben der

Archive, in den Kinos. Vermutlich lauert hinter der Illusion, auf alles und jederzeit und überall zugreifen zu können, die apokalyptisch grundierte Digital Anxiety, man könne neben wichtigen Daten auch Erinnerungen verlieren. Erwartet uns das große Vergessen? Was passiert mit den Gespenstern aus der Vergangenheit?

Mich interessieren diese Paradoxien zwischen dem technokratischen Blick nach vorne und dem melancholischen Blick zurück. Utopien findet man an beiden Enden der Gegenwart. An den Bruchlinien kehren die Gespenster wieder. Sie bleiben.

Das Kopierwerk hat inzwischen zugesperrt.

Michael Palm



Michael Palm

Geboren 1965 in Linz. Studium an der Wiener Filmakademie und an der Universität Wien. Verfasser zahlreicher Vorträge und Publikationen zur Theorie und Ästhetik von Film und Kino. Zurzeit lehrt er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Kunstuniversität Linz. Seit 1988 ist er als Filmschaffender hauptsächlich in den Bereichen Schnitt und Musik/Tongestaltung aktiv, seit 2001 als Regisseur von Dokumentar-, Kurz- und Experimental-filmen. Er lebt und arbeitet in Wien.

Filme

Sea Concrete Human – Malfunctions #1 (2001, df 2002), Sim Movie (2003), Edgar G. Ulmer – The Man Off-Screen (2004), Mozart sells (2005), Law of Physics (2009), Body Trail (mit Willi Dorner, 2009), Body Trail CCTV (2009), Low Definition Control – Malfunctions #0 (2011), Set in Motion (mit Willi Dorner, 2012), Cinema Futures (2016)

Regie, Buch, Schnitt, Musik: Michael Palm **Kamera:** Joerg Burger **Ton:** Hjalti Bager-Jonathansson, Georg Misch **Produktion:** Mischief Filmproduktion, Goethegasse 1, A-1010 Wien, T +43 1 585232423, office@mischief-films.com, www.mischief-films.com **Produzenten:** Ralph Wieser, Georg Misch **Koproduktion:** Österreichisches Filmmuseum **Verleih, World Sales:** Sixpackfilm, Neubaugasse 45/13, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com **Förderung:** FISA, Bundeskanzleramt Österreich, Filmfonds Wien, ORF Film-/Fernseh-Abkommen, Land Oberösterreich, MEDIA



Di 8.11. | 10.00 Uhr
MUTTERGLÜCK

DE 2016 | Farbe & s/w | DCP | 40 Min.



Stefan Kolbe

1972 in Halle an der Saale geboren. Zeitungsvolontariat. Kamerastudium an der HFF Konrad Wolf. Arbeitet als Dokumentarfilmer und Kameramann.

Chris Wright

1972 in Radcliffe, England geboren. Studium der Germanistik und Romanistik in Cambridge und Leipzig. Arbeit als Übersetzer. Schnittstudium an der HFF Konrad Wolf. Arbeitet als Dokumentarfilmer und Schnittmeister.

Gemeinsame Filme

Gurke & Brot (mit Robert Jäger, 1997, df 1997), *Nernich – Nirgends Nichts* (1999), *Technik des Glücks* (2003, df 2003), *Das Block* (2007, df 2007), *Auf dem Wachstumspfad* (2010), *Kleinstheim* (2010, df 2010), *Pfarrer* (2014), *Mutterglück* (2016)

Sarah und Daniel bekommen ein Kind. Sarah ist 19. Als Sarah 12 war, haben wir mit ihr *KLEINSTHEIM* gedreht, einen Film über ihre Zeit im Kinderheim. Da war ihre Mutter seit Jahren tot und ihr Vater eher abwesend. Sarah und Daniel nennen ihr Kind Marie. Daniel ist 25. Auch Daniel ist ohne Eltern aufgewachsen. Sarah, Daniel und Marie. Zwei Waisenkinder bekommen ein Kind. Ein kurzer Film über die Möglichkeit der Erfindung von Liebe.

Nachdem *MUTTERGLÜCK* fertig ist, besuchen wir Sarah und Daniel. Beiden gefällt der Film bis auf den Titel. Sie würden ihn *ELTERNGLÜCK* nennen. Marie versucht zu lächeln, und Sarah ist wieder schwanger.

Stefan Kolbe & Chris Wright

Regie, Buch: Chris Wright & Stefan Kolbe **Kamera:** Stefan Kolbe **Schnitt:** Chris Wright **Ton:** Chris Wright, Rainer Schwarte **Musik:** Robert Schumann **Produktion:** ma.ja.de. Filmproduktion, Gottschedstraße 18, D-04109 Leipzig, T +49 30 84 306166, berlin@majade.de, www.majade.de **Produzent:** Heino Deckert **Sender:** ZDF/3sat im Rahmen der Reihe „Ab 18!“ **Redaktion:** Nicole Baum



Di 8.11. | 12.00 Uhr

THE DAZZLING LIGHT OF SUNSET

DE/GE 2016 | Farbe | DCP | 74 Min.

Es faszinierte mich, dass kleine Geschichten aus kleinen Städten oft viel wichtiger sind als die der großen Politik. Und ich fragte mich, was dies für kleine Geschichten waren. Ich begann den Film mit der Vorstellung einer kleinen Lokalredaktion im Kopf – wie anders die Nachrichten hier von denen der großen Welt sein würden. Es stand zu Anfang nur ein einfaches Konzept – von dem ich nicht wusste, wohin es mich tragen würde. Ich entschied mich für Tslenjikha als Drehort.

Als ich mit der Recherche und dem Filmen begann, war ich fasziniert, wie all diese kleinen Geschichten, die in der Stadt geschahen, Stück für Stück ein Porträt dieser Gemeinde entstehen ließen – ihrer Denkweise und Konstitution. Alles Öffentliche fand auf einer Bühne statt oder bezog sich auf die Vorstellung einer Bühne. Die Selbstdarstellung in bestmöglicher Form war von zentraler

Bedeutung. Dieses Material reflektiert gewissermaßen, wie die gesamte Nation funktioniert, in der der Schein, das Auftreten, wichtiger ist als der Inhalt. Georgien steckt in dieser Überzeugung eines Entwicklungslandes fest, in der das Nebeneinander von Altem und Neuem eine abstruse Verbindung eingeht. Traditionen, aus denen sich die Gemeinschaft nährt, sind oft zusammengesetzt aus leeren Worten oder mechanischen Bewegungen, während das Neue, manchmal auch Willkommene, eine schräge Kopie der modernen Welt darstellt. In diesem Film sind die lokale Journalistin und Fernsehredaktion der Ausgangspunkt, um ein Mosaik zu bilden und um uns auf eine halluzinogene Reise in dieses Wunderland mitzunehmen.

Salomé Jashi



Salomé Jashi

Geboren 1981 in Tbilisi, Georgien.

Sie studierte zunächst Journalismus in Tbilisi und arbeitete für die Rundfunkanstalt Rustavi 2 als Reporterin. Ab 2005 studierte sie Dokumentarfilm am Department of Media Arts des Royal Holloway, University of London. Sie gründete die Produktionsfirma Sakdoc Film und dreht Dokumentarfilme. Lebt zwischen Berlin und Tbilisi.

Filme

Their Helicopter (2006), *Self-portrait One Of Me* (2006), *Rezistence pro Existence* (2006), *Jejich Helicopter/Their Helicopter* (2006), *Pane ministře* (2008), *Speechless* (2009), *Bakhmaro* (2011), *The Dazzling Light of Sunset* (2016)

Regie, Buch, Kamera: Salomé Jashi **Schnitt:** Derek Howard **Ton:** David Sikharulidze, Ivane Gvaradze, Giorgi Khancheli
Produktion: inselfilm production, Strausberger Platz 18, D-10243 Berlin, T +49 30 7700 8849, gregor@inselfilm.info, www.inselfilm.info **Produzenten:** Urte Amelie Fink, Salomé Jashi, Gregor Streiber **Koproduktion:** Sakdoc Film **Sender:** MDR/ARTE, YLE **Redaktion:** Sabine Lange (ARTE), Heribert Schneiders (MDR), Jenny Westergard (YLE)
World Sales: Syndicado, 121 Beaconsfield Ave., CA-Toronto M6J 3J5, aleksandar@syndicado.com, www.syndicado.com
Förderung: Filmpreis Robert Bosch Stiftung, Georgian National Film Center, US Embassy in Georgia



Di 8.11. | 15.00 Uhr
BRÜDER DER NACHT

AT 2016 | Farbe | DCP | 88 Min.



Patric Chiha

Geboren 1975 in Wien. Studierte
 zuerst Modedesign in Paris, dann

Filmschnitt an der INSAS in Brüssel. 2009 drehte er
 seinen ersten Langspielfilm, mit Beatrice Dalle in
 der Hauptrolle. Er lebt und arbeitet in Paris.

Filme

Domaine (2009), *Boys like us* (2014), *Brüder der
 Nacht* (2016)

Als ich eines Abends, in Wien, in einem sehr seltsamen
 Lokal gestrandet war, wusste ich, dass ich meinen neuen
 Film gefunden hatte: Die Bar war heruntergekommen
 und gleichzeitig kitschig schön, wie aus der Zeit gefallen.
 Auf den Bänken saßen alte einsame Männer. Um den
 Billardtisch posierten stolze, unberechenbare junge
 Burschen, die mich sofort an die schönen, aber auch
 gebrochenen Helden von Pasolini oder Fassbinder erin-
 nerten. Körper wie ihre hatte ich schon lange nicht mehr
 im Kino gesehen, die spielerische Art mit der sie sich
 bewegen, tanzen, herumlungern und dauerreden. Diese
 Menschen wollte ich kennenlernen und filmen.

Die Burschen sind junge bulgarische Roma, die die
 Armut, ihre Familien und gesellschaftliche Konventionen
 hinter sich gelassen haben. In Wien stecken sie in einem
 Zwiespalt. Einerseits müssen sie Sex mit Männern haben,
 (deren Körper sie abstoßend finden), andererseits können

sie hier, fern von Frau und Kindern, fern von Verantwor-
 tung, endlich jung sein.

Ich wollte einen Film nicht über sie, sondern mit ihnen
 machen – voller Energie und verspielt. In ihrer Arbeit
 spielen sie Rollen. Im Alltag spielen sie sich ständig etwas
 vor. Ihr Leben ist voller Fiktion, voller Geschichten,
 die sie sich erzählen. Sie sind stolz auf sich. Großzügig.
 Fantasievoll. Verantwortungslos. Auf der Suche. Deshalb
 habe ich nach einer Form gesucht, die ihnen Raum gibt.
 Die Fiktion ist oft wahrer oder reeller, als eine naturalis-
 tische Kamera, die nur auf ökonomische oder soziale Wun-
 den starrt. Aber im Film, so wie im Leben der Burschen,
 verschwimmen die Grenzen zwischen Wirklichkeit und
 Fiktion, Spiegel und Fantasie.

Patric Chiha

Regie, Buch, Schnitt: Patric Chiha **Kamera:** Klemens Hufnagl **Ton:** Atanas Tcholakov, Alexander Koller **Produktion:**
 WILDart Film, Pfeilgasse 32/1, A-1080 Wien, T +43 1 595 2991, office@wildartfilm.com, www.wildartfilm.com
Produzenten: Ebba Sinzinger, Vincent Lucassen **Verleih:** Salzgeber & Co. Medien, Prinzessinnenstraße 29, D-10969
 Berlin, T +49 30 285 29090, info@salzgeber.de, www.salzgeber.de **Vertrieb:** Film Republic, UK-270 Mare Street, London
 E8 1HE, T +44 203 287 9112, info@filmrepublic.biz, www.filmrepublic.biz **Förderung:** ORF-Film/Fernsehabskommen,
 BKA, FISA, Stadt Wien, MEDIA



Di 8.11. | 17.30 Uhr **LANDSTÜCK**

DE 2016 | Farbe | DCP | 122 Min.

Meine Beziehung zu den Gegenden nördlich Berlins reicht weit zurück.
Im Film erinnere ich mich:

Im Sommer saß ich gern auf dem Erntewagen.
Die Hufe des Schimmels traten weich in den Sommerweg.
Der führte hinunter zum See.
Die Flüchtlingsfrauen unterhielten sich nach der Feldarbeit an der Pumpe des Dorfes.
Das Kriegsende war noch nah.

Ernteeinsätze auf den Feldern zwischen Berlin und der Ostsee.
Dort sammelte ich mit meiner Schulkasse Kartoffeln in große Körbe.
Die Erde roch gut.
Viele Bauernfamilien waren aus den Dörfern in den Westen geflüchtet.

Die Übriggebliebenen arbeiteten in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.
Abends brannten die Kartoffelfeuer in der Ebene.

Später sah ich die Seestücke und Landstücke des Malers Caspar David Friedrich.
Ich liebte diese hohen Himmel.
Sie waren erreichbar.
So landete ich in der Uckermark zwischen Berlin und Stettin.

Volker Koepp



Volker Koepp

1944 in Stettin geboren, aufgewachsen in Berlin. Ausbildung als Maschinenschlosser. Von 1963 bis 1965 Studium an der TU Dresden und danach an der Hochschule für Filmkunst in Babelsberg. 1969 Diplom. Von 1970 bis 1990 Regisseur am DEFA Studio für Dokumentarfilm in Potsdam-Babelsberg. Danach freier Regisseur, Autor und Produzent. Seit 1996 Mitglied der Akademie der Künste. 2010 zum Professor (h.c.) des Landes Brandenburg bestellt. Seine Filme „Die Wismut“ und „Wittstock, Wittstock“ wurden 1993 und 1997 auf der Duisburger Filmwoche ausgezeichnet.

Filme (Auswahl)

Märkische Trilogie (1991, df 1991), Arkona-Rhetra-Vineta (1990, df 1990), Sammelurium (1992, df 1992), Die Wismut (1993, df 1993), Kalte Heimat (1995, df 1995), Fremde Ufer (1996, df 1996), Wittstock, Wittstock (1997, df 1997), Herr Zwilling und Frau Zuckermann (1999, df 1999), Dieses Jahr in Czernowitz (2004, df 2004), Pommerland (2005, df 2005), Holunderblüte (2007, df 2007), In Sarmatien (2013, df 2014), Landstück (2016)

Regie: Volker Koepp **Buch:** Barbara Frankenstein **Kamera:** Lotta Kilian **Schnitt:** Christoph Krüger **Ton:** Andy Michaelis **Musik:** Ulrike Haage **Produktion:** Vineta Film, Volker Koepp, vinetafilm@t-online.de **Sender:** RBB **Redaktion:** Rolf Bergmann **Verleih:** Salzgeber und Co Medien, Prinzessinnenstraße 29, D-10969 Berlin, T +49 30 28529090, info@salzgeber.de, www.salzgeber.de **Förderung:** Medienboard Berlin-Brandenburg, Deutscher Filmförderfonds, Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, DEFA-Stiftung www.landstueck.de



Di 8.11. | 20.30 Uhr
UN SOLO COLORE

AT 2016 | Farbe | DCP | 80 Min. | Deutsche Erstaufführung



Joerg Burger

Geboren 1961. Er ist freischaffender Künstler, Filmemacher und Kameramann. Nach einem Architekturstudium hat er sieben Jahre lang die Abteilung für audiovisuelle Medien im Museum Moderner Kunst – Stiftung Ludwig (20er Haus) geleitet. 2002 erhielt er ein Stipendium für künstlerische Fotografie der Republik Österreich. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Filme (Auswahl)

1995 *Dear Fritz – Der Schriftsteller Fritz Habeck* (1995, df 1996), *Moscouw* (2001, df 2001), *Exploration* (2003, df 2003), *In Wirklichkeit ist alles ganz anders – Der Filmemacher Wilhelm Gaube* (2004, df 2004), *Unter Beschlag* (2007), *Gibellina – Il terremoto* (2007, df 2007), *Way of Passion* (2011, df 2011), *Focus on Infinity* (2014), *Un solo colore* (2016)

15 Kilometer trennen das Ionische Meer von der kleinen Gemeinde Camini, die sich auf den ersten Blick nicht von zahlreichen anderen, völlig aus der Zeit gefallenen Dörfern in der Provinz Reggio di Calabria im Süden Italiens unterscheidet. Doch Camini ist anders als der Rest des Landes, anders als der Rest des Kontinents.

Während die europäische Gemeinschaft über eine menschenwürdige Unterbringung der zur Migration gezwungenen Menschen tatenlos diskutiert, sieht man in Camini die Aufnahme von Migranten als Chance.

Joerg Burger

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Joerg Burger **Ton:** Georg Misch **Musik:** Pina Busacca, Cicco Busacca **Produktion:** j.burger film, Gartengasse 18/21 A-1050 Wien, T +43 699 10458647, joerg.burger@gmx.at **Produzent:** Joerg Burger **Verleih:** Sixpackfilm, Neubaugasse 45/13, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com **Förderung:** Zukunftsfonds Republik Österreich, Wien Kultur, Land Niederösterreich, BKA Kunst



Di 8.11. | 23.00 Uhr

COMING OR GOING

DE 2016 | Farbe | DCP | 39 Min | Uraufführung

Im Frühjahr 2014 las ich in der Süddeutschen Zeitung von Detroit: Es ging um die große Krise, den Bankrott der Stadt, das Aufblühen von Urban Farming, das Do-it-Yourself, Häkeln und Techno. Dazu eine weite Einstellung einer post-apokalyptischen, in orangefarbenes Abendlicht getauchten Industriearbeit.

Ich hatte den Eindruck von einem Phönix, der gerade begann, aus der Asche aufzutauchen. Ein Artikel, der mich zu einer Reise nach Detroit animierte.

Ich erkundete die Stadt vor allem mit dem Rad. Im Hostel wurde mir empfohlen, mit der ehemaligen Journalistin Oneita Jackson Taxi zu fahren. An meinem letzten Tag in Detroit fuhr ich also mit ihr zum Flughafen. Ich kann mich kaum erinnern, worüber wir gesprochen haben, weil es noch früh am Morgen war – dennoch spürte ich eine Verbindung, eine Idee für einen Film mit ihr.

Im Spätsommer 2014 kam ich wieder nach Detroit und wohnte bei Oneita. Meist filmte ich sie in ihrem Taxi.

Die Kamera ließ die Stadt Detroit oft aus dem direkten Blickfeld. So entstand das Bild der Stadt vor allem im Auto: gerahmt durch Oneita und ihre Gäste, ihre Geschichten, die Momente der Begegnungen. Der Taxi-raum wurde zu einer Bühne, auf der sich jeder zeigen konnte. Nicht wissend, wer als nächstes das Taxi betreten, wohin die nächste Fahrt gehen würde, folgte ich Oneita fünf Wochen, mehr oder weniger ziellos durch eine unbekannte Landschaft. Die Spuren, die wir hinterließen, wurden zum sichtbaren Teil auf einer imaginären Landkarte. Aus den verschiedenen Geschichten wob sich mit der Zeit ein Netz. Auch ich wurde zu einem Teil dieses Netzes: Die Bilder, mit denen ich anreiste, wurden durch die Zeit in Detroit lebendig und durch neue Bilder erweitert.

Yannick Kaftan



Yannick Kaftan
Geboren 1990 in München. Seit 2010 Filmstudium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Filme
Chieko (2011), *Deprem Meprem* (mit Akin Sipal, 2013), *Coming or Going* (2016)

Regie, Buch, Kamera, Ton: Yannick Kaftan **Schnitt:** Yannick Kaftan, Thomas Köhling **Musik:** Vittorio Bongiorno
Produktion: Hochschule für bildende Künste Hamburg, Finkenau 35, D-22081 Hamburg, T +49 40 428 9890, filmfestival@hfbk-hamburg.de, www.hfbk-hamburg.de **Förderung:** Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein



Mi 9.11. | 10.00 Uhr
PARADIES! PARADIES!

AT 2016 | Farbe | DCP | 78 Min.

Ich möchte nicht über den Krieg schreiben, der im Film präsent ist, und auch nicht über die schräge Beziehung zu meinem Vater, die ersichtlich wird. Ich schreibe nicht über letzte Hoffnungen, die einem Volk bleiben, oder über zerstörte Vater-Tochter-Beziehungen, die wieder zueinander finden. Ich will mich auf gar keinen Fall daran erinnern, wie wir die selbstgekochte Mahlzeit der Soldaten ablehnen mussten und den eisenhaltigen Geruch ihrer Hände rochen, wie sich Bomben anhören und die Handys dort, die haben dort alle denselben Klingelton. Aber wie auch immer, ich schreibe nicht über solche Sachen. Ich wollte darüber erzählen, wie fasziniert ich davon bin, dass der Film so lustig geworden ist, obwohl ich damals so traurig war. Der erste Langfilm.

Die Arbeit daran. Ein Mix aus Erwartungen halten, Hoffnungen und einem gebrochenen Herzen. Noch dazu – ich dachte immer, es wäre schwer im Kriegsgebiet, aber es war schwierig, immer wieder zurückzukommen. Die Differenzen in der Kultur und der Mentalität waren zu groß. Der Westen und die junge Kunstwelt um einen jungen Filmschaffenden herum vergräbt sich im Saufen. Der Nahe Osten war viel realer, obwohl dort alles stehen geblieben ist. Und ich bin für all diese Erfahrungen dankbar. Und traurig sein war auch ok. Ich schubste mich selber in ein schwieriges Thema und in harte Arbeit. Irgendwie musste ich ja erwachsen werden.

Kurdwin Ayub



Kurdwin Ayub

Geboren 1990 im Irak. Studierte ab 2008 an der Universität für angewandte Kunst Wien Malerei und experimentellen Animationsfilm. Ab 2011 Akademie der bildenden Künste Wien, Klasse für performative Kunst. 2013 Diplom an der Universität für angewandte Kunst.

Filme (Auswahl):

Die Intrige und die Archenmuscheln (2010), *We love Naturburschen* (2011), *Schneiderei* (2011), *Adele* (2011), *Sommerurlaub* (2011), *Katzenjammer* (2011), *Familienurlaub* (2012), *sexy* (2013), *Video 1* (2014), *Paradies! Paradies!* (2016)

Regie, Buch, Kamera, Ton: Kurdwin Ayub **Schnitt:** Nooran Talebi **Produktion:** Takacs Filmproduktion, Anton-Freunschlaggasse 99/15, AT-1230 Wien, T +43 69919588660, rudi.takacs@gmx.at **Produzenten:** Rudolf Takacs, Lixi Frank **Verleih:** Sixpackfilm, Neubaugasse 45/13, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com **Förderung:** Wien Kultur, Österreichisches Filminstitut, ORF Film/Fernseh-Abkommen



Mi 9.11. | 12.30 Uhr
HOLZ ERDE FLEISCH

AT 2016 | Farbe | DCP | 72 Min.

Ich habe meinen Vater nur einmal in meinem Leben weinen gesehen: als ihm bewusst wurde, dass er durch die Scheidung von meiner Mutter die Hälfte seines Besitzes verlieren würde. Eben jenen Besitz, der seit über 300 Jahren von Bauerngeneration an Bauerngeneration weitergegeben wurde.
 Dass er durch die Scheidung auch noch seine Familie verlieren würde, war ihm anscheinend nicht so wichtig. Es hat ihn zumindest nicht zum Weinen gebracht.
 Bis heute frage ich mich, warum man Familienbesitz über seine eigene Familie stellt und ob man es auch anders machen kann.

Einen Bauern, hat mein Vater immer gesagt, kann man erst dann verstehen, wenn man einmal mit ihm im Wald war, oder am Feld, oder auf der Alm.
 Ich möchte in diesem Film von meinem Vater und seiner Arbeit erzählen. Zeigen möchte ich ihn aber nicht, sehen wird man ihn trotzdem.

Sigmund Steiner



Sigmund Steiner
 Geboren 1978 in Judenburg, Steiermark. Regiestudium an der Filmakademie Wien. Arbeitet als freier Filmemacher in den Bereichen Regie, Kamera und Schnitt in Wien.

Filme
 schlachten (2000), firn (2003), california (2004), harz (2006), Holz Erde Fleisch (2016)

Regie, Buch, Schnitt: Sigmund Steiner **Kamera:** Michael Schindegger **Ton:** Pavel Cuzuioc **Musik:** Bernhard Fleischmann
Produktion: La Banda Film, Sebastian-Kneipp-Gasse 8/3-4, A-1020 Wien, T +43 6503010808, office@labandafilm.at, www.labandafilm.at **Produzenten:** Flavio Marchetti, Katharina Mückstein, Michael Schindegger, Natalie Schwager, Sigmund Steiner **Verleih:** Stadtkino Filmverleih, Spittelberggasse 3/3, A-1070 Wien, T +43 1 5224814, office@stadtkinowien.at, www.stadtkinowien.at **Förderung:** Bundeskanzleramt Kunst, Cine Art Steiermark, Niederösterreich Kultur, Wien Kultur www.holzerdefleisch.com

Mi 9.11. | 15.30 Uhr

LEBEN – GEBRAUCHSANLEITUNG

DE 2016 | Farbe | DCP | 90 Min. | Uraufführung



Jörg Adolph

Geboren 1967 in Herford. Von 1988 bis 1994 Studium der Neuen deutschen Literatur- und Medienwissenschaft, Kunstgeschichte und Ethnologie in Marburg. Von 1994 bis 2000 Dokumentarfilm-Studium an der HFF München. Arbeitet als Filmautor, Editor, Kameramann und Dozent. Lebt in Ebenhausen, in der Nähe von München.

Filme (Auswahl)

On/Off the record (2002, df 2002), *Kanalschwimmer* (2004, df 2004), *Houwelandt* (2005, df 2005), *Lost Town* (2009, df 2009), *How to make a book with Steidl* (2010, mit Gereon Wetzel, df 2010), *Die große Passion* (2011, df 2011), *Making of Heimat* (2013, mit Anja Pohl, df 2013), *Leben – Gebrauchsanleitung* (2016, mit Ralf Bücheler)



Ralf Bücheler

Geboren 1975, aufgewachsen im Allgäu. Er absolvierte zunächst ein Studium der Volkskunde, Ethnologie und Literatur in München und Swansea. Anschließend studierte er Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München. Lebt und arbeitet als freier Filmemacher in München.

Filme (Auswahl):

Die Formel Ost (2006, mit Johannes Rosenstein), *Wendekreis des Schafs* (2009), *Die Oberammergauer Leidenschaft* (2010, mit Jörg Adolph), *Mission Control Texas* (2015), *Leben – Gebrauchsanleitung* (2016, mit Jörg Adolph)

1989 hat Harun Farocki einen Film gemacht, der aus 32 unkommentierten, miteinander verwobenen Übungs-, Therapie- und Spielsituationen besteht: *LEBEN – BRD*.

Er sagte: „Ich mache aus den Fetzen einen neuen Text und veranstalte also eine Schnitzeljagd.“ Dieser Film hat uns durch seine gespenstisch montierten Rollenspiele und die erzählerische Reduktion auf ein lebenslanges Lernprogramm beeindruckt.

Beim Wiedersehen von *LEBEN – BRD* fiel uns zudem der schräge Humor auf – und dass dieser Film nach einem Update verlangt: Ungeheuer fremd und fern wirkt die BRD von 1989. Gut 25 Jahre später begeben wir uns auf eine Reise durch Deutschland und untersuchen unsere Gegenwart nach Harun Farockis Spielregeln: Wir filmen – wieder – die Hebammen-Ausbildung in Neukölln und einen Sceno-Test. Wir sind bei Polizei- und Bundeswehr-Übungen, bei einer Lebensversicherungs- und einer Striptease-Schulung dabei. Wir erkunden natürlich auch Kurs-Neuland, sehen ein verändertes Lebensdesign, Selbstoptimierung, neue Lebensreligionen.

Während Farockis Film kaum Sachinformationen enthält, stellt sich bei uns mitunter ein Gebrauchsanleitungs- und Mitmach-Effekt ein. Wir erleben forcierte Performances schon beim Geburtsvorbereitungskurs, angewandte Lerntheorie beim Schulwegtraining, einiges an

„Kompetenztransport“ und eine Übung vorbildlicher Resilienz. Anders als Farocki bleiben wir in der Montage beim biografischen – „von der Wiege bis zur Bahre“ – Prinzip. Sicher hatten wir es einfacher, Fortbildungen auch für die späteren Lebensphasen zu finden. Wir hätten aus den Kursen für „Silver-Surfer“ oder „Mature Consumer“ auch einen eigenen Film machen können, so sehr durchdringt die Beratungsmentalität, der Coaching-Markt alle Bereiche unserer Kultur.

Im Protokoll der Duisburger Filmwoche (Diskussion am 15.11.1990, 23.00 Uhr) hält Judith Klinger fest: „Farocki sieht seinen Film als Beitrag zur Beschreibung verschiedener Paradoxa: Während gesellschaftliche Prozesse immer unüberschaubarer werden, veranstalten zahllose Grüppchen eine gigantische Inszenierung, deren Zweck im permanenten Über-Ausdruck, im Sich-bewußt-werden besteht. Während das Selbst im vorfabrizierten Leben der vollendeten Stereotypisierung entgegen geht, wird zugleich nach immer mehr Selbstverwirklichung verlangt.“ Unser Film dokumentiert das zeitgenössische Selbstverwirklichungsnarrativ und seine Praktiken. Und mit einem Mal liegen bei diesem filmischen Experiment die Bestandteile des Lebens hübsch nebeneinander, als ob sie darauf warteten, neu kombiniert und bespielt zu werden.

Jörg Adolph & Ralf Bücheler

Regie, Buch, Kamera: Jörg Adolph, Ralf Bücheler **Schnitt:** Anja Pohl, Jörg Adolph **Ton:** Jörg Elsner, Michael Hinreiner **Musik:** Rayon **Produktion:** megaherz, Siedlerstraße 2, D-85774 Unterföhring, T +49 89 9500040, info@megaherz.org, www.megaherz.org **Produzenten:** Fidelis Mager, Oliver Gernstl **Sender:** SWR, BR **Redaktion:** Eva Witte, Petra Felber **Förderung:** FilmFernsehFonds Bayern



Mi 9.11. | 18.00 Uhr

HAVARIE

DE 2016 | DCP | Farbe | 93 Min.

Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit möchten wir – Regie und Produktion sowie die Koproduzenten – Sie über eine grundlegende Konzeptänderung im Lauf der Schnittbearbeitung des Dokumentarfilms HAVARIE (AT) von Philip Scheffner informieren. [...] Alle Dreharbeiten wurden wie im Konzept vom 6.1.2015 beschrieben, erfolgreich durchgeführt. Das entstandene Videomaterial liegt vor und ist weder technisch noch künstlerisch zu beanstanden.

Jedoch hat sich die politische Lage und auch die Informationspolitik hinsichtlich der Situation im Mittelmeer seit Oktober 2014 zunehmend verschärft, ein Umstand, den der Regisseur Philip Scheffner weder ignorieren kann noch will. Wir stellen mit großer Besorgnis fest, dass die Bilder von Menschen in Booten, die sich infolge der europäischen Grenzpolitik in Lebensgefahr begeben müssen, um ihre Zukunft und die ihrer Familien zu sichern, heute – ein Jahr später – zu unserem Alltag gehören. Wir finden uns damit ab, dass diese Bilder Woche für Woche im Fernsehen erscheinen. [...]

Wir wollen in dieser Situation kein beobachtendes Filmessay machen, das die Portraits von fünf Menschen miteinander verknüpft und dem Zuschauer oder der Zuschauerin die Möglichkeit gibt, das individuelle Bild vor das einer anonymen „Menge“ zu schieben. Philip Scheffner hat sich dafür entschieden, den filmischen Raum, in dem sich die fünf Protagonisten begegnen, radikal umzugestalten.

Auf der Bildebene zieht sich der filmische Raum zu einer einzigen, ungeschnittenen Sequenz zusammen, die sich über die gesamte Laufzeit des Films erstreckt. Es ist die Aufnahme von Terry Diamond, der kurze Youtube-Clip, der den Ursprung für das Projekt „Havarie“ gebildet hat, der uns heute wie die Essenz, die Verdichtung der Situation auf dem Mittelmeer erscheint. [...]

Wie im Konzept beschrieben, öffnet auf der Tonebene der reale Funkverkehr zwischen dem Kreuzfahrtschiff „Adventure of the Seas“ und der spanischen Küstenwache vom 14.9.2012 den Soundscape und gibt die dramaturgische Zeitachse vor. [...]

Der Veränderung des Films in seiner oben beschriebenen Form wird nach einer internen Sichtung sowohl vom deutschen Verleih mitgetragen, als auch von der zuständigen ARTE-Redakteurin unterstützt. [...]

Auch wenn das gedrehte Bildmaterial letztlich nicht im Film erscheint, wird die Situation des Drehens im Sprechen der Protagonisten deutlich, [...]. Wir wollen sie nicht bewusst verstecken oder vorenthalten, aber wir möchten den Impuls des Wegschauens, das Hinwenden zu individuellen, erfassbaren, erträglichen Bildern für eine Filmlänge unterbrechen. [...]

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Verständnis,

Berlin, den 30.9.2015

Merle Kröger und Philip Scheffner/pong film GmbH
im Namen des gesamten Teams



Philip Scheffner

Geboren 1966 in Homburg/Saar.

Lebt und arbeitet als Künstler

und Filmemacher in Berlin. Zusammen mit Merle Kröger, Alex Gerbaulet und Carolin Kirberg betreibt er die Produktionsplattform pong.

Filme (Auswahl)

A/C (2003), The Halfmoon Files (2007, df 2007), Der Tag des Spatzen (2010, df 2010), Revision (2012, df 2012), And-Ek Ghes ... (mit Colorado Velcu, 2016), Havarie (2016)

Regie, Schnitt: Philip Scheffner **Buch:** Merle Kröger, Philip Scheffner **Kamera:** Terry Diamond, Bernd Meiners **Ton:** Pascal Capitolin, Volker Zeigermann **Produktion:** pong film, Skalitzer Straße 62, D-10997 Berlin, T +49 30 61076098, info@pong-berlin.de, www.pong-berlin.de **Produzentinnen:** Merle Kröger, Caroline Kirberg **Koproduktion:** Blinker Filmproduktion, worklights media production **Sender:** ZDF/ARTE **Redaktion:** Doris Hepp **Verleih:** Real Fiction, Hansaring 98, D-50670 Köln, T +49 221 9522111, info@realfictionfilme.de, www.realfictionfilme.de **Förderung:** Robert Bosch Stiftung, FFA Filmförderungsanstalt, Medienboard Berlin Brandenburg, BKM, Deutscher Filmförderfonds, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Mitteldeutsche Medienförderung, Film und Medienstiftung NRW www.havarie.pong-berlin.de





Mi 9.11. | 20.30 Uhr
MIRR

CH 2016 | Farbe | DCP | 91 Min. | Uraufführung

Die Vertreibung der Bauern von ihren Feldern durch die Regierung hat in den letzten zehn Jahren in Kambodscha massiv zugenommen. 73 Prozent des anbaufähigen Landes in Kambodscha sind bereits als Staatskonzession an ausländische Firmen vergeben worden. Wo einst Mensch und Natur im Einklang miteinander lebten, sind heute gigantische Kautschukplantagen entstanden.

Auch meine Protagonisten in MIRR, die zur ethnischen Minderheit der Bunong gehören, wurden von ihren traditionell bewirtschafteten Feldern gewaltsam vertrieben, um den Großunternehmen Platz zu machen. Die Menschen sind infolgedessen stark verarmt, und ihre sakralen Wälder und Begräbnisstätten wurden zerstört.

Doch die Bunong leiden nicht nur unter dem Verlust ihrer Landparzellen: Im Zuge der Landenteignung ging

auch ein großer Teil ihrer Geschichte und Kultur verloren und damit auch ihrer Identität und Würde.

MIRR versucht, die sozialen Implikationen der Landenteignung der Bunong aus der subjektiven Sicht der Protagonisten zu schildern. Es ist ein Film, bei dem das ganze Dorf in den Arbeitsprozess miteinbezogen wird und bei dem die Arbeit am Film wiederum zu einem Reflexionsprozess bei meinen Protagonisten führt.

Die Kulisse des Films ist die zerstörte Landschaft mit ihren verbrannten, abgeholzten Wäldern. Diese Landschaft ist aber nicht nur ein Hintergrund, sondern widerspiegelt die innere Landschaft meiner Protagonisten, deren Seelenzustand.

Mehdi Sahebi



Mehdi Sahebi

Geboren 1963 in Mashhad, Iran.

Lebt seit 1983 in der Schweiz.

Studium der Ethnologie, Geschichte und des Völkerrechts an der Universität Zürich, 2006 Promotion im Teilgebiet Visuelle Anthropologie. Arbeitet seit 2007 als freiberuflicher Regisseur, Kameramann und Cutter für verschiedene Projekte und war als Gastdozent im Studienbereich Video der Hochschule Luzern – Design & Kunst tätig.

Filme (Auswahl):

Un étranger me regarde (2001), *Zeit des Abschieds* (2006), *Bestattungskultur im Wandel* (mit Aya Domenig, 2007), *Mirr* (2016)

Regie, Buch, Kamera: Mehdi Sahebi **Schnitt:** Mehdi Sahebi, Aya Domenig **Ton:** Neth Prak, Tetsch Cherr **Musik:** Injcha Ngel, Gllang Naherl **Produktion:** Cinéma Copain, Wasserwerkstrasse 96, CH-8031 Zürich, T +41 43 3220511, info@cinemacopain.com, www.cinemacopain.com **Produzent:** Marcel Derek Ramsey **Förderung:** Schweizerischer Nationalfonds (SNF), Bundesamt für Kultur (EDI), Zürcher Filmstiftung, Suissimage, éducation 21 – Filme für eine Welt, George Foundation, Stiftung Fons Margarita



Mi 9.11. | 23.00 Uhr

ZOOLAND

DE 2016 | Farbe | DCP | 32 Min. | Uraufführung

Ein Kamel, ein Strauß, ein Krokodil, zwei ausgestopfte Giraffen, ein Nilpferd, ein paar Affen, Ziegen, Hasen und zwei kastrierte Löwen. Das Büro des Direktors, die Teeküche, ein Officeboy, ein Tierarzt, eine Erste-Hilfe-Frau, Frühschicht, Abendschicht, eine Achterbahn, Autoscooter, Parkbänke, gefegte Wege, ein Souvenirladen. Die Tiere bekamen Futter, die Zoomitarbeiter, wenn auch verspätet, ihren Lohn. Ein paar Besucher spazierte umher, küsst sich heimlich, bis abends die bunte Lichterkette ausgeschaltet wurde und der Sicherheitsdienst seine Runden drehte. Es war so eintönig, dass ich schon wieder gehen wollte. Doch dann erschien auf einmal die Feuerwehr auf der Bildfläche und probte den Ausbruch eines Gorillas aus seinem Käfig. Ein Zoomitarbeiter streifte sich ein

Gorillakostüm über, während der Feuerwehrleutnant ihm vorführte, wie er sich als Gorilla zu bewegen und zu verhalten habe. Beeindruckt von diesem Spektakel rannte ich mit wackliger Handkamera dem Ereignis hinterher. Erst als es vorüber und die Stille im Zoo wieder eingekehrt war, konnte ich da weitermachen, wo ich aufgehört hatte: Den Zoomitarbeitern zuhören, wie sie von ihrem Alltag und ihrer Verbindung zu den Tieren erzählten. Ein Mikrokosmos, der bei näherer Betrachtung deutlich werden lässt, wie Leben und Arbeiten unter militärischer Besatzung normalisiert wird.

Pary El-Qalqili



Pary El-Qalqili

Geboren 1982 in Berlin. Sie studierte Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina und Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Sie lebt als freie Regisseurin in Berlin.

Filme

Josip (2008), *Angstkommen* (2008), *Ruhe im Kopf* (2009), *Schildkrötenwut* (2012, df 2012), *Human Resource* (2015), *Zooland* (2016)

Regie, Buch, Kamera, Ton: Pary El-Qalqili **Schnitt:** Lena Hatebur **Produktion:** Pary El-Qalqili, Jagowstraße 36a, D-10555 Berlin, mail@paryelqalqili.com, www.paryelqalqili.com **Produzentin:** Pary El-Qalqili **Koproduktion:** HFF München **Vertrieb:** HFF München, Bernd-Eichinger Platz 1, D-80333 München, T +49 89 689574032, festival4@hff-muc.de, www.hff-muc.de **Förderung:** Freunde und Förderer der HFF München



Do 10.11. | 12.00 Uhr

RUDOLF THOME – ÜBERALL BLUMEN

DE 2016 | Farbe | DCP | 84 Min.



Serpil Turhan

1979 in Berlin geboren. Sie war von 1997 bis 2005 als Hauptdarstellerin in mehreren Kinofilmen

von Thomas Arslan und Rudolf Thome zu sehen. Anschließend begann sie selbst Dokumentarfilme zu drehen und studierte Medienkunst/Film an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Filme

Herr Berner und die Wolokolamsker Chaussee (2010, df 2010), Dilim Dönmüyer – Meine Zunge dreht sich nicht (2013, df 2013), Rudolf Thome – Überall Blumen (2016)

Einige Jahre lang begleitete mich der Gedanke, einen Film über Rudolf Thome zu drehen. Als ich Ende des Jahres 2013 mit ihm telefonierte, erzählte er mir, dass er im nächsten Jahr wieder ein Drehbuch schreiben würde. Falls die Finanzierung nicht zustande käme, wäre es sein letztes. Für mich war nach dem Gespräch klar, dass der Zeitpunkt gekommen war, meinen Film zu beginnen. Rudolf vertraute und erlaubte mir, ihn über einen längeren Zeitraum immer wieder auf seinem Bauernhof zu besuchen. Wir verbrachten viel Zeit miteinander, sprachen über seine Filme, seine Erfahrungen in den letzten

50 Jahren und Erinnerungen aus seiner Kindheit. Es waren intensive Gespräche, die mir noch eindringlicher bewusst gemacht haben, wie verwachsen sein Leben mit seinen Filmen ist. Der Bauernhof als neuer Lebensmittelpunkt ist ein Ort voller Spuren aus seiner Vergangenheit.

Ich wollte einen Film über Rudolf machen, der nicht nur sein Filmschaffen reflektiert, sondern darüber hinaus einen besonderen Menschen zeigt.

Serpil Turhan

Regie, Kamera, Ton: Serpil Turhan **Buch:** Serpil Turhan, Eva Hartmann **Schnitt:** Eva Hartmann **Produktion:** Luzid Film, Eifelwall 30, D-50674 Köln, info@luzidfilm.de, www.luzidfilm.de **Produzentin:** Barbara Groben **Sender:** 3sat **Redaktion:** Daniel Schössler **Verleih:** Peripher Filmverleih, Segitzdamm 2, D-10969 Berlin, T +49 30 6142464, peripher@fsk-kino.de, www.fsk-kino.peripherfilm.de **Förderung:** Film- und Medienstiftung NRW – Festivalförderung, German Films



Do 10.11. | 14.30 Uhr
DAHLIENFEUER

DE 2016 | Farbe | DCP | 67 Min.

— „Was wünschen Sie sich für die Zukunft?“ „Ohne Krieg, also dass der Krieg nicht nach Deutschland oder Berlin kommt.“ — „Wie ist das Lebensgefühl?“ „International, multikulturell und ... tolles Land, nicht sehr teure Lebenskosten.“ — „Lebt man mehr dann eigentlich in der Vergangenheit?“ „Nein, nein, es gibt viel Positives auch jetzt.“

— „Was ist schön am Bildermachen?“ „Die Konzentration darauf, dass man hinter die Oberfläche ... oder sagen wir mal, es möchte ... durch die Oberfläche durchschauen.“

Stefan Hayn



Stefan Hayn

Geboren 1965 in Rothenburg o.d.T., Studium der bildenden Kunst an der Hochschule der Künste Berlin und Dokumentarfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 1989 Veröffentlichung von Malerei, Filmen (seit 2000 auch mit Anja-Christin Remmert) und Essays. Lehre u. a. an der UdK Berlin.

Filme

Schwulenfilm – Tuntentfilm – Pissen (1990), Fontvella's Box (1992), Klassenkampf in Amerika (1993), What to put on top of Jack Smith's Memorial Christmas Tree? (1994), Am Israel chai – Bericht von Dr. Ursula Bohn (1995), Das Festspiel (1996), Ein Film über den Arbeiter (1997), Dreizehn Regeln oder Die Schwierigkeit sich auszudrücken (1998), Gespräche mit Schülern und Lehrern (2002), Schuldnerberichte (2002), Das heiße Eisen (2005), Malerei heute (mit Anja-Christin Remmert, 2005, df 2005), Als Landwirt (2007), Weihnachten? Weihnachten! (2009), Straub (2014), Nie wieder klug (2015), Dahlienfeuer (2016)

Regie, Buch, Schnitt: Stefan Hayn **Kamera:** Bernadette Paaßen **Ton:** Achim Burkart **Produktion:** Stefan Hayn
 Filmproduktion, Sebastianstraße 83, D-10969 Berlin, T +49 30 61656900, stefan.hayn@berlin.de **Verleih:** Arsenal
 Distribution, Potsdamer Straße 2, D-10785 Berlin, T+ 49 30 26955150, distribution@arsenal-berlin.de, www.arsenal-berlin.de



Do 10.11. | 16.30 Uhr **HOMO SAPIENS**

AT 2016 | Farbe | DCP | 94 Min.



Nikolaus Geyrhalter

Geboren 1972 in Wien. Gründete

1994 die Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion.

Filme (Auswahl)

Angeschwemmt (1994), *Das Jahr nach Dayton* (1997, df 1998), *Pripyat* (1999, df 1999), *Elsewhere* (2001, df 2002), *Unser Tägliche Brot* (2005, df 2006), *7915 km* (2008, df 2009), *Abendland* (2011, df 2011), *Donauspital – SMZ Ost* (2012, df 2012), *Cern* (2013), *Über die Jahre* (2014, df 2015), *Homo sapiens* (2016)

Ich würde zuallererst bei HOMO SAPIENS nicht von einem Dokumentarfilm sprechen. Es ist ein Film. Filmbranche und Festivals brauchen die Kategorisierung. In diesem Fall stimmt sie für mich nur zum Teil. Der Film liegt vielleicht dem Dokumentarfilm etwas näher als dem Spielfilm. Aber ich habe das Gefühl, dass HOMO SAPIENS auch deshalb eine sehr fiktionale Angelegenheit ist, weil wir stark eingegriffen und viel verändert haben. Die Bäume, die Gebäude oder auch der Wind

waren für mich eine Art Darsteller. Ich habe nie den Anspruch erhoben, hier eine dokumentarische Wirklichkeit zu erzählen. Für mich ist es eine Vision, die näher an einer Fiktion liegt. Das Dokumentarische an diesem Film ist der Umstand, dass die Gebäude, die Landschaften jetzt in unserer Gegenwart so zu finden sind oder es zumindest bis zu ihrem Abriss waren.

Nikolaus Geyrhalter

Regie, Buch, Kamera: Nikolaus Geyrhalter **Schnitt:** Michael Palm **Ton:** Peter Kutin, Florian Kindlinger
Produktion: NGF Filmproduktion, Hildebrandgasse 26, A-1180 Wien, T +43 1 4030162, info@geyrhalterfilm.com, www.geyrhalterfilm.com **Produzent:** Nikolaus Geyrhalter **Sender:** ZDF/3sat **Redaktion:** Udo Bremer, Inge Classen (ZDF/3sat) **Verleih Österreich:** Stadtkino Filmverleih, Spittelberggasse 3, A-1070 Wien, T +43 1 5224814, office@stadtkinowien.at, www.stadtkinowien.at **Weltvertrieb:** Autlook Filmsales, Spittelberggasse 3/14, A-1070 Wien, T +43 720 3469 34, welcomed@autlookfilms.com www.autlookfilms.com **Förderung:** Österreichisches Filminstitut, FISA – Filmstandort Austria, ORF Film/Fernsehabskommen, Filmfonds Wien www.homosapiens-film.at



Do 10.11. | 20.30 Uhr

OFFSHORE – ELMER UND DAS BANKGEHEIMNIS

CH 2016 | Farbe | DCP | 102 Min. | Deutsche Erstaufführung

Die Schweizer Gesellschaft liebt Menschen nicht, die das schöne Bild der helvetischen Mythen und Tugenden trüben. Kritik ist möglich; aber lieber, wenn es die Anderen, die Fremden, die weniger Erfolgreichen betrifft. Selbstkritik ist keine Schweizer Tugend.

Besonders heftig reagiert das System Schweiz auf die Kritik am Bankgeheimnis. Fast scheint es, dieses Geheimnis sei der eigentliche Kern der Nation. Nur so ist zu verstehen, wie heftig und bösartig das wirtschaftliche, politische und juristische System auf Kritiker wie Jean Ziegler und Ruedi Elmer reagiert. Für die selbstgerechte und selbstgefällige Schweiz sind wir Kritiker des Schweizer Bankgeheimnisses Landesverräter.

Aber seit der Finanzkrise 2008 sind die Schweizer Gnommen im ungeliebten Licht der Öffentlichkeit: Offshore-

Steuervermeidungsinseln werden weltweit kritisiert, Wikileaks liefert auf dem Internet Tausende von Namen und Konten, Steuerhinterzieher werden öffentlich gerügt und an den Pranger gestellt. Die Schweizer Politik muss auf Druck der USA mit Notrecht die Verletzung des Bankgeheimnisses legitimieren – und gleichzeitig werden Whistleblower mit langjährigen Gefängnisstrafen bedroht. Mich interessiert, wieso ein Bankmanager wie Rudolf Elmer, der diesem System seinen beruflichen Aufstieg verdankt, die Seite wechselt und zu einem vehementen Kritiker – und wohl auch Totengräber – des Schweizer Bankgeheimnisses wurde. Zerstört sich das System selbst?

Werner Schweizer



Werner Schweizer

Geboren 1955 in Kriens. Studierte an der Universität Zürich Soziologie, Publizistik und Europäische Volksliteratur. Seit 1973 beschäftigt er sich mit Video und Film. Er ist Mitbegründer von Video-Zentrum, der Genossenschaft Videoladen, Zürich und 1994 der Filmproduktionsfirma Dschoint Ventschr AG. 1987 bis 1989 realisierte er seinen ersten Kino-Dokumentarfilm. Seit 1990 arbeitet er als Produzent für die Dschoint Ventschr Filmproduktion mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm. Der Autor, Regisseur, Produzent und Winzer lebt in Zürich und Ligerz/BE.

Filme (Auswahl)

Dynamit am Simplon (1989), Noel Field – Der erfundene Spion (1996, df 1996), Von Werra (2002), voyage, voyage: Engadin (2003), Höllentour (mit Pepe Danquart, 2004, df 2004), Hidden Heart (2008), Verliebte Feinde (2012), Offshore – Elmer und das Bankgeheimnis (2016)

Regie, Buch: Werner Schweizer **Kamera:** Charlotta Holy-Steinemann **Schnitt:** Kathrin Plüss **Ton:** Martin Witz **Musik:** Christian Schlumpf, Martin Skalsky, Michael Duss **Produktion:** Dschoint Ventschr Filmproduktion, T+41 44 456 30 20, office@dvfilm.ch, www.dschointventschr.ch **Produzenten:** Samir, Sereina Gabathuler **Sender:** SRF **Redaktion:** Marius Born, Urs Augstburger **Verleih Schweiz:** Xenix Filmdistribution, Langstraße 64, CH-8026 Zürich, T +41 44 2965040, distribution@xenixfilm.ch, www.xenixfilm.ch **Weltvertrieb:** Film delights, Lindengasse 25/10, A-1070 Wien, T +43 1 9443035, auderlitzky@filmdelights.com, www.filmdelights.com **Förderung:** SRG SSR, BAK, Suissimage, Zürcher Filmstiftung, Volkart Stiftung, Solothurner Filmförderung, Untertitelungsfonds Solothurn



Do 10.11. | 23.30 Uhr
SOFERN REAL

AT 2015 | Farbe | DCP | 30 Min.



Miriam Bajtala

Geboren in Bratislava. Von 1996 bis 1998 absolvierte sie einen Lehrgang für Elektroakustik an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien. Von 1998 bis 2002 studierte sie an der Akademie der bildenden Künste Wien. Auslandsateliers-tipendien in Paris, Rom, Los Angeles, Ausstellungen im In- und Ausland. Seit 2011 Dozentin für Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz. Sie lebt und arbeitet in Wien.

Filme (Auswahl)

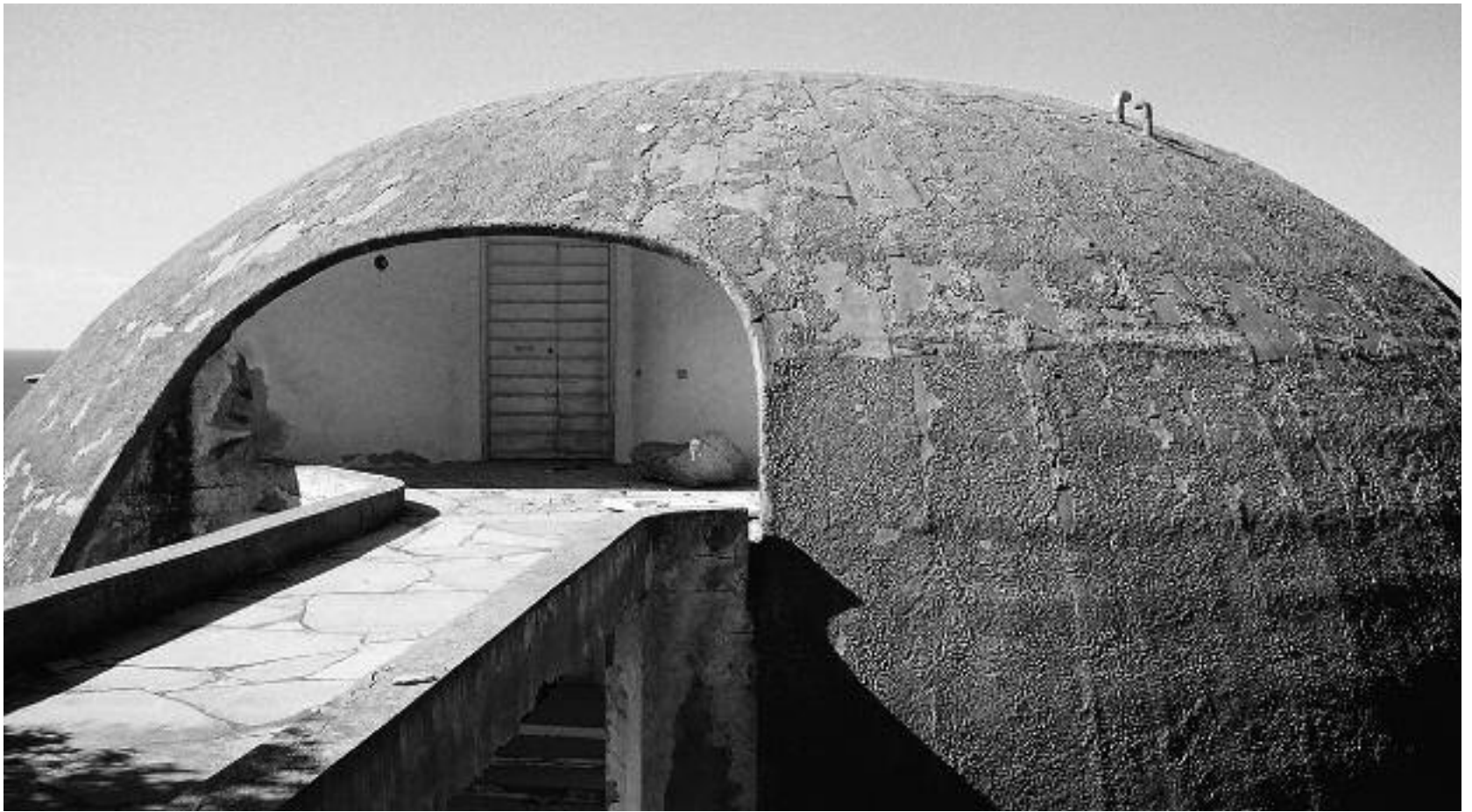
Anleitung No. 3 (Person M.) (2001), im Leo (2003), paranoia (death valley) (2005), Ohne Schatten (trigger/satellite me) (2009), drei Stimmen (2011), kritische räume brauchen zuneigung (2014), sofern real (2015)

Ausgangspunkt des Videos SOFERN REAL sind Interviews, die ich mit vier SchauspielerInnen über ihre ganz spezielle Profession geführt habe: Sie stellen für Medizin-studierende in „Erstgesprächen“ psychisch kranke Menschen dar. Dabei bilden im Video fünf reale Personen den Hintergrund ihrer Reise: Die Interviewten erzählen über ihre Begegnungen mit den porträtierten Menschen, über (un)mögliche Aneignungen sowie über schauspielerische Techniken in die Körper der Anderen zu finden. Ein leeres Haus und eine Performerin spannen einen roten Faden durch den Film: Beide legen sich wie eine narrative Struktur um die Interviews herum an und tun so, als ob sie dazugehören.

Im Grenzbereich von Dokumentation und Experiment angesiedelt, bewegen sich die ProtagonistInnen von SOFERN REAL zwischen zeigen, darstellen, „über etwas sprechen“, handeln, erinnern und sein. Diese Zustände sind nie voneinander abgegrenzt, sodass die BetrachterInnen jene Bilder, Interviews, Räume, Off-Stimmen usw., die sie sehen und hören, in ständigem Austauschen und Abgleichen, „performativ“ in ihre eigenen Sprachen mit übersetzen.

Miriam Bajtala

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Ton: Miriam Bajtala **Produktion:** Lola Tausch Production, Miriam Bajtala, Thelemangasse 6 Tür 18, A-1170 Wien, T +43.699.19533194, mb@klingt.org, www.miriambajtala.klingt.org **Verleih:** Sixpackfilm, Neubaugasse 45/13, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com **Förderung:** BKA – Medienkunst



Fr 11.11. | 10.00 Uhr
LA CUPOLA

DE 2016 | Farbe | DCP | 40 Min.

Ein Kind streicht durch die archaischen Steininformationen einer einsamen Küste, bahnt sich einen Weg durch Gestrüpp, Korkeichen und Blumen eines verwilderten Gartens hinauf zu einer sonderbaren Betonkuppel. Das Gebäude erinnert an eine Mohnkapsel, in die biomorphe Fenster, Türen und ein Steg als Zugang geschnitten sind. Verlassen und in die Jahre gekommen, thront die kühne Betonschale über den bizarren Skulpturen der rötlich schimmernden Klippen.

So ein Haus hatte ich zuvor noch nie gesehen. Ich fragte mich, ob der Architekt Dante Bini und seine Auftraggeber Michelangelo Antonioni und Monica Vitti der Zukunft eine Form geben wollten, als sie an diesem überwältigenden Ort der Leere im Nordwesten Sardinien Ende der 60er-Jahre beginnen, ein Sommerhaus zu bauen. Ihr Refugium hat keine stützenden Wände und zelebriert einen freien Raum. In der Mitte der Kuppel, unter einer runden Öffnung, hat ein Garten Platz. Zur Meerseite projiziert ein Fenster, so breit wie eine Cinemascope Leinwand, die rote Felslandschaft nach innen.

Welches Leben sich hier zwischen Vitti und Antonioni abgespielt hat, deren Liebesbeziehung nach dem Bau

ihres Hauses nicht mehr von langer Dauer war, kann ich nicht beantworten. Guiseppina, eine Freundin des Paares, erzählte mir, dass Antonioni viel Zeit alleine in seiner Betonhülle verbrachte, auch im Winter. Man konnte in diesem Haus völlig abgeschieden leben, der „Welt entfliehen“ und komplett auf sich zurückgeworfen sein. Hier schrieb er die Drehbücher zu seinen Filmen ZABRISKIE POINT und BERUF: REPORTER.

Wenn man sich Zeit lässt, in dem grandiosen Haus umherzuschweifen, erscheint alles wie gemacht, um die Wahrnehmung zu intensivieren. Man kann sogar die Brandung an den Felsklippen als solitäres Geräusch hören, der Hall der Kuppel verstärkt jeden Ton, der Wind erzeugt Resonanzen und versetzt Türen in leise Schwingungen.

In LA CUPOLA gehe ich den vieldeutigen Impulsen nach, die das Gebäude aussendet. Entscheidend war für mich die Schnittmenge zwischen der Architektur, der Landschaft und den Filmen Antonionis.

Volker Sattel



Volker Sattel

Geboren 1970 in Speyer. Studierte von 1993 bis 1999 Regie und Kamera an der Filmakademie Baden-Württemberg. 2013 war er mit Stefanie Gaus Stipendiat der Villa Kamogawa des Goethe-Instituts in Kyoto, Japan. Er lebt in Berlin und ist Autor, Regisseur und Kameramann.

Filme

o4o (1999), Unternehmen Paradies (2002, df 2002), Stadt des Lichts (mit Mario Mentrup, 2005), Sie kommen nachts (mit Mario Mentrup, 2006), 2007: Ich begehre (mit Mario Mentrup, 2007), Unter Kontrolle – Eine Archäologie der Atomkraft (2011), Beyond Metabolism (mit Stefanie Gaus, 2014, df 2014), La Cupola (2016)

Regie, Buch: Volker Sattel **Kamera:** Volker Sattel, Thilo Schmidt **Schnitt:** Stefanie Gaus, Volker Sattel **Ton:** Philipp Forberg **Musik:** Tim Elzer **Produktion:** Volker Sattel Berlin, sattel.v@gmx.de **Weltvertrieb:** Arsenal Distribution, Potsdamer Straße 2, D-10785 Berlin, T +49 30 26955100, mail@arsenal-berlin.de, www.arsenal-berlin.de **Förderung:** Medienboard Berlin-Brandenburg, Stiftung Kunstfonds



Fr 11.11. | 12.00 Uhr
VREME

DE 2016 | Farbe | DCP | 53 Min. | Uraufführung

Mit diesem Film versuchte ich, Leben und Tod zu verstehen, indem ich Zeit als eine Verbindung zwischen den beiden behandelte.

VREME findet in einem abgelegenen Dorf statt, dessen Bewohner noch den Geist alter Zeiten mit sich tragen. Aber auch sie können sich dem Alterungsprozess nicht entziehen. Es leben immer weniger und weniger Menschen dort. Das Dorf stirbt, sagen sie, aber dem würde ich nicht zustimmen. Waldstraßen werden schmaler und man kommt fast nicht mehr durch das Rispengrass. Bäume wachsen durch die Dächer vereinsamter Häuser. Die Wölfe kommen herunter. Man kann ein Reh vor der Kirche treffen und einen Bär hinter der Schule. Die Menschen machen Platz für andere Spezies, um geboren zu werden und sich auszubreiten.

Meine Protagonistin hat ihre Familienmitglieder bereits vor langer Zeit verloren. Sie hat schon ihren eigenen Grabstein und ihre Garderobe für eine andere Welt vorbereitet. Sie ist bereit für den letzten Gast, der sie mit sich nimmt. Aber es ist noch nicht passiert. Alleine, während ihrer schlaflosen Nächte, schaut sie zurück und hat noch immer genug Zeit für Ängste und Ruhelosigkeit. Ein neuer Tag bringt unerwartete Freude.

Zuerst sah ich meinen Film als eine Feier des Lebens. Später wurde es mehr ein Nachsinnen über den Tod, ein Instrument, welches Altes beseitigt um Neuem den Weg zu bahnen. Wo auch immer wir hingehen, wir teilen den Tod als unseren letzten Halt.

Dragana Jovanović



Dragana Jovanović

Geboren 1985 in Belgrad, Jugoslawien. Absolventin der Fakultät für Dramatische Künste an der Universität Belgrad, Abteilung Produktion. Nach ihrem Studium war sie als Produzentin, Castingagentin und Regieassistentin tätig. Als DAAD-Stipendiatin ist sie seit 2013 im Post-Graduiertenprogramm der Kunsthochschule für Medien Köln mit Schwerpunkt Drehbuch und Regie.

Filme:

August (2012), December (2013), Le Foyer (2014), The Princess and the Pea (2015), Vreme (2016)

Regie, Buch: Dragana Jovanović **Kamera:** Maurice Wilkerling **Schnitt:** Lara Rodríguez Cruz, Katarina Stanković, Dragana Jovanović **Ton:** Koča Kaštavarac **Musik:** The Caretaker, Bebi Dol, Idoli, Rex Ilusivii, Vesna Zmijanac, Vasilija Radojčić, Margita Stefanović **Produktion:** Kunsthochschule für Medien Köln, Peter-Welter-Platz 2, D-50676 Köln, T +49 221 201890, zadraganujovanovic@gmail.com, www.khm.de **Produzenten:** Dragana Jovanović, Aleksandra Bajović, Dragana Jovanović



Fr 11.11. | 16.00 Uhr DIE GETRÄUMTEN

AT 2016 | Farbe | DCP | 89 Min.

Alles ist immer auch das Gegenteil. Die Medien erzählen uns gerne, dass wir in einer Zeit der Vergletscherung der Gefühle, der Vereinsamung im Internet-Supermarkt der Liebespartner leben. Gleichzeitig steigt das Bedürfnis nach Auseinandersetzung mit authentischen Erlebnissen und Gefühlen. Die klassischen großen Liebesgeschichten haben nichts an Aktualität eingebüßt.

Ingeborg Bachmann und Paul Celan gehören in die Reihe großer, moderner Liebender. Ihre Liebe ist einerseits einzigartig, sie steht aber auch paradigmatisch für die Möglichkeit und Unmöglichkeit einer Begegnung nach der Katastrophe des Krieges und der Vernichtung.

Die wohl wichtigsten deutschsprachigen Dichter der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ringen um jene Fragen, die ich mir selbst immer wieder gestellt habe: Was bedeutet Liebe in unserer modernen bzw. post-modernen Zeit? Wie viele Generationen weit reicht die Zerstörung von Empathie und Vertrauen durch die NS-Ideologie in deren Kernländern Deutschland und Österreich? Sind Leben und Kunst vereinbar?

Ruth Beckermann



© Maria Kradkova

Ruth Beckermann

Geboren in Wien, wo sie auch ihre Kindheit verbrachte. Nach dem Studium der Publizistik und Kunstgeschichte und Studienaufenthalten in Tel Aviv und New York promovierte sie 1977 an der Universität Wien. Sie arbeitete als Journalistin für verschiedene Zeitschriften in Österreich und der Schweiz. 1978 gründete sie mit zwei Kollegen den Verleih filmladen. In dieser Zeit entstanden ihre ersten Filme und Bücher. Seit 1985 arbeitet sie als freie Autorin und Filmschaffende.

Filme

Arena besetzt (1977), *Auf amol a Streik* (1978), *Der Hammer steht auf der Wies'n da draußen* (1981), *Wien Retour* (1983), *Die papierne Brücke* (1987), *Nach Jerusalem* (1990), *Jenseits des Krieges* (1996, df 1997), *Ein flüchtiger Zug nach dem Orient* (1999), *Homemad(e)* (2001), *Mozart Enigma* (2006), *Zorros Bar Mizwa* (2006), *American Passages* (2011, df 2011), *Jackson/Marker 4am* (2012), *Those Who Go Those Who Stay* (2013, df 2014), *Die Geträumten* (2016)

Regie: Ruth Beckermann **Buch:** Ruth Beckermann, Ina Hartwig **Kamera:** Johannes Hammel; Joerg Burger **Schnitt:** Dieter Pichler **Ton:** Georg Misch, Hjalti Bager-Jonathansson **Produktion:** Ruth Beckermann Filmproduktion, Marc Aurel-Straße 5/10, A-1010 Wien, T +43 6991 1507498, sekretariat@ruthbeckermann.com, www.ruthbeckermann.com **Produzentin:** Ruth Beckermann **Verleih Österreich:** Stadtkino Filmverleih, Spittelberggasse 3/3, A-1070 Wien, T +43 1 5224814, office@stadtkinowien.at, www.stadtkinowien.at **Verleih Deutschland:** Grandfilm, Muggenhofer Straße 132 d, Bau 74, D-90429 Nürnberg, T +49 911 81006671, verleih@grandfilm.de, www.grandfilm.de **Förderung:** Österreichisches Filminstitut, ORF Film-Fernsehabskommen, Filmfonds Wien, FISA – Filmstandort Austria www.diegetraeumten.at

Fr 11.11. | 20.00 Uhr

SAFARI

AT 2016 | Farbe | DCP | 90 Min.



Ulrich Seidl

Geboren 1952 in Wien. Regisseur,
Autor und Produzent.

Filme (Auswahl)

Good News – Von Kolporteurs, toten Hunden und anderen Wienern (1990, df 1990), *Mit Verlust ist zu rechnen* (1992, df 1993), *Die letzten Männer* (1994, df 1995), *Tierische Liebe* (1995, df 1996), *Der Busenfreund* (1997, df 1997), *Models* (1998, df 1999), *Hundstage* (2001), *Jesus, du weißt* (2003, df 2003), *Import Export* (2007), *Paradies: Glaube* (2012), *Paradies: Liebe* (2012), *Paradies: Hoffnung* (2013), *Im Keller* (2014), *Safari* (2016)

Mit SAFARI wollte ich nicht die Reichen, die Adeligen, die Scheichs und Oligarchen bei ihrer Großwildjagd zeigen, sondern das Normale und Alltägliche.

Die Jagd in Afrika ist heutzutage längst auch für den westlichen Durchschnittsmenschen erschwinglich geworden. Dabei war es meine Intention, die Beweggründe des Jagens und die Besessenheit daran herauszufinden und

darzustellen. Somit ist der Film auch ein Film über das Töten geworden. Über das Töten als Lust, ohne sich selbst dabei in Gefahr zu begeben, über das Töten als eine Art emotionale Befreiung.

Ulrich Seidl

Regie: Ulrich Seidl **Buch:** Ulrich Seidl, Veronika Franz **Kamera:** Wolfgang Thaler **Ton:** Paul Oberle **Schnitt:** Christof Schertenleib **Produktion:** Ulrich Seidl Film Produktion, Wasserburgergasse 5/7, A-1090 Wien, T +43 1 3102824, office@ulrichseidl.com, www.ulrichseidl.com **Produzent:** Ulrich Seidl **Sender:** ARTE G.E.I.E., Danish Documentary, WDR **Redaktion:** Jutta Krug (WDR), Yvonne von Zeidler Nori (ARTE) **Weltvertrieb:** Coproduction Office, 24, Rue Lamartine, F-75009 Paris, T +33 1 56026000, sales@coproductionoffice.eu, www.coproductionoffice.eu **Verleih Österreich:** Stadtkino Filmverleih, Spittelberggasse 3, A-1070 Wien, T +43 1 5224814, office@stadtkinowien.at, www.stadtkinowien.at **Verleih Deutschland:** Neue Visionen Filmverleih, Schliemannstraße 5, D-10437 Berlin, T +49 30 44008844, info@neuevisionen.de, www.neuevisionen.de **Förderung:** Österreichisches Filminstitut, Danish Film Institute, Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich, DR, ORF Film/Fernseh-Abkommen



Fr 11.11. | 22.30 Uhr
TAGE DER JUGEND

DE 2016 | Farbe | DCP | 32 Min. | Uraufführung

In einem Gespräch hat neulich jemand zu mir gesagt, dass man es oft so schwer aushalten könne, etwas nicht zu verstehen. Und dabei sei das Nichtverstehen viel eher die Norm im Leben als eine Ausnahme.

Sachalin, die Insel der schwarzen Felsen, war immer ein Ort von düsterer Geschichte, von Kolonien für Strafgefangene, unnachgiebigem Boden, Territorialkonflikten mit Japan und umkämpften Bodenschätzen. Man fliegt viele Stunden gegen das Licht, und wenn man angekommen ist, schaut alles noch genau so aus, wie die Gegend um Moskau oder anderswo. Mein Großvater verbrachte sechs Jahre auf See in der Region und ging auf Bärenjagd, wenn er mal an Land war. Die Bären gibt es noch immer und das militär-patriotische Jugendlager in der Mitte der Insel hat bis heute zwei Polizeiwächter, die Tag und Nacht mit Waffe nach nahenden Geräuschen aus dem

umliegenden Wald horchen. Die patriotische Bewegung in der russischen Gesellschaft ist in den letzten Jahren immer größer und dominierender geworden. Sie wurde zu einer politischen Institution, deren Wirken man sich als Russe schwer entziehen kann. Die eigene Haltung zu einem obskuren Vaterland steht immer wieder auf dem Prüfstand, der nach einer Positionierung verlangt. Mit unserer Reise zum patriotischen Camp auf Sachalin wollten wir die Sommerwochen mit den Jugendlichen verbringen, um nachzuempfinden, wie es ist, am anderen Ende dieses riesigen Landes aufzuwachsen und wie es ist, die Liebe zum Vaterland zu erlernen. Neben der Komplexität einer Jugenderziehung und ihrer Dogmen begegnete uns eine große, einnehmende Fragilität.

Yulia Lokshina



Yulia Lokshina

Geboren 1986 in Moskau, lebt seit 1999 in Deutschland. Sie studierte

Kultur- und Wirtschaftswissenschaften in Passau und begann mit dem Drehen von Dokumentarfilmen. Sie ist Stipendiatin im Medienprogramm der Heinrich-Böll-Stiftung und studiert seit 2011 Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München.

Filme (Auswahl)

Zuhause (2011), *Am Rande dreimal* (2012), *Wie ein Mann sein Haus anzündete* (2013), *Run, Don't Walk* (2014), *Tage der Jugend* (2016)

Regie, Buch, Ton: Yulia Lokshina **Kamera:** Zeno Legner **Schnitt:** Manon Falise, Yulia Lokshina **Produktion:** wirFILM, Kaulbachstraße 6, D-80539 München, T +49 178 8368205, isabelle@wirfilm.de, www.wirfilm.de **Produzenten:** Isabelle Bertolone, Marius Ehlayil **Koproduktion:** Hochschule für Fernsehen und Film München





Sa 12.11. | 10.00 Uhr

WO FEUER IST, IST AUCH RAUCH

DE 2016 | Farbe | DCP | 30 Min. | Uraufführung

„Chaoten stecken besetztes Polizeiauto in Brand.“
oder
„Polizisten herausgezerrt und Streifenwagen angezündet.“

So lauten nur einige der Schlagzeilen zu den Ereignissen am 18. Mai 2016 in Paris. Über die Demonstrationen gegen das neue Arbeitsgesetz wurde in den Medien nur sehr spärlich berichtet. Mit den Bildern eines brennenden Polizeiautos sind die Proteste nun aber weltweit in den Medien vertreten und in Frankreich wird das Ereignis tagelang in den Nachrichten gezeigt und analysiert.

Von Frankreich aus verbreitet sich das Video sehr schnell im Internet und wird von den TV-Sendern weltweit benutzt.

Dieses Video bildet den Ausgangspunkt für den Film. Verwickelte Bilder suggerieren Authentizität. Das Abbild

der Wirklichkeit ist wichtig und lässt keine andere Deutung zu.

Deutungshoheit hat die Polizei nach Auswertung des Videomaterials: Etwa 15 Demonstranten schlugen mit Eisenstangen auf einen Polizeiwagen ein, in dem zwei Beamte saßen. Dann hätten sie die Polizisten aus dem Auto gezerrt und einen Molotowcocktail auf den Wagen geworfen. Das Auto ging in Flammen auf, die beiden Insassen erlitten nach Polizeiangaben Quetschungen. Was sieht man aber, wenn man die Perspektive wechselt, einen anderen Standpunkt einnimmt?

„Das Wahre gibt es nicht! Es gibt nur verschiedene Arten des Sehens.“ (Gustave Flaubert)

Volker Köster



Volker Köster

Geboren 1966 in Oberhausen.

Studium an der FH Dortmund

und der Uni Bochum. Seit 1992 zahlreiche dokumentarische Filmarbeiten, Realisation von Videos für Theater und Oper, freier Dozent. Lebt in Oberhausen als freier Filmmacher.

Filme

Ewig und drei Tage (1994, df 1994), *Stadt der Guten Hoffnung* (1997, df 1997), *Vom Deutschen Rand* (1999, df 1999), *Reichtum des Alters* (2009, df 2009), *Lola rennt* (2014), *Little Paris* (2015), *Wo Feuer ist, ist auch Rauch* (2016)

Regie, Buch Schnitt: Volker Köster **Kamera:** Diverse **Produktion,** Verleih: Ruhrpott-Film, Lipperheidstraße 5, D-46047 Oberhausen, T +49 208 44598514, info@ruhrpott-film.de, www.ruhrpott-film.de **Produzentin:** Frédérique Laffont



Sa 12.11. | 11.30 Uhr
BRUDER JAKOB

DE 2016 | Farbe | DCP | 92 Min.

Mit seiner Konversion zum salafistischen Islam überraschte mich mein Bruder Jakob sehr. Seine neue, dogmatische Einstellung irritierte mich. Nicht zuletzt mit seiner bis dahin ungekannten Ablehnung für Kunst und Musik hinterfragte er nun auch mich grundlegend in meiner Leidenschaft, dem Filmemachen. Vor lauter religiöser Begeisterung schien Jakob blind zu sein für die umstrittene Außenwirkung des Salafismus in den Medien und ich erkannte meinen mir bis dahin sehr nahen kleinen Bruder kaum wieder. Gleichzeitig fiel mir

auf, wie durch seinen neuen Glauben sehr besondere, starke Seiten zum Vorschein kamen und wie voreingenommen und undifferenziert mein Blick auf den Islam doch war. Der Film bot mir die Möglichkeit, meine Befürchtungen in Bezug auf Dogmatismus und Verblendung mit Jakob auf eine künstlerische Art zu diskutieren und wurde für uns beide zu einer ehrlichen und sehr persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Glauben.

Elí Roland Sachs



Elí Roland Sachs
 Geboren 1985 in Göttingen, aufgewachsen in Afrika. Er war zunächst als Kameraassistent und Beleuchter tätig, bevor er 2007 ein Dokumentarfilmstudium an der KHM Köln begann. 2011 absolvierte er ein Auslandssemester an der Escuela Internacional de Cine y TV Kuba. Seit seinem Studienabschluss 2013 ist er als freischaffender Kameramann und Regisseur tätig. 2015 gründete er das Dokomotive Filmkollektiv.

Filme
Visionen einer Vision (2011), *12 y Malecón, Habana* (2012), *Atemwege – Abseits des Selbstverständlichen* (2013), *Bruder Jakob* (2016)

Regie, Buch, Kamera: Elí Roland Sachs **Schnitt:** Yana Höhnerbach **Ton:** Simon Konrad-Vayner, Maria Kindling, Markus Lenz **Musik:** Antonio de Luca **Produktion:** Dokomotive Filmkollektiv, Holbeinstraße 31, D-50733 Köln, T +49 170 8873852, contact@elirolandsachs.com, www.elirolandsachs.com **Produzenten:** Elí Roland Sachs, Markus Lenz **Förderung:** Kuratorium junger deutscher Film, Film- und Medienstiftung NRW



Sa 12.11. | 14.30 Uhr
FÜNFZEHN ZIMMER

DE 2016 | Farbe | DCP | 32 Min.



Silke Schissler

1979 geboren. Studium der Politikwissenschaften in Münster und Berlin. Arbeitete in einem Berliner Videokollektiv und leitete Filmworkshops mit Jugendlichen. Von 2012 bis 2016 studierte sie Dokumentarfilm-Regie an der filmArche Berlin.

Filme

Zwei (2014), *So wie immer* (2015), *Die paar Jahre* (2016), *Fünfzehn Zimmer* (2016)

„Wer Angst hat vor dem Tod, der hat auch Angst vorm Leben.“ Dieser Satz ließ mich länger nicht los. Ich lebe gern und will mich auch ganz darauf einlassen. Dazu gehört die Akzeptanz des Todes. Das Eine kann nicht ohne das Andere existieren – Tod und Leben sind nicht zweigeteilt. Das sagt sich leicht und fühlt sich doch ganz anders an. Dass Kräfte nachlassen, Fähigkeiten verschwinden oder geliebte Menschen sterben können – das kann ich nur schwer annehmen.

Mit dem Film wollte ich mich einem Ort nähern, an dem Sterben ganz zentral ist: dem Hospiz. Eine Freundin war lange im Ricam Hospiz Berlin als Ehrenamtliche tätig gewesen. Ich kannte ihre Erzählungen, doch selbst war ich noch nie zuvor in einem Hospiz gewesen.

Gleich beim Betreten des Hauses wurde spürbar, dass sich an diesem besonderen Ort des Sterbens doch alles

ums Leben dreht. Und sogar ums „gute Leben“, gerade im und für den Abschied. MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche, BewohnerInnen und Angehörige, alle zusammen bemüht, Lebensqualität und Wesentliches voll und ganz entfalten zu lassen. Ohne Pathos, mit Berliner Schnauze und großer Selbstverständlichkeit.

Ich war einige Monate regelmäßig im Ricam, habe Arbeitsprozesse begleitet, mit den Menschen gesprochen und die Atmosphäre wirken lassen. Ich wollte im Film eine Art des täglichen Umgangs mit dem Sterben ergründen, der nie ganz und gar alltäglich sein kann: eine Annäherung ans Sterben als etwas zutiefst dem Leben eigenes, somit auch sehr Lebendiges.

Silke Schissler

Regie, Buch: Silke Schissler **Kamera:** Florian Lampersberger **Schnitt:** Rita Bakacs **Ton:** Andreas Fertig, Han van Acoleyen **Produktion, Vertrieb:** Silke Schissler/filmArche, Lahnstraße 25, D-12055 Berlin, T +49 160 2703629, silkeschissler.film@web.de, www.filmarche.de **Produzentin:** Silke Schissler **Koproduktion:** filmArche **Förderung:** Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt



Sa 12.11. | 16.00 Uhr

HAPPY

DE 216 | Farbe | DCP | 85 Min.

Mein Vater war mir immer schon peinlich. Er war immer laut. Er war immer launisch. Ein Kauz, der in Feinripp-unterhemd Federvieh über seinen Hof jagt und beim Spülen tanzt. Und obwohl mein Vater und ich 19 Jahre zusammen gelebt haben, kennen wir uns eigentlich gar nicht. Wenn mich jemand fragt, was wir gemeinsam haben, mein Vater und ich, fallen mir nur die Dinge ein, die ich an mir selbst nicht mag: Ungeduld, Egoismus, Impulsivität. Außerdem putzen wir beide uns immer viel zu laut die Nase.

Haben Sie Toni Erdmann gesehen? Mein Vater war immer schon ein bisschen wie Toni, nur ohne die guten Absichten. Und genau dieser Vater schickte mir dann vor ein paar Jahren eine Postkarte aus Thailand, auf der stand: Ich habe eine Frau kennengelernt, die so alt ist wie du.

Schockstarre. Das darf ja wohl nicht wahr sein! Eine 30-jährige Thailänderin? Mit über 60?

Was nun? Nun, Ich hätte sie zerreißen können, diese Postkarte, sie nach ganz unten in eine Schublade stecken, in die ich nie hinein gucke, unter Quittungen, ein altes Foto und einen Liebesbrief, den ich auch nie wieder lesen wollte. Oder: einen Film über genau das machen, was mir so peinlich war, dass ich meinen engsten Freunden anfangs noch nicht einmal davon erzählte.

Auseinandersetzung, aneinander rasseln, sich nicht verstehen, sich annähern, sich aufeinander einlassen, wieder

zueinander finden, als Vater und Tochter, als Mensch und Mensch – das ist, was in HAPPY passiert, und was passiert ist während des Drehs. Es ist ein sehr persönlicher Vater-Tochter-Film geworden, ein authentischer, einer übers Älterwerden, Glückliche sein, über die Graubereiche im Leben.

Es gibt so vieles, was mich stört an meinem Vater. Und was ich darüber denken soll, dass er seine thailändische Freundin Tukta geheiratet hat, die ihn zwar wertschätzt, aber für die die Versorgung ihrer Familie im Vordergrund steht, weiß ich immer noch nicht.

Aber mein Vater, der mir immer peinlich war, von dem ich immer dachte, er denkt als erstes nur an sich (tut er wahrscheinlich auch), schmiert seiner Liebsten Honigbrote und kauft ihr Eis, er guckt sie verliebt an, sie lachen viel. Ist das peinlich? Oder schön? Oder beides?

Ich finde keine Antworten in HAPPY, aber was ich aus dem Film mitnehme: Mein Vater und ich fahren beide gerne schnell Motorroller. Uns läuft beiden die Nase wie blöd, wenn wir etwas Scharfes essen. Wir spielen beide unsagbar schlecht Billard. Egoismus habe ich von meinem Vater, das Komplizierte, das Launische. Aber auch Charme, Witz, und nicht zuletzt meine Liebe zum Film.

Carolin Genreith



Carolin Genreith

Geboren 1984 in Aachen. Sie lebt und arbeitet als freie Autorin,

Regisseurin und Produzerin in Hamburg.

Filme

Die mit dem Bauch tanzen (2013), Herr Eppert sucht die Chefin (2013), Das Golddorf (2015), Happy (2016)

Regie, Buch: Carolin Genreith **Kamera:** Philipp Baben der Erde **Schnitt:** Stefanie Kosik-Wartenberg **Ton:** Michael Geck **Musik:** Rafael Triebel, Fabian Saul **Produktion:** Corso Film- und Fernsehproduktion, Antwerpenerstraße 14, D-50672 Köln, T +49 221 20533700, corso@corsofilm.de, www.corsofilm.de **Produzenten:** Erik Winker, Martin Roelly **Sender:** WDR **Redaktion:** Jutta Krug **Verleih:** Zorro Film, Astallerstraße 23, D-80339 München, T +49 89 45235290, info@zorrolfilm.de, www.zorrolfilm.de **Förderung:** Film- und Medienstiftung NRW, FFA, DFFF, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

doxs!

dokumentarfilme für kinder und jugendliche

DIE GROSSE KLAPPE – JUGENDJURY

Verleihung des Filmpreises für politischen Kinder- und Jugendlokumentarfilm GROSSE KLAPPE, gestiftet von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Mit dem europaweit einzigartigen Filmpreis werden Produktionen für die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen ausgezeichnet, die in besonderem Maße die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm fördern. Eine Jugendjury vergibt den mit 5.000 Euro für die Regieleistung dotierten Preis.



Mert Agrali

16 Jahre | Max-Planck-Gymnasium, Duisburg | EF

Was Filme angeht, bleibt Mert immer auf dem Laufenden. So kann es ihm durchaus passieren, alle neuen Kinofilme schon gesehen zu haben. Er ist an ganz unterschiedlichen Filmen interessiert und deshalb Teil der Jugendjury.



Louise Krzysko

17 Jahre | Steinbart-Gymnasium, Duisburg | Q2

Als Südkorea-Fan mag Louise besonders die koreanische Serie *Show Me the Money*. Sie sieht sich selbst als Teenager außerhalb des Mainstreams. Louise scheut sich nicht, ihre Meinungen und Perspektiven mit anderen zu teilen.

Alper Alici

15 Jahre | Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Duisburg | EF

Alper ist Tomatenhasser und Filmfan. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit Zeichnen. Ehrgeizig, interessiert und zielstrebig engagiert sich Alper gerne für Neues. Die DC Comic-Helden *Batman* und *The Flash* gefallen ihm auch als Kinofilme und im Fernsehen.



Leonie Otto

16 Jahre | Neues Gymnasium, Bochum | Q1

Mit Johnny Depp würde Leonie gerne einmal für 24 Stunden das Leben tauschen. Dabei lockt sie besonders, dass sie in ausgefallene und lustige Rollen schlüpfen könnte. Sie zeigt ihre musikalische Seite gerne beim Singen und Klavierspielen.

Anna Josefine Beiske

17 Jahre | Neues Gymnasium, Bochum | Q1

An ihrer Arbeit in der Jugendjury schätzt Anna besonders, dass ihre Stimme gehört wird. Sie schießt in ihrer Freizeit gerne Fotos und erkundet die Welt. Eines ihrer Lieblingsziele ist Schweden.



Edona Rexha

16 Jahre | Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Duisburg | EF

Ob Thriller, Comedy oder Horror, Edona mag alle Filmgenres – außer Science Fiction. Ihre absolute Lieblingsserie ist *The Blacklist*. Mit der Protagonistin Megan Boone würde sie sogar mal für einen Tag die Körper tauschen.

Nils Fröhlich

17 Jahre | Gymnasium in den Filder Benden, Moers | Q1

Seine Liebe zum Bild drückt Nils durch Fotografie und Film aus. Beim Fotografieren wird er am liebsten draußen aktiv. Am besten findet Nils Filme, die zum Nachdenken anregen, denn nichts nervt ihn so sehr wie Langeweile.



Jos Rittenauer

16 Jahre | Neues Gymnasium, Bochum | Q1

Sein Interesse gilt besonders verschiedenen Kulturen. Bis er selbst die ganze Welt bereisen kann, helfen ihm Filme und Serien dabei, seine Neugier zu stillen. Zum Beispiel die schwedisch-thailändische Serie *30 grader i februari*.

Fidan Hasanova

19 Jahre | Mercator-Gymnasium, Duisburg | Q2

Fidan mag an Filmen besonders die interessanten Geschichten. Sie findet Bollywood-Filme super und würde deshalb am liebsten einen Tag lang mit dem erfolgreichen indischen Schauspieler und Produzenten Shah Rukh Khan die Plätze tauschen.



Marie Rose

17 Jahre | Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium, Duisburg | Q2

Marie taucht in ihrer Freizeit gerne in andere Welten ab. Ob in *Herr der Ringe*, *Star Wars*, *The Walking Dead* oder *Game of Thrones*, Marie lässt sich mithilfe von Filmen und Serien immer wieder auf alternative Universen ein.

Joanna Gabrielle Ibsch

18 Jahre | Mercator-Gymnasium, Duisburg | Q2

Joanna genießt in ihrer Freizeit Filmabende mit Freunden und hält sich insbesondere über die Serie *Suits* stets auf dem Laufenden. Außerdem ist sie Mitglied einer Tanzcrew und schaut deshalb auch gerne den Film *Step Up: Revolution*.



Henry Soldan

17 Jahre | Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium, Duisburg | Q2

Ein Leben wie Räuber und Gendarm führt er zwar nicht, aber Henry guckt sich das altbekannte Motiv gerne in seiner Lieblingsserie *White Collar* an. Er mag Boxen und den Hip-Hop der 90er Jahre.

Charlotte Jacques

17 Jahre | Steinbart-Gymnasium, Duisburg | Q2

Einen größeren Harry Potter-Fan als Charlotte muss man in Duisburg bestimmt lange suchen. Charlotte würde die Gelegenheit, mit einem Zeitumdreher an das Set der britischen Filmreihe zu reisen, nicht ausschlagen.



Selin Südemer

17 Jahre | Gymnasium in den Filder Benden, Moers | Q1

Selin lebt für ihre Kunst. Sie singt und musiziert gerne, besonders liegen ihr Lieder mit Moral. Selin mag es, ihre eigene Meinung zu vertreten und bemüht sich dabei besonders um konstruktive Kritik.



DIE ECFA DOCUMENTARY AWARD–JURY

Erstmals wird 2016 in Kooperation mit dem Europäischen Kinderfilmverband (European Children's Film Association) der ECFA DOCUMENTARY AWARD in Duisburg verliehen. Ausgezeichnet wird eine herausragende Produktion des Festivalprogramms, die sich an ein Publikum im Alter von sechs bis 12 Jahren richtet. Die internationale Fachjury wählt den Preisträgerfilm auf dem Festival aus.



Viola Gabrielli (Deutschland)

leitet seit 2011 die Lobby-Initiative KIDS Regio zur Stärkung des Kinderfilms in Europa. Initiiert von Cine Regio, dem Netzwerk der Regionalen Filmförderer Europas, wird die Initiative unter dem Dach der Deutschen Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ geführt. Erste Erfahrungen im Bereich Kindermedien sammelte Gabrielli nach ihrem Abschluss in Kulturwissenschaft und Anglistik an der Universität Leipzig als Assistentin der Festivalleitung beim GOLDENEN SPATZ. Parallel übernahm sie die Projektleitung der Sommer- und Winterakademie. Von 2006 bis 2011 war sie in gleicher Position bei der Akademie für Kindermedien tätig, ein Weiterbildungsworkshop für professionelle Autoren, die Kinderfilm- und Kinderbuchprojekte sowie deren transmediales Potential entwickeln.



Gert Hermans (Belgien)

arbeitet als Distributor und Publizist für Jekino, einem auf Kinderfilm und Bildungsangebote spezialisierten Verleih mit Sitz in Brüssel. Er hat an verschiedenen nationalen und internationalen Projekten zur Förderung von qualitativ hochwertigen Filmen für Kinder und Jugendliche mitgewirkt und sich in diesem Rahmen mit verschiedenen Zielgruppen beschäftigt, u. a. mit jungen FilmemacherInnen, LehrerInnen, Kleinkindern, Häftlingen. Bei der European Children's Film Association ist Gert Hermans als Chefredakteur für das vierteljährlich erscheinende ECFA-Journal verantwortlich. Darüber hinaus veröffentlicht er regelmäßig Publikationen über Kinderfilm und –medien in Belgien und im Ausland.



Marta Nieto Postigo (Spanien)

ist für die in Barcelona ansässige Initiative Drac Màgic zur Erforschung und Verbreitung von audiovisueller Kultur tätig, deren Fokus insbesondere auf der Repräsentation von Frauen innerhalb der Filmautorenschaft und der Verbreitung von Filmkultur liegt. Zu den Projekten von Drac Màgic gehört u. a. das Barcelona International Women's Film Festival, für das Marta Nieto Postigo als Programm- und Festivalkoordinatorin arbeitet. In diesem Jahr ist sie außerdem Mitglied der Nominierungskommission für die Young Audience Awards der European Film Academy. Die Spanierin hat Geisteswissenschaft an der Universität Barcelona studiert und einen Masterabschluss in Fremdsprachendidaktik (Spanisch) sowie in Verlagswesen.

Mo 7.11. | 10.00 Uhr | ab 10 Jahren

NOT WITHOUT US NICHT OHNE UNS

DE 2016 | Farbe | DCP | 87 Min. | OF mit dt. Voice-over
Eröffnungsfilm von doxs! ruhr in Essen, Astra Theater



Sigrid Klausmann

1955 im Schwarzwald geboren, arbeitete sie zunächst als Sport- und Gymnastiklehrerin und Choreografin. Seit 2003 macht sie Dokumentarfilme und gründete gemeinsam mit ihrem Mann Walter Sittler die Schneegans Productions.

Filme (Auswahl)

Fliegen wirst du noch! (2007), Lisette und ihre Kinder (2008), Thomas Hitzlsperger und die Township Kinder (2010), DaHeim (2011/12), Internationale Kurzfilmreihe 199 kleine Helden (2011-2015)

Dieser Film läuft ebenfalls in Duisburg:

filmforum | So 13.11. | 15.30 Uhr | Familienvorführung
in Kooperation mit dem filmforum Duisburg



Kinder aus 16 Ländern auf dem Weg zur Schule, der oft genug gefährlich und voller Hindernisse ist. Trotzdem lassen die jungen ProtagonistInnen keinen Zweifel daran, dass es der richtige Weg für sie ist. Sie kämpfen sich mit der U-Bahn durch den Großstadtschunel, reiten an Abgründen entlang oder hangeln sich über einen Fluss. So unterschiedlich wie die Wege sind auch die Lebensverhältnisse der Schüler. Vincent aus Österreich, der jeden Morgen auf Skiern zum Unterricht ins Tal fährt, will eines Tages den Gasthof seines Vaters übernehmen. Ganz anders Luniko, der in einem Township in Südafrika lebt und nie ohne Angst zur Schule geht: Er ist von Geburt an HIV-positiv und träumt vom Überleben.

Regie, Buch: Sigrid Klausmann **Co-Regie:** Lina Luzyte **Kamera:** Justyna Feicht, John Pennebaker, Simon Drescher, Ahmad Jalboush u.v.a. **Musik:** Christopher Benstead, Nils Frahm, Lea-Marie Sittler **Schnitt:** Henk Drees **Produktion:** Gemini Film & Library, Schneegans Productions **Verleih:** farbfilm verleih, Madlen Brückner, T +49 30 29772944, m.brueckner@farbfilm-verleih.de, www.farbfilm-verleih.de

Mo 7.11. | 12.30 Uhr | ab 14 Jahren

DIGUE DU BREAK

FR 2014 | Farbe | DCP | 26 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
im Rahmen von doxs! ruhr in Essen, Astra Theater | in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen, dem Goethe-Institut Lille und dem Festival International du Film d'Arras



Bénédicte Alloing

War viele Jahre als Visual Jockey tätig, bevor sie 2007 zur Compagnie Ta Zoa kam. Seitdem arbeitet sie als Künstlerin und Filmemacherin an unterschiedlichen Projekten. „Digue du Break“ ist ihre erste Regiearbeit.

Charles Compagnie

Studierte an der International School of Theater Saidi Lassaad in Brüssel und ist seit 2004 als Regisseur, Komödiant und Lehrer tätig. 2007 gründete er die Compagnie Ta Zoa, die sich auf Projekte aus den Bereichen Tanz, Theater und Videokunst konzentriert.

Gemeinsame Filme

Boulevard du Break (2013), Digue du Break (2014), in Arbeit: The New Family Planning (2016)



Ein graues Asphaltband trennt im Hafen von Dunkerque das Meer und die Industrieanlagen: die „Digue du Break“. Der Deich erzählt die wechselvolle Geschichte der nordfranzösischen Arbeiterstadt, von der Zerstörung im Krieg, dem Wiederaufbau und der späteren Schließung der Werften und Stahlfabriken. Fehlende Zukunftsperspektiven und die Abwanderung junger Menschen verunsichern die ganze Region. Fünf junge Breakdance-KünstlerInnen machen die Stadt zur ihrer Bühne und setzen ihr Leben mit vollem Körpereinsatz in Szene. Mit improvisierten Choreografien brechen sie aus der rostigen und maroden Gegenwart aus. „Diese Stadt ist eine Sackgasse“ – aber auch ein Ort der Freiheit und Fantasie.

Regie, Buch: Charles Compagnie, Bénédicte Alloing **Kamera, Schnitt:** Bénédicte Alloing **Choreografie:** Johanna Classe **Ton:** Sébastien Cabour **Musik:** Nicolas Mahieux, Christian Pruvost **Produktion:** Compagnie Ta Zoa, Charles Compagnie, cie.tazoa@gmail.com, www.cietazoa.blogspot.com



„Nach ihrem Tod hatte ich nichts mehr zu verlieren“: Armand war 17, als seine Mutter von einem Tag auf den anderen starb. Jetzt ist er 20 und denkt auf einem Trip durch New York darüber nach, was seitdem mit ihm und in ihm passiert ist. Auch darüber, was er seiner Mutter nicht erzählt hat, nicht erzählen konnte: dass er schwul ist. Armands Gedanken und Erinnerungen verfließen mit den Eindrücken der Stadt. Der Verlust der Mutter war ein riesiger Schock, doch er war auch Auslöser für einen radikalen Aufbruch zum Erwachsenwerden und Ichsein. „Niemand verbietet mir heute zu tun, was ich tun will.“

Regie, Buch, Kamera, Ton, Schnitt: Blaise Harrison **Mitarbeit Schnitt:** Shani Bermès, Gwénola Héaulme **Tonschnitt, -mischung:** Olivier Touche **Produktion:** Blaise Harrison, blaise.harrison@gmail.com, aaw.noweb.org

Mo 7.11. | 12.30 Uhr | ab 14 Jahren

ARMAND, NEW YORK

FR 2016 | Farbe | DCP | 18 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
im Rahmen von doxs! ruhr in Essen, Astra Theater
in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen

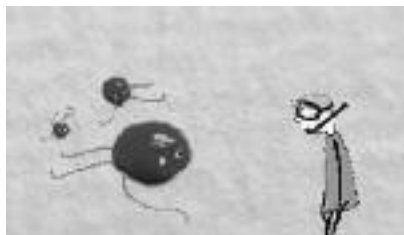


Blaise Harrison

1980 in der französischen Schweiz geboren. Seit seinem Abschluss an der Kunsthochschule Lausanne (ECAL) in 2003 realisiert er Dokumentarfilme und führt bei Kurzfilmen unterschiedlichster Genres Regie. Sein Dokumentarfilm „Armand, 15 ans l'été“ wurde 2011 in die Sektion Quinzaine des Réalisateurs nach Cannes eingeladen. Er arbeitet regelmäßig als Kameramann.

Filme (Auswahl)

Armand, 15 ans l'été (2011, doxs! 2012), L'Harmonie (2013), Armand, New York (2016)



Das Programm verspricht auch in diesem Jahr wieder große Augen bei kleinen Filmfreunden. Ein echtes Sehvergnügen und genau richtig für pfiffige VorschülerInnen! Mit schaurigen Wetteraussichten und netten Unterwassermustern an der holländischen Nordseeküste in „1 Minuutje Natuur: Kwallenweer“, mit kleinen, aber hart arbeitenden tierischen Helfern in „Illustration : Compostage“ und mit der wichtigen Frage: Was ist viel und was wenig – hier bei uns und anderswo in der Welt? Die Antwort darauf suchen die zwei Beiträge aus der ‚Sendung mit dem Elefanten‘ „70 Rupien“ und „Ist 5 viel oder wenig?“.

1 MINUUTJE NATUUR: KWALLENWEER

1 MINUTE NATUR: QUALLENWETTER (NL 2015)

Regie: Stefanie Visjager **Co-Regie:** Katinka Baehr **Bild:** Lotte van Dijck **Animation:** Kris Kobes **Ton:** Bente Hamel, Arno Peeters **Produktion:** Radiomakers Desmet, Stefanie Visjager, T +31 61 4194791, stef@radiomakersdesmet.nl, www.radiomakersdesmet.nl
Sender: NTR

Di 8.11. | 8.45 Uhr | ab 4 Jahren

DOKUS FÜR KITAS

70 RUPIEN (DE 2016)

Regie, Buch, Kamera: Markus Tomsche **Ton:** Shahram Varza **Schnitt:** Shankar Venkataraman **Musik:** Kai Dorenkamp **Sender:** WDR **Redaktion:** Programmgruppe Kinder und Familie, Heike Sistig, heike.sistig@wdr.de, www.wdrmaus.de/elefantenseite

IST 5 VIEL ODER WENIG? (DE 2016)

Regie: Karen Thilo **Co-Regie:** Martin Frei-Borchers **Buch:** Karen Thilo, Martin Frei-Borchers **Ton:** Jessica Nosek **Schnitt:** Brigitte Warken-Könings **Musik:** Gido Martis **Sender:** WDR **Redaktion:** Programmgruppe Kinder und Familie, Heike Sistig, heike.sistig@wdr.de, www.wdrmaus.de/elefantenseite

ILLUSTRATION : COMPOSTAGE

KOMPOSTIEREN! (FR 2014)

Regie, Animation, Schnitt: Élise Auffray **Ton, Musik:** Paul Le Guyader **Kamera:** Pierre de Haynin **Produktion:** Association Les Compostioles, Élise Auffray, T + 33 60 9570944, elise.auffray@gmail.com, www.eliseauffray.com

Di 8.11. | 10.00 Uhr | ab 10 Jahren

NORDSTADTKINDER – LUTWI

DE 2015 | Farbe | DCP | 29 Min. | Festivalpremiere



Jörg Haafßengier

Geboren 1969, Studium der Philosophie und Neueren Deutschen Literatur in Hannover und Berlin, Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln, Fächergruppe Fernsehen/Film. Gemeinsames Filmemachen mit Jürgen Brügger seit 2005.

Jürgen Brügger

Geboren 1972, Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Geschichte und Soziologie an der Universität Köln, Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln, Fächergruppe Fernsehen/Film. Gemeinsames Filmemachen mit Jörg Haafßengier seit 2005.

Gemeinsame Filme

Klopfende Haßloch (2006), Ausfahrt Eden (2011), Freibadzauber (2013), Angstwald (2014, doxs! 2015), #wowillst-duhin (2015), Nordstadtkinder – Lutwi (2016)



„Um hier bleiben zu dürfen, muss man gute Noten schreiben. Dann sehen sie, dass man dafür kämpft.“ Lutwi hat die Versetzung in die fünfte Klasse geschafft und kann auf die Gesamtschule. Sein Ziel: das Abitur. Die Eltern sind stolz auf ihn. Der 12-Jährige kam 2011 mit seiner Familie aus dem Kosovo nach Dortmund. Die Nordstadt ist jetzt seine Heimat, hier stromert er durchs Viertel und spielt Fußball. Er übersetzt für seine Eltern die Briefe von der Ausländerbehörde und die Gespräche beim Rechtsanwalt. Es sieht nicht gut aus für die Roma-Familie, die drohende Abschiebung schwebt über allem. Aber aufgeben? Für Lutwi keine Option.

Regie, Buch: Jörg Haafßengier, Jürgen Brügger **Kamera:** Jörg Haafßengier **Schnitt:** Gerhard Schick **Ton:** Jürgen Brügger **Produktion:** WDR **Redaktion:** Hier und Heute, Brit Kaemmerer, T +49 211 8900701, brit.kaemmerer@wdr.de, www.hierundheute.de

Zusatzvorführungen im filmforum Duisburg:

Mo 7.11. | 9.45 Uhr und Mi 9.11. | 13.00 Uhr

Der Film läuft auch im doxs! ruhr Partnerkino:

Kino im U, Dortmund | Fr 11.11. | 11.00 Uhr & 13.00 Uhr

Di 8.11. | 10.00 Uhr | ab 10 Jahren

DANS FOR LIVET TANZ FÜR DAS LEBEN

NO 2015 | Farbe | DCP | 29 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Erlend E. Mo

Geboren 1967, studierte Film und Fernsehen am Volda University College, Norwegen, und ist seit seinem Abschluss 1992 als Produzent und Regisseur vor allem für norwegische und dänische Fernsehsender sowie für das Dänische Film-institut tätig.

Filme (Auswahl)

Welcome to Denmark (2003), Can You Die in Heaven? (2005), My Eyes (2006), Four Letters Apart – Children in the Age of ADHD (2014), Dans for livet (2015)

Zusatzvorführung im filmforum Duisburg:

Mo 7.11. | 9.45 Uhr



„Halling“ ist Männersache. Behaupten zumindest die Männer. Trotzdem will Vilde die erste norwegische Meisterin in diesem traditionellen Tanz werden, bei dem es auf Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit ankommt. Wenn sie nicht trainiert, besucht die 12-Jährige ihren krebserkrankten Großvater, der früher auch ein Halling-Tänzer war und mit dem sie eine innige Beziehung verbindet. Vilde ahnt, dass sie ihn bald verlieren wird und hat große Angst davor. „Traurigkeit ist der Preis, den wir für die Liebe zahlen“, sagt ihr Opa. Aber am Tag des großen Turniers ist er mit dabei, und Vilde tanzt vor allem für ihn.

Regie, Buch: Erlend E. Mo **Kamera:** Lars Reinholdt, Tore Vollan, Erlend E. Mo, u. a. **Schnitt:** Stefan Sundlöf **Musik:** Anne Hytta **Produktion:** Sant & Usant **Verleih:** autlook filmsales, Youn Ji, T +43 72 0346934, festival@autlookfilms.com, www.autlookfilms.com



Sam ist auf dem Absprung. Der junge Mann aus dem wirtschaftlich abgehängten Norden Englands hat keine Ausbildung, keinen Job, keine Perspektive und viel Platz für Feindbilder im Kopf. Sein einziger Halt in der Gegenwart ist der Hass gegen Ausländer und Andersdenkende. Dabei verteidigt er Werte, die er selbst nicht erfüllen kann. Gemeinsam mit seinem kleinen Bruder Jack fährt er zu einer Anti-Islam-Demonstration der rechtsradikalen *English Defence League*. Hier trifft er auf Gleichgesinnte und einfache Erklärungen für seine Lage. Erst schüchtern, dann immer selbstbewusster ruft er die Parolen mit. Jack bleibt am Rand – aber wie lange noch?

Regie, Buch: Christian Cerami **Kamera:** Simon Plunkett **Schnitt:** Samuel L. Haskell **Ton:** Victoria Harris **Produktion:** Alex Sedgley, Christian Cerami, University of Westminster's Film School **Verleih:** Christian Cerami, T +44 7916622706, christian.cerami@gmail.com, www.christiancerami.com



Christian Cerami

Geboren in Nordengland, aufgewachsen in Italien und England, Abschluss an der University of Westminster Film School und seitdem als Dokumentarfilmer tätig. „Black Sheep“ ist sein Debütfilm.

Filme

Black Sheep (2015)



Di 8.11. | 12.00 Uhr | ab 16 Jahren

BLACK SHEEP SCHWARZES SCHAF

GB 2015 | Farbe | DCP | 16 Min. | OF mit engl. UT



„Für mich ist das keine Strafe. Für mich ist das Urlaub von mir selber.“ Alex K. sitzt im Knast. Sein Leben pendelt zwischen Gefängnis und Freiheit, Diebstahl und Drogen. „Ich mache halt, was ich gut kann, und das ist klauen,“ berichtet er nüchtern, schwärmt aber auch von seiner Freundin und von einem Leben jenseits der Gitterstäbe. Deshalb hat er sich diesmal fest vorgenommen, den Kreislauf zu durchbrechen. Kriminalhauptkommissar Werner B. ist da skeptisch. Er glaubt nicht an den erzieherischen Effekt des Einsperrens. „Klar, ich muss den Täter festnehmen. Geholfen habe ich niemandem. Ihm nicht, mir nicht, keinem. Nur der Statistik.“ Und er wettet darauf, dass Alex es nach seiner Entlassung maximal neun Monate draußen aushält.

Regie: Simon Steinhorst, Hannah Lotte Stragholz **Buch:** Max Pross, Antonio de Luca **Animation:** Hannah Lotte Stragholz, Simon Steinhorst u. a. **Schnitt, Ton, Musik:** Antonio de Luca **Produktion:** paradies, Caroline Kox & Antonio de Luca, T +49 221 29873488, office@paradies.works, www.paradies.works



Hannah Lotte Stragholz

1990 in Köln geboren, studierte Kunst und Animation an der Kunstakademie Düsseldorf. Seit 2011 arbeitet sie als freie Künstlerin mit dem Schwerpunkt Malerei und gemeinsam mit Simon Steinhorst als Animatorin und Coloristin. „Ein Aus Weg“ ist ihre erste Regiearbeit.

Simon Steinhorst

1985 in Starnberg geboren, studierte bis 2013 Kunst und Animation an der Kunsthochschule für Medien Köln und realisierte dort mehrere Kurzfilme. Seit 2010 arbeitet er parallel als Schauspieler. „Ein Aus Weg“ ist sein erster Film außerhalb der KHM.

Gemeinsame Filme

Daphne & Noah (2011), Emil (2013, doxs! 2014), Ein Aus Weg (2016)



Di 8.11. | 12.00 Uhr | ab 16 Jahren

EIN AUS WEG

DE 2016 | Farbe | DCP | 20 Min.

Di 8.11. | 12.00 Uhr | ab 16 Jahren

SCHWERELOS

AT 2015 | Farbe | DCP | 9 Min.



Jannis Lenz

Geboren 1983 in Filderstadt, studiert derzeit Regie an der Filmakademie Wien bei Michael Haneke und Wolfgang Murnberger. Er ist Mitglied der Filmkoop Wien. Seine Filme und Videoinstallationen wurden auf zahlreichen internationalen Filmfestivals und Ausstellungen präsentiert und mehrfach ausgezeichnet.

Filme (Auswahl)

Freistil (Videoinstallation, 2014), Daheim und Dazwischen (2014), Schattenboxer (2015), Schwerelos (2015)



„Ich bin ein Stadtkind, geboren im Smog“, rappt die Wiener Poetry-Slammerin Fatima Moumouni. Ihre Verse begleiten junge Parcours-Künstler, die den Stadtraum für ihre Athletik benutzen. Mit scheinbarer Leichtigkeit überwinden sie Fassaden und Mauern und schaffen dabei Kunstwerke der Schwerelosigkeit. Sie sind unterwegs in kleineren Gruppen oder als einzelne LäuferInnen, die offenbar nichts und niemand aufhalten kann: Über Stiegen, Geländer, Bänke und Barrikaden hinweg führen sie ihre zum Teil halbsbrecherischen Aktionen aus. Ihre Parcours sind Interventionen gegen das Grau, spielerische Rückeroberungen der betonierten Ordnung. „Manche nennen es Kampf, ich nenne es Tanz.“

Regie, Buch, Schnitt: Jannis Lenz **Kamera:** Carolina Steinbrecher **Sound Design:** Rudolf Pototschnig **Verleih:** sixpackfilm, Dietmar Schwärzler, T +43 15 2609900, dietmar@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com

Di 8.11. | 15.00 Uhr | ab 8 Jahren

STARK! CROWLEY – JEDER COWBOY BRAUCHT SEIN PFERD

DE 2015 | Farbe | DCP | 15 Min. | OF mit dt. Voice-over



André Hörmann

Geboren 1975 in Bremen. Er studierte Politik und Volkswirtschaft an der Humboldt Universität Berlin sowie Film- und Fernsehregie an der HFF Potsdam-Babelsberg. Seit 2007 ist er als Filmregisseur und Dozent für Film und Medienwissenschaften tätig.

Filme (Auswahl)

Bollywood Boy (2009), Loden – Der kleine Mönch (2012, doxs! 2013), The Punch (2014), Mo – Ich kann fliegen (2014, doxs! 2015), Gaurav und die Drachen (2014, doxs! 2015), stark! Crowley – Jeder Cowboy braucht sein Pferd (2015)

Zusatzvorführungen im filmforum Duisburg:

Mi 9.11. | 13.00 Uhr und Do 10.11. | 14.45 Uhr

Der Film läuft auch in den doxs! ruhr Partnerkinos:

Lichtburg Center, Dinslaken | Di 8.11. | 9.00 Uhr

Schauburg Filmpalast, Gelsenkirchen | Di 8.11. | 11.15 Uhr

Endstation Kino, Bochum | Mi 9.11. | 9.00 Uhr



Crowley ist bereit: Wie jeder echte Cowboy will er sein erstes Wildpferd zureiten. Der Vater des 11-jährigen, mit dem er auf einer Ranch in Colorado lebt, sieht das allerdings anders. Er findet Crowley noch zu klein für eine derart gefährliche Aufgabe. Doch der Junge lässt nicht locker und tut alles, um den Vater von seinen Fähigkeiten zu überzeugen: Er fährt mit dem Auto, um die Weidezäune zu kontrollieren, trainiert Rodeo-Reiten und fängt Kälber mit dem Lasso ein. Schule ist für ihn eher lästig. Höchstens Mathe kann er brauchen, um die Rinder richtig zu zählen. Aber vor allem verliert er Cowntown nicht aus den Augen – das Pferd, das ihn zum Cowboy machen wird.

Regie, Buch: André Hörmann **Kamera:** Thomas Bergmann **Schnitt:** Vincent Assmann **Ton:** Donell McNairy **Produktion:** telekult Film- und Medienproduktion GmbH, Max Milhahn, T +49 30 44673772, milhahn@telekult.de, www.telekult.de **Sender:** ZDF **Redaktion:** Jens Ripke





„Wie fühlt es sich an, von der Brücke zu springen?“ – „Spring und find’ es selbst heraus!“ Der 13-jährige Emil will eines Tages Brückenspringer werden. Der Sprung von der alten Brücke hat in Mostar, einer kleinen Stadt in Bosnien-Herzegowina, eine jahrhundertelange Tradition. Aus über 20 Metern stürzen sich die Wagemutigen in den Fluss, und Emil ist ihr größter Fan. Auch sein Vater ist damals gesprungen, und die Eltern ermuntern ihn. Zusammen mit seinem Freund geht er jeden Tag ans Wasser. Doch schon auf der zehn Meter hohen Übungsplattform zittern Emil die Knie, er kriegt Panik und muss wieder umkehren. Ein innerer Kampf beginnt: gegen die Angst und für seinen Traum.

Regie, Buch: Friedemann Hottenbacher **Kamera:** Shai Levy **Schnitt:** Katja Jupp **Ton:** Nikola Radivojevic **Sender:** Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), T +49 33 19799323536, www.rbb-online.de **Redaktion:** Barbara Lohoff

Zusatzvorführung im filmforum Duisburg:

Do 10.11. | 14.45 Uhr

Der Film läuft auch in den doxs! ruhr Partnerkinos:

Lichtburg Center, Dinslaken | Di. 8.11. | 9.00 Uhr | Festivalpremiere

Schauburg Filmpalast, Gelsenkirchen | Di 8.11. | 11.15 Uhr



Nur wenige Menschen haben Zugang zur DMZ, der demilitarisierten Zone zwischen Süd- und Nordkorea. Kim war einer von ihnen, und er lässt die Regisseurin an seinen Erinnerungen teilhaben: Als Soldat für Südkorea unternahm er lange Patrouillen in dem streng bewachten Gebiet, oft auch nachts. „Wenn du die Zone betreten hast, wusstest du nie, was passiert.“ Kim berichtet von Minen, die überall lauern und deren Lage nirgends dokumentiert ist, von den immer gegenwärtigen Blicken der Feinde, aber auch von einer wilden und ungezügelter Natur. Schönheit und Schrecken liegen hier nahe beieinander. Animationen machen diese geheime Welt sichtbar.

Regie, Buch, Schnitt: Hayoun Kwon **Kamera:** Fabrice Gaston u. a. **Musik:** Pierre Desprats **Sound Design:** Sylvain Buffet **Produktion:** Innerspace VR **Verleih:** Hayoun Kwon, T +33 678202483, hayoun.kwon@gmail.com

Di 8.11. | 15.00 Uhr | ab 8 Jahren SCHAU IN MEINE WELT! EMIL UND DIE BRÜCKENSPRINGER VON MOSTAR

DE 2015 | Farbe | DCP | 26 Min. | OF mit dt. Voice-over



Friedemann Hottenbacher

Geboren 1969, aufgewachsen in Japan, studierte Kommunikationswissenschaften, Japanologie, Soziologie und Religionswissenschaften an der FU Berlin. Seit 2001 lebt er als freier Journalist und Filmemacher in Berlin und ist seit 2010 auch als Projektentwickler und Produzent tätig.

Filme (Auswahl)

Die Medienrevolution im Netz (2006), Die Erfindung der Wirklichkeit – Simulierte Welten (2007), Rettung auf hoher See (2010), Daiku – 10000 Japaner singen Beethovens Neunte (2012), Apps – Eine Offenbarung (2013), Emil und die Brückenspringer von Mostar (2015)

Mi 9.11. | 8.45 Uhr | ab 14 Jahren 489 YEARS 489 JAHRE

FR 2016 | Farbe | DCP | 12 Min. | OF mit engl. UT



Hayoun Kwon

Geboren 1981 in Seoul. Sie studierte an der École supérieure des Beaux-Arts de Nantes und schloss 2011 das Postgraduiertenstudium an dem Fresnoy – Studio national des Arts Contemporains ab. Sie lebt und arbeitet als Multimedia-Künstlerin und Dokumentarfilmerin in Frankreich und Südkorea.

Filme (Auswahl)

She (2007), Pontoon (2009), Walls (2010), Lack of Evidence (2011), Village Model (2014), 489 Years (2016)

Mi 9.11. | 8.45 Uhr | ab 14 Jahren

DER STRUGGLE IST REAL

DE 2016 | Farbe | DCP | 42 Min. | Festivalpremiere



Britta Wandaogo

Geboren 1965 in Unna, studierte an der Bergischen Universität Wuppertal und an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seit den Neunziger Jahren ist sie als Filmemacherin tätig. 2010 wurde sie als Professorin für Audiovisuelle Medien an die Hochschule Düsseldorf berufen.

Filme (Auswahl)

Den Affen töten (1994), Liebe schwarz weiss (2001, df 2001), Die Krokodile der Familie Wandaogo (2003), 1200 Brutto (2007), Nichts für die Ewigkeit (2011, df 2011), Krokodile ohne Sattel (2012, doxs! 2013), Der Struggle ist real (2016)



„Egal, was du sagst, egal, was du tust – ich mach’s trotzdem.“ Kaddi ist 19 und baut ihr Abi. Manchmal auch Mist, am liebsten mit ihrer besten Freundin Hannah. Das Lebensgefühl? Irgendwo dazwischen. Zwischen Instagram-Lifestyle und familiärer Nähe. Zwischen besser solo sein und doch in einer Beziehung. Zwischen Mathe-Nachhilfe und Party-Planung. Zwischen Banalem und den ganz großen Fragen des Lebens. Immer auf Sendung, das Smartphone immer in der Hand. Struktur ist das Stichwort – gut, wenn man sie hätte. Aber dann passiert es doch: Kaddi verpeilt den Geburtstag von Hannah. „Bin ich die komplette Vergeudung?“

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Ton: Britta Wandaogo **Produktion:** wandaogo production, Britta Wandaogo, T +49 175 1610357, britta@wandaogo.de, www.wandaogo.de **Sender:** ZDF/3sat **Redaktion:** Udo Bremer

Mi 9.11. | 9.00 Uhr | ab 10 Jahren

VARICELLA

NO/DK/SE/RU 2015 | Farbe | DCP | 25 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen
im Rahmen von doxs! ruhr in Bochum, Endstation Kino | Deutsche Erstauflührung



Victor Kossakovsky

Geboren 1961, arbeitete im Leningrader Studio für Dokumentarfilm und ist Absolvent der Higher Courses of Film Writers and Directors in Moskau. Bei seinen Filmen übernimmt er oft selbst Buch, Regie, Kamera und Schnitt.

Filme (Auswahl)

Belovy (1993), Pavel i Lyala (1998), Svyato (2005), Vivan Las Antipodas! (2011), Demonstration (2013), Varicella (2015)



Schwerelos wie eine Feder schwebt Nastya über den Boden und tänzelt grazil auf ihren Fußspitzen. Die 13-Jährige studiert zusammen mit ihrer siebenjährigen Schwester an der berühmtesten russischen Ballettschule in St. Petersburg. Ihr Ziel: Sie will Solotänzerin werden. Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse steht bevor und die Anspannung nimmt zu. Nastya trainiert hart, die Anstrengung und der Ehrgeiz treiben ihr Tränen in die Augen. Sie ist eine Perfektionistin. Ihrer Schwester rät sie: „Du musst mit offener Seele tanzen.“ Aber wie öffnet man seine Seele? Beide bestehen die Prüfung und dürfen an der Schule bleiben.

Regie, Buch, Kamera: Victor Kossakovsky **Mitarbeit Kamera:** Ben Bernhard **Mitarbeit Schnitt:** Ainara Vera **Musik:** Ivan Bessonov **Produktion:** Sant & Usant **Verleih:** autlook filmsales, Youn Ji, T +43 72 0346934, festival@autlookfilms.com, www.autlookfilms.com



„Man kann kein Glück haben – oder richtig Pech. Ich gehöre zur zweiten Kategorie.“ Ferrys Zuhause wirkt wie ein Ferienpark, um das Gelände aber zieht sich ein Zaun, und alles wird von Kameras überwacht. Er muss mit seiner Mutter vor dem Stiefvater geschützt werden. Alleine streift er durch die leeren Flure der Einrichtung, auch auf der Suche nach einem stärkeren WLAN-Signal, um wenigstens auf seinem Smartphone spielen zu können. Obwohl die Sozialarbeiter jederzeit ein offenes Ohr für den Jungen haben, sehnt er sich nach einem Leben ohne Gitter. Als auch noch Coen, sein bester Freund und persönlicher Internet-Hotspot, das Heim verlassen kann, bricht für Ferry eine Welt zusammen. Doch ist er in Wirklichkeit nicht viel stärker, als er denkt?

Regie, Buch: Willem Baptist **Kamera:** Benito Strangio, **Willem Baptist Schnitt:** Daan Wijdeveld **Ton:** Bram Meindersma **Produktion/Sender:** EO, Kiyomi Molin, T +35 6474215, kiyomi.molin@eo.nl, www.eo.nl/tv/just-kids



Wenn Annegien morgens aufwacht, checkt sie erst einmal ihren Instagram-Account. 100.000 Likes für ein Posting sind keine Seltenheit. Unter dem Pseudonym Fetching_tigerss veröffentlicht sie ihre künstlerisch bearbeiteten Selfies, die von über 672.000 Followern gesehen und kommentiert werden. Mit den Fans steigt auch der Druck: Postet sie mal nichts, gehen die Zahlen sofort zurück. Die 15-jährige Schülerin ist ein Internet-Star, wird bei Instagram-Veranstaltungen auf die Bühne geholt und bejubelt. Auch die Werbebranche klopft schon bei ihr an, jeder Klick verspricht lukrative Einnahmen. Annegien muss sich fragen, ob sie mit Bildern, die so persönlich und wichtig für sie sind, wirklich Geld verdienen will.

Regie, Buch: Mirjam Marks **Kamera:** Wiro Felix **Schnitt:** Patrick Schonewille **Ton:** Bram Meindersma, Hens van Rooy **Produktion:** Hollandse Helden, Albert Klein Haneveld, T +31 622808105, albert@hollandsehelden.nl, www.hollandsehelden.nl

Mi 9.11. | 11.00 Uhr | ab 12 Jahren
HOTSPOT

NL 2015 | Farbe | DCP | 19 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Willem Baptist

Geboren 1979, studierte an der Willem de Kooning School of Arts in Rotterdam. Er ist Mitbegründer der Produktionsfirma Kaliber Film und als Autor, Regisseur sowie Produzent und Berater tätig.

Filme (Auswahl)

Bijna blind (2007), *Yuri* (2008), *Only You* (2009), *Ik ben echt niet bang!* (2010), *Donnie* (2011), *Wild Zwijsn* (2013), *Hotspot* (2015)

Zusatzvorführung im filmforum Duisburg:

Fr 11.11. | 12.45 Uhr



Mi 9.11. | 11.00 Uhr | ab 12 Jahren
HET MEISJE VAN 672K
DAS MÄDCHEN MIT 672K

NL 2016 | Farbe | DCP | 18 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Mirjam Marks

Sie arbeitet vor allem für das niederländische Fernsehen und ist spezialisiert auf Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche. Von 1999–2011 lebte und arbeitete sie mehrfach in Suriname. Sie gibt Filmworkshops für Kinder und ist verantwortlich für die Fernsehabeilung beim Cinekid Filmfestival.

Filme (Auswahl)

B.E.T.O.N (2006), *Jong!Suriname* (2010), *Kidz in da City, Mumbai* (2012), *The Qi of China* (2013), *Het meisje van 672k* (2016)

Zusatzvorstellung im filmforum Duisburg:

Fr 11.11. | 12.45 Uhr

Der Film läuft auch im doxs! ruhr Partnerkino:

Kino im U, Dortmund | Fr 11.11. | 11.00 Uhr und 13.00 Uhr



Mi 9.11. | 11.00 Uhr | ab 12 Jahren

NINNOC

NL 2015 | Farbe | DCP | 19 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen



Niki Padidar

Geboren 1980 in Teheran, Studium der Fotografie an der New School University in New York und Kommunikationswissenschaft an der Universität von Amsterdam. Sie lebt und arbeitet als Regisseurin und Autorin in Amsterdam. „Ninnoc“ ist ihr Dokumentarfilmdebüt.

Filme (Auswahl)

Bagage (2012), Filmpje (TV Serie, 7 Episoden) (2013), Ninnoc (2015)

Zusatzvorstellung im filmforum Duisburg:

Fr 11.11. | 12.45 Uhr



Wenn sich Ninnoc ausgeschlossen fühlt, beginnt es, in ihr zu vibrieren. Ein schriller Ton erfüllt ihren Kopf: „Wawawawawawawa.“ In ihrer alten Schule hörte sie ihn oft, jeder Tag war ein Albtraum. Sie wurde gemobbt und aus dem Kreis der Mitschülerinnen ausgeschlossen. Jetzt ist Ninnoc auf einer neuen Schule, ist noch zurückhaltend und versucht vorsichtig, ihre Position in der Klasse zu finden: Wie viel soll sie von sich preisgeben? Ihr wahres Gesicht zeigen oder lieber eine unverfänglich-freundliche Fassade? Sie macht sich viele Gedanken. „Ich weiß, dass es Millionen von Jugendlichen so geht wie mir. Aber ich will keine von diesen Millionen sein.“

Regie, Buch: Niki Padidar **Kamera:** Jefrim Rothuizen, Niki Padidar **Schnitt:** Albert Markus **Ton:** Eva Nijsten, Taco Drijfhout **Produktion:** Zuidenwind Filmproductions **Verleih:** Rob Maas, T +31 76 5140871, rob@zuidenwind.nl, www.zuidenwind.nl

Mi 9.11. | 14.30 Uhr | ab 8 Jahren

GUILLAUMES WONDERE WERELD GUILLAUMES WUNDERSAME WELT

NL 2015 | Farbe | DCP | 21 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Weltpremiere



Els van Driel

Geboren 1976 in Alkmaar, studierte Kunstgeschichte an der Universität Amsterdam. Arbeitete für den niederländischen ökumenischen TV-Sender IKON und entwickelte dort die preisgekrönte Dokumentarserie „Mensjesrechten/Just Kids“. Sie ist als freischaffende Journalistin und Filmemacherin tätig.

Filme (Auswahl)

Feifei; wie niet weg is, is gezien (2013), Imraan wordt bevrijd (2013), Hoe Ky Niels werd (2014), Gabriel verslaat het WK (2014, doxs! 2015), Guillaume's wondere wereld (2015)

Der Film läuft auch im doxs! ruhr Partnerkino:

Kino im U, Dortmund | Fr 11.11. | 9.00 Uhr



Die anderen Kinder nennen ihn den Bücherwurm. Guillaume nervt das, aber es erfüllt ihn auch mit Stolz. Der Junge auf der niederländischen Karibikinsel Bonaire ist oft der einzige Besucher in der Bibliothek. „Ich will, dass die Kinder anfangen zu lesen.“ Dafür schreibt der Neunjährige ein zweisprachiges Buch – auf Papiamentu, der Inselfsprache, und auf Niederländisch. Er lebt bei seiner Tante, ihr diktiert er den Text. Seine Mutter ist in den Niederlanden, um das Geld für die Familie zu verdienen. Die Inspiration für seine Geschichten holt sich Guillaume beim Schnorcheln in den Korallenriffen, denn für ihn sind Fische „schwimmende Menschen“.

Regie, Buch: Els van Driel **Kamera:** Stefano Bertacchini **Schnitt:** Francesco Indaco **Ton:** Carla van der Meijs, Els van Driel **Produktion, Sender:** EO, Kiyomi Molin, T +35 6474215, kiyomi.molin@eo.nl, www.eo.nl/tv/just-kids



Mi 9.11. | 14.30 Uhr | ab 8 Jahren

PIEN DE BIJENKONINGIN PIEN, DIE BIENENKÖNIGIN

NL 2015 | Farbe | DCP | 16 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Eigentlich sind Bienen zu schwer zum Fliegen. Sie tun es trotzdem. „Das ist für mich das Schönste an ihnen.“ Der 10-jährigen Pien macht das Massensterben der Insekten große Sorgen. Sie verteilt Informationsmaterial in ihrem Ort, um die Menschen dafür zu sensibilisieren, denn ohne Bienen gäbe es bald kein Obst und Gemüse mehr. Ihre eigenen Völker sind zwar noch gesund – bloß wie lange noch? Um deren Immunsystem zu stärken, fährt das Mädchen zusammen mit ihrem Vater die Bienenstöcke zu den Rapsfeldern. Pien kämpft aber nicht nur um das Überleben der Bienen, sondern auch um ihr eigenes: Sie hat Knochenkrebs. Jetzt nimmt sie einen neuen Anlauf.

Regie, Buch: Ellen Vloet **Kamera:** Roel van't Hoff **Schnitt:** Katarina Türler **Ton:** Dennis Kersten **Produktion:** Een van de jongens, Amber Nefkens, T +31 208943628, amber@eenvandejongens.nl, www.eenvandejongens.nl

Ellen Vloet

Geboren 1982, studierte Film an der Universität Amsterdam sowie an der Hofstra University in New York. 2012 realisierte sie ihren ersten Dokumentarfilm. „Pien de bijenkonigin“ ist ihr dritter Film für Kinder.

Filme (Auswahl)

Florentin Hofman: *Lager than Life* (2012), *Little Miss Piggy* (2013), *Tough Cookies* (2015), *Pien de bijenkonigin* (2015)

Der Film läuft auch im doxs! ruhr im Partnerkino:
Kino im U, Dortmund | Fr 11.11. | 9.00 Uhr



Do 10.11. | 13.00 Uhr | ab 14 Jahren

FREIER MENSCH

DE 2016 | Farbe | DCP | 45 Min. | OF mit dt. Voice-over | Festivalpremiere
Stipendiat der doku.klasse 2015



DOKU.KLASSE



Andreas Hartmann

Geboren 1983 in Paderborn, Ausbildung zum Mediengestalter und Diplom-Kamera-Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg. 2014 Stipendiat des Goethe-Instituts als Artist-in-Residence in der „Villa Kamogawa“ in Japan. Lebt und arbeitet heute als Kameramann und Filmemacher in Berlin.

Filme (Auswahl)

Östlich der Sonne (2009), Tage des Regens (2010, df 2010),
My Buddha is Punk (2015), Freier Mensch (2016)



„Selbst wenn dir das Geld ausgeht, wirst du dich durchschlagen“. Das sagten meine Eltern und gaben mich auf. Sie ließen mich gehen.“ Kei ist ein Träumer. Nach einem abgebrochenen Studium und einer Zeit beim Militär beschließt er mit 22 Jahren, alles hinzuschmeißen, um frei zu sein. Er verlässt sein Elternhaus und lebt unter einer Brücke in Kyoto. Er streift ausgiebig durch die Natur, hört klassische Musik und philosophiert mit dem Besitzer des Musikcafés über das Leben. Kei taucht immer tiefer in seine Fantasiewelt ab. Allein mit seinen Träumen und umgeben von einer Realität, in der die persönliche Selbstverwirklichung mit den existenziellen Rahmenbedingungen zunehmend in Konflikt gerät, muss er irgendwann eine Entscheidung treffen.

Regie, Buch, Kamera, Ton, Schnitt: Andreas Hartmann **Produktion:** Andreas Hartmann,
T +49 173 7129237, info@andreas-hartmann.com, www.andreas-hartmann.com
Sender: ZDF/3sat **Redaktion:** Daniel Schössler

Fr 11.11. | 8.45 Uhr | ab 14 Jahren

UND WAS GEHT MICH DAS AN? ZUM POLITISCHEN IM ZEITGENÖSSISCHEN DOKUMENTARFILM

Workshop mit Filmausschnitten zum Thema „Flucht und Migration“
Moderation: Stefanie Schlüter (Berlin)
in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW



Filme sind nicht allein darin politisch, dass sie ein politisches Thema verhandeln. Sie sind es auch und vor allem durch ihre ästhetischen Mittel und die Adressierung ihres Publikums. „Und was geht mich das an?“ präsentiert Ausschnitte aus aktuellen Dokumentarfilmen der letzten beiden Jahre zum Thema „Flucht und Migration“, anhand derer sich Jugendliche einen alternativen Zugang zu Fragen des Politischen im Film dialogisch erarbeiten – ausgehend von der Frage, welche Bilder zum Thema die SchülerInnen bereits im Hinterkopf mitbringen.

Folgende Filme werden vorgestellt und diskutiert:

LES SAUTEURS – THOSE WHO JUMP (DK 2016)

Regie: Moritz Siebert, Estephan Wagner, Abou Bakar Sidibé

ZUWANDERN (DE 2014)

Regie: Sabine Herpich und Diana Botescu

HAVARIE (DE 2016)

Regie: Philip Scheffner



Laura kommuniziert mit ihren Eltern nur über Zeichen. Ihre Mutter und ihr Vater sind von Geburt an gehörlos. Im Alltag ist die 12-Jährige für beide Mund und Ohr: Sie übersetzt beim Handykauf, im Baumarkt und nimmt den Hörer in die Hand, wenn der Vater krank ist. Früher als andere in ihrem Alter übernimmt sie Verantwortung in der Familie und verbringt viel Zeit mit den Eltern. Aber es gibt auch die andere, die zweite Welt, in der sie ein ganz normaler Teenager sein kann, Stress mit den Lehrern hat, laut Musik hört, für Bands schwärmt, sich mit Freundinnen verabredet. Manchmal ist es ihr aber zu still zu Hause, und ihr fehlt jemand, mit dem sie ihre Probleme besprechen kann. Die anstehende Loslösung von den Eltern wird eine Herausforderung für alle drei.

Regie, Buch: Maciej Adamek **Kamera:** Mateusz Skalski **Ton:** Przemysław Jaworski
Schnitt: Sławomir Goździk **Produktion:** Telewizja Polska S.A., Karolina Socha-Kalinowska, Karolina.Socha-Kalinowska@tvp.pl, www.tvp.pl



Maciej Adamek

Geboren 1968, studierte Polnische Philologie an der Universität Gdańsk und Regie an der Filmschule Łódź. Er ist als Regisseur für Dokumentarfilme und als Drehbuchautor tätig. Seine Filme wurden auf zahlreichen Festivals ausgezeichnet.

Filme (Auswahl)

Konkurs (2002), On the road (2005), Kids play (2010), The Photograph (2012), Together (2014), Dwa Światy (2016)

Der Film läuft auch im doxs! ruhr Partnerkino:

Endstation Kino, Bochum | Mi 9.11. | 11.00 Uhr und 14.00 Uhr

Fr 11.11. | 10.45 Uhr | ab 12 Jahren

DWA ŚWIATY ZWEI WELTEN

PL 2016 | Farbe | DCP | 50 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



SchülerInnen der Internationalen Vorbereitungsklasse und der AG „Schule gegen Rassismus“ am Steinbart-Gymnasium in Duisburg haben zahlreiche Kurzfilme gesichtet und daraus ein Programm für Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsunterkünften zusammengestellt. Die Filme erzählen vor allem über ihre Bilder, Sprache spielt kaum eine Rolle. Die Auswahl wird gemeinsam mit den SchülerInnen vorgestellt:

CIRCUS DEBERE BERHAN (PR/AT/DE 2015, 9 MIN.)

Regie, Kamera: Lukas Berger **Verleih:** Lukas Berger, photo@lukasberger.com, www.lukasberger.com

FIGURA (PL 2015, 9 MIN.)

Regie, Buch, Schnitt: Katarzyna Gondek **Verleih:** Radiator Sales, Ben Vandendaele, ben@radiatorsales.eu, www.radiatorsales.eu

L' EQUIP PETIT

DIE KLEINE MANNSCHAFT (ES 2011, 10 MIN.)

Regie, Buch: Roger Gómez & Dani Resines **Produktion:** El Cangrejo, Christina Sánchez, cris@elcangrejo.tv, www.elcangrejo.tv

KINDSEIN IM IRAN (DE/IR 2008, 10 MIN.)

Regie, Buch: Behrooz Karamizade **Produktion:** Living Pictures Production, Behrooz Karamizade, karamizade@lpp-film.com, www.karamizade.com

ONOMATOPOETIKUM (DE 2006, 3 MIN.)

Regie, Buch: Knut Karger **Produktion:** lüthje schneider hörl Film GbR, Florian Schneider, schneider@luethje-schneider-hoerl.de, www.luethje-schneider-hoerl.de

Fr 11.11. | 15.00 Uhr | ab 10 Jahren

#YOU ARE WELCOME!



Natalie Ofenböck & Der Nino aus Wien Das grüne Album Wiener Reise durch die Steiermark

Stadt trifft auf Land, scheu trifft auf leutselig, Klischees auf Wahrheitsgehalt. Eine Reise durch die Steiermark als Reise durch sich selbst und als Ankunft zu Hause. Die Steiermark und Wien – da liegen Welten dazwischen. Aber worin genau bestehen eigentlich die Unterschiede? Und wer triumphiert am Ende: die wunderschönen Hügel der Südsteiermark oder das schwarze Herz der grauen Wohnhäuser Wiens? Simmering oder Semmering?

Um das herauszufinden, haben sich Natalie Ofenböck und Der Nino aus Wien, auf die Reise durch die Steiermark begeben. Nach denkwürdigen Erlebnissen zwischen Mariazell und Spielfeld, inspiriert von Weinverkostungen, Konditorei- und Kirchenbesuchen, Grenzlandeinkaufszentrumkaffeehäusern und Gesprächen mit Bürgermeister, Betrunknen und anderen sind dabei wunderschöne Lieder, poetische Illustrationen und sehr persönliche Briefe entstanden.

80 Seiten inkl. CD / ISBN 978-3-200-04648-1
im gut sortierten Buchhandel
und auf www.steirischerherbst.at



EUROPEAN CHILDREN'S FILM ASSOCIATION

ECFA is the leading organisation for professionals that work with quality films for children and young people. Amongst our members are film festivals, distributors, sales agents, TV programmers, cultural institutions and film professionals. We aim at securing children's access to the best possible film culture and to increase an awareness of the need for good media politics throughout Europe.

ECFA offers you:

- A unique network for professionals working within children's film
- An extensive database of European films, festivals and contacts
- Possibility to serve in ECFA-juries in selected festivals
- Specialised seminars and workshops
- Distributors group for children's films
- A quarterly newsletter

ECFA was founded in 1988, and has 80 members from 26 European countries. Membership fee is 200 Euro per year. Please find more information on our website/Facebook.

www.ECFAweb.org

www.facebook.com/EcfaEuropeanChildrensFilmAssociation

ecfa@jekino.be



dokKa
dokumentarfestival

24—28 mai
karlsruhe

2017
www.dokka.de

Festival für Dokumentarfilme und Hördokumentationen und dokumentarische Installationen.

dokKa gratuliert der Duisburger Filmwoche zur 40. Ausgabe.

WOMEN MAKE GREAT FILMS

4. – 9. April 2017 in DORTMUND

IFFF Dortmund/Köln

www.frauenfilmfestival.eu

Das Festival wird gefördert und unterstützt von / Sponsored and supported by

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund
Kultur und Sport

Stadt Köln
Der Oberbürgermeister
Kultur und Sport

Film und Medien
Stiftung NRW

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für Gesundheit,
Ernährung, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen





Bei uns fallen Sie nicht nur in komfortable Betten, sondern
auch direkt ins **Filmset**.

Nicht nur unsere **unschlagbare** Lage am **Filmforum** zeichnet
uns aus.

Morgens eine Runde schwimmen um sich dann am
reichhaltigen „**Langschläferbuffet**“
verwöhnen zu lassen.

So kann der Tag gut „**star**“ten
Wir freuen uns über Ihre Reservierung



Hotel Regent

Dellplatz 1-3
D-47051 Duisburg

Telefon: +49-203 29 59 00

Telefax: +49-203 22 28 8

info@hotel-regent.de



**Die intelligente Art,
Wein zu kaufen**

Beratung, Auswahl und Weinprobe

DUISBURG

Ottilienplatz 6
47058 Duisburg-Duisern
Telefon 0203 33 01 66
Fax 0203 33 74 24

Großenbaumer Allee 45
47269 Duisburg-Großenbaum
Telefon 0203 7 12 08 49
Fax 0203 7 12 08 50





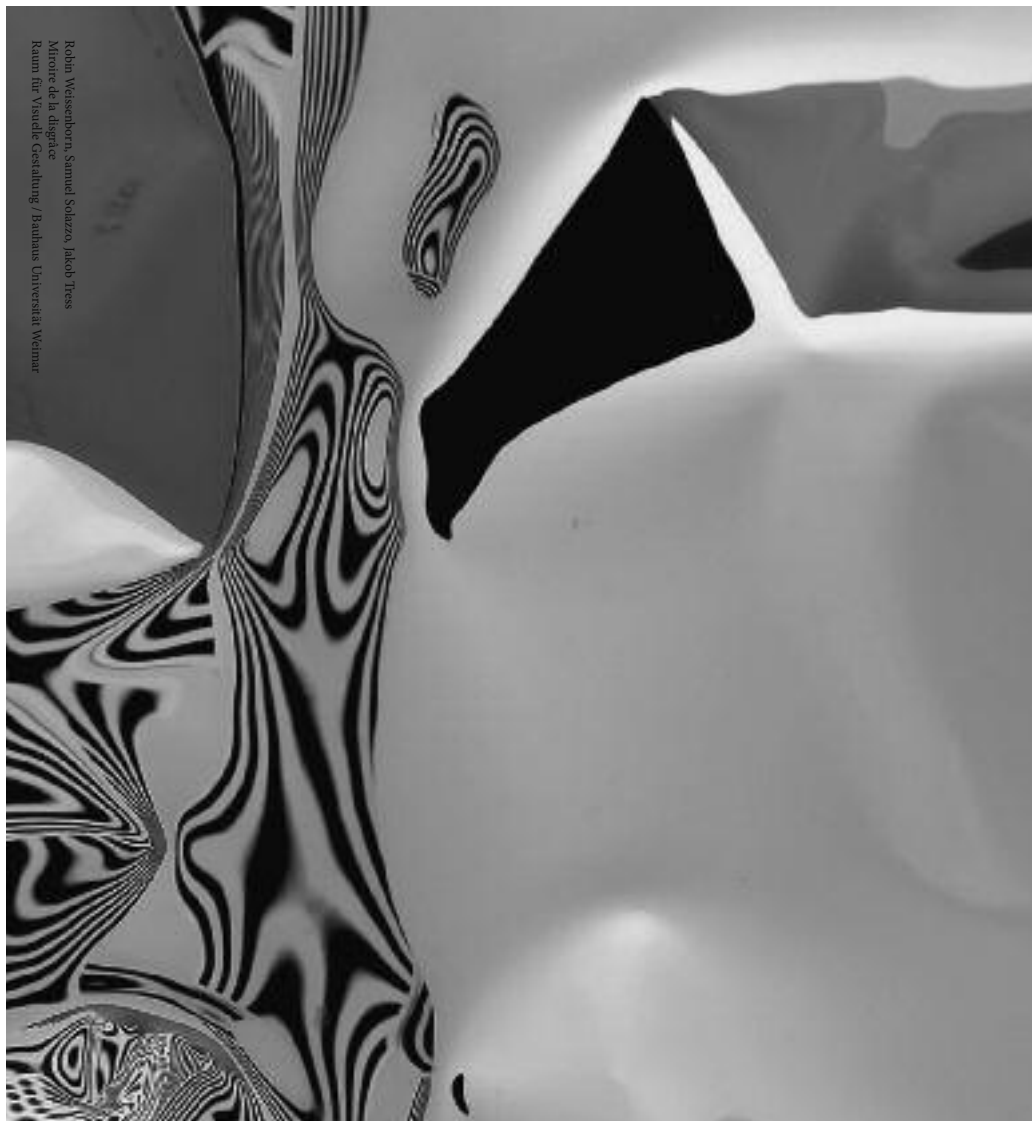
film bulletin

Jahresabo für
50 Euro / 75 CHF

Schenken Sie sich oder
anderen das cineastische Lesevergnügen!

www.filmbulletin.ch

Zeitschrift
für Film und Kino



Robin Weisenborn, Samuel Solazzo, Jacob Trex
Miroir de la disjonction
Raum für Visuelle Gestaltung / Bauhaus Universität Weimar

springerin

Jahresabo (4 Hefte) € 39,00
StudentInnenabo € 32,00
(Ausland zuzüglich Versandkosten)

Abobestellungen
Redaktion springerin
Museumsplatz 1, A-1070 Wien
T +43 1 522 91 24
F +43 1 522 91 25
springerin@springerin.at
www.springerin.at/en

Einzelheftbestellungen
Einzelhefte aus den Jahrgängen
1998 bis 2012 (Preis pro Heft
€ 11,50 zuzüglich Versandkosten):
Folio Verlag Wien-Bozen
A-1050 Wien, Schönbrunner Straße 31
T +43 1 581 37 08
office@folioverlag.com

Alle übrigen Einzelheftbestellungen
richten Sie bitte an:
Redaktion springerin

33. KASSELER DOK FEST

15.-20. NOVEMBER 2016

PREISE AWARDS

Goldener Schlüssel Golden Key 5.000 €

Goldener Herkules Golden Hercules 3.000 €

Golden Cube 3.500 €

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

junges dokfest: A38-Production-Grant Kassel-Halle Bis zu Up to 8.000 €

Programm online ab Ende Oktober

Filmladen Kassel e.V. | Goethestr. 31 | 34119 Kassel | Fon: +49 (0)561 707 64-21 | dokfest@kasselerdokfest.de | www.kasselerdokfest.de

EXTRAS



Fr 11.11. | 14.00 Uhr | EXTRA | eine Veranstaltung in Kooperation mit 3sat **ERFUNDENE SPIONE UND KÜSTENNAHE GEHEIMNISSE**

Werner Schweizer im Gespräch mit Klaus Kreimeier

Liebe Freunde,

die Einladung, in Duisburg ein Gespräch mit Werner „Swiss“ Schweizer zu führen, ehrt mich. Meine eigene Duisburger Karriere vom Diskussionsprotokollanten zum Mitglied der Auswahljury ist ja eng verknüpft mit den Besuchen von Swiss, dem Anschauen seiner Filme und den Gesprächen mit ihm. Das war, in diesen wunderbaren, novembrig-ruhrgebietsgrauen Diskursen über das Filmemachen, immer etwas Besonderes – ein Reden und Nachdenken über das Leben, über die Schweiz und über Werners Weinberg in Biel.

In Zeiten wie dieser über den „politischen Film“ zu reden, mutet halsbrecherisch an. Bankenkrise, Griechenlandkrise, Euro-Krise, Flüchtlingskrise, Rechtspopulismus in Europa und Terroristen allerorten, Herr Erdogan in der Türkei und Mister Trump in den USA – die politischen Stellschrauben, die das alles irgendwie unter Dach und Fach halten könnten, fliegen uns längst um die Ohren. Werner Schweizers neuer Film, OFFSHORE, führt uns exemplarisch vor Augen, dass wir offenbar den guten, alten Kapitalismus vor sich selbst retten müssen, wenn wir verhindern wollen, dass die Welt zum Tollhaus wird.

Werner „Swiss“ der Schweizer, „Regisseur und Produzent von Filmen und Wein“ (Selbstbeschreibung), gelernter Soziologe und Kenner der Europäischen Volksliteratur (kann man an der Uni Zürich studieren!) ist ein beharrlicher Zeuge dafür, dass sich in den Bergen der Blick für das Ganze weitet, ohne dass die Details, die zerbröselnden Spuren des Alltags dem Auge entweichen. NOEL FIELD – DER ERFUNDENE SPION, 1996, und VON WERRA, 2002: in den Jahren, als alles vom Ende der Ideologien redete, erinnerten uns diese Filme an ungelöste Rätsel und tragische Risse, nicht abgetragene Schulden des 20. Jahrhunderts – sie waren auf eine sehr zeitgemäße, will sagen: zeit-angemessene Weise: unzeitgemäß. 2007, HIDDEN HEART – die Geschichte der ersten Herztransplantation – und eine Geschichte über Ungerechtigkeit, Ausblendungen, fatales Vergessen. VERLIEBTE FEINDE, 2012: kaum zu glauben, das ist wirklich eine Love Story, die Erinnerung an ein faszinierendes Schweizer Liebespaar, eine sehr persönliche Liebeserklärung von Werner „Swiss“ an seine Landsleute – und auch an sein Land.

Notabene: All dies sind Stoffe für den großen fiktionalen Film. Wie zwischen Dokument und Fiktion, Phantasie und historischer Akribie, Erzählfreude, Faktentreue und ästhetischem Anspruch aus Spielfilmstoffen gute Dokumentarfilme entstehen – auch darüber wird zu reden sein. Ja, liebe Freunde, mit Freuden nehme ich eure Einladung an!

Klaus Kreimeier



Sa 12.11. | 21.00 Uhr | en plus | ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren:
LES ANNÉES DÉCLIC

F 1984 | s/w | 16mm | OmdtUT | 65 Min. | Einführung: Werner Dütsch

Raymond Depardon

Geboren 1942 im Villefranche-sur-Saône. Anfang der 60er-Jahre leistete er seinen Militärdienst als Kriegsberichterstatter im Algerienkrieg ab. 1967 gründete er mit Gilles Caron die Fotoagentur Gamma. In den folgenden Jahren arbeitete er in Krisengebieten wie Vietnam, Kambodscha und dem Tschad. Seit 1963 dreht er Filme, zunächst Dokumentarfilme, seit den 80er-Jahren auch Spielfilme. 1978 wurde er Mitglied der Agentur Magnum. Depardon wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit der Robert Capa Gold Medal, dem César für den besten Dokumentarfilm, einer Oscar-Nominierung und dem Prix Georges Sadoul. Bis heute hat er über 40 Bücher publiziert und fast 50 Filme gedreht, vielfach in Zusammenarbeit mit Claudine Nougaret.

Filme (Auswahl)

Venezuela (1963), Israel (1967), Biafra (1968), Jan Palach (1969), Tchad 1: L'embuscade (1970), Yemen: Arabie heureuse

(1974), 1974, une partie de campagne (1974), Tchad 2 (1975), Tibesti Too (1976), Tchad 3 (1976), Dix minutes de silence pour John Lennon (1980), Reporter (1981), San Clemente (1982), Piparsod (1982), Faits divers (1983), Les années déclin (1984), Empty Quarter (1985), New York, N.Y. (1986), Urgences (1988), Une histoire très simple (1989), La captive du désert (1989), Contacts (1990), Contre l'oubli (1991), Montage (1991), À propos de Nice (1995), Lumière et compagnie (1995), Afriques: Comment ça va avec la douleur? (1996), Malraux (1996), Paris (1998), Un homme sans l'Occident (2002), 10^e chambre – instants d'audience (2003), Profils paysans: le quotidien (2005), Quoi de neuf au Gare? (2005), Chacun son cinéma (2007), La vie moderne (2008), Le tour du monde en 14 jours (2008), Donner la parole (2008), Journal de France (2012), Les habitants (2016)

Innehalten. Depardon schaut auf seine Fotografien, erinnert und bedenkt seine Herkunft, seine Jahre als Fotojournalist, seine frühe Filmarbeit. Ein unablässiger Bilderstrom und im Gegenschuss der Regisseur, der spricht. Das ist 1984 wie eine Ankündigung der Filmarbeit der folgenden Jahrzehnte: Immer weniger Schauplätze und oft nur noch einer. Kein Fly on the Wall Cinema, Depardon verleugnet seine Anwesenheit am Drehort nicht, kann auch Teil der Szene werden. Die Beweglichkeit des Cinéma Vérité der frühen Filme weicht einer Reduzierung der Mittel; das wird einen verblüffenden Reichtum hervorkehren.

Werner Dütsch

Regie, Buch: Raymond Depardon **Kamera:** Pascal Lebègue **Schnitt:** Roger Ikhlef, Camille Mestre-Mel **Ton:** Claude Bertrand **Produktion:** Double D Copyright Films **Koproduktion:** Centre National de la Photographie **Verleih:** arsenal distribution, Potsdamer Straße 2, D-10785 Berlin, T +49 30 26955150, distribution@arsenal-berlin.de, www.arsenal-berlin.de



Do 10.11. | 10.00 Uhr | Saal Grammatikoff

STUDIERENDEN-WERKSTATT MIT PETER BADEL

in Kooperation mit der dfi – dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

Kamerastrategien

Kein Abbild entsteht ohne Absicht, und keine Absicht ist im Film anschaulich ohne visuelle Idee. Seit in den 20er Jahren die Eroberung der beobachtenden Maschinen als dringende Aufgabe formuliert wurde, ist die Bildsprache um vielfältige Formen und Mittel bereichert worden – unabhängig davon, ob die Aufzeichnung zwischen Perforationslöchern oder als binärer Code realisiert wird. Wirklich verändert hat sich die Art der Verbreitung zu ihrer Allgegenwart. Filmbilder und Träume kann man nicht auslöschen, denn sie existieren in einer anderen Zeit.

Diesen Spannungsfeldern zwischen Absicht und Abbild, zwischen Filmzeit und Traumzeit soll am Beispiel von Filmen des Programms nachgespürt werden. Exkurse in die jüngere Geschichte des ‚volkseigenen Blicks‘ sind dabei ebenso denkbar wie Überlegungen darüber, was der ‚visuelle‘ Takt gegenüber den Protagonisten meint und was er mit Haltung gemeinsam hat.

Auf der Duisburger Filmwoche wurden folgende Arbeiten von Peter Badel gezeigt:

Das Haus

Regie: Thomas Heise, DDR 1984, df 2001

Volkspolizei

Regie: Thomas Heise, DDR 1985, df 2001

Im schönsten Wiesengrunde

Regie: Peter Badel mit Dieter Chill, 1991, df 1991

Barluschke

Regie: Thomas Heise, 1997, df 1997

Vaterland

Regie: Thomas Heise, 2002, df 2002

Mein Bruder – We'll Meet Again

Regie: Thomas Heise, 2005, df 2005

Im Glück (Neger)

Regie: Thomas Heise, 2006, df 2006

Bartóks Requiem

Regie: Jan Lorenzen, 2008, df 2008

Material

Regie: Thomas Heise, 2009, df 2009

MansFeld

Regie: Mario Schneider, 2012, df 2012

Peter Badel

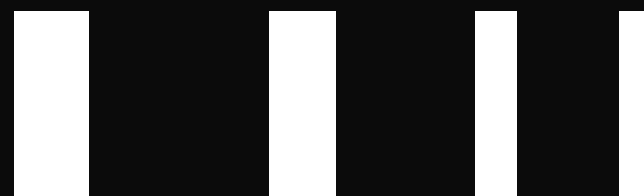
Professor im Studiengang Kamera an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Darüber hinaus engagiert er sich auch international für verschiedene Projekte wie „Breathless“, die Kodak-Masterclass in Budapest und den Studierendenaustausch von Indien über Russland und Polen bis Mexiko. Von 1977 bis 1981 absolvierte er ein Kamerastudium an der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR. Danach war er bis 1990 Kameramann im DEFA-Studio für Spielfilme. Seit 1992 arbeitet er freischaffend in Deutschland und weltweit.

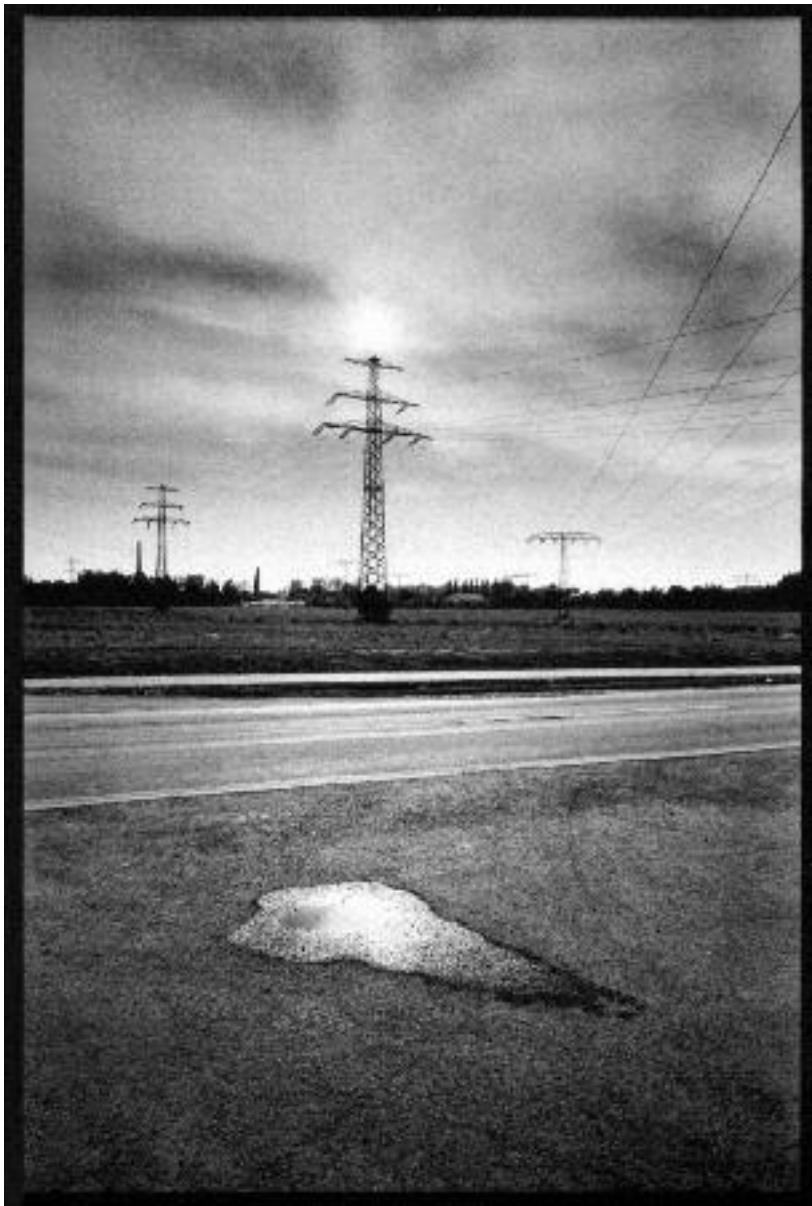
**Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen**

11. – 16. Mai 2017

63.

www.kurzfilmtage.de





© Fotos: Raymond Depardon

So 13.11. | 12.00 Uhr | Café Movies | Au revoir: Brunch, Buchpräsentation und Lesung

RAYMOND DEPARDON: IRRFAHRT

in Kooperation mit der dfi – dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

Raymond Depardon hat seit 1969 fast 50 kurze und lange Dokumentarfilme gedreht, zunächst von den Krisenschauplätzen dieser Welt; später hat er sich zunehmend den Bildern von Frankreich zugewendet. Seine Filme laufen auf internationalen Festivals und wurden seit den 70er-Jahren auch im deutschen Fernsehen gezeigt. Seit den 60er-Jahren wurde er ebenfalls als Fotojournalist berühmt, u. a. bei der Fotoagentur Magnum.

Seine Abkehr vom journalistischen, dem in der Aussage festgelegten und geschlossenen Bild, leitete er mit seinem Essay ERRANCE ein, der jetzt in deutscher Erstveröffentlichung mit dem Titel IRRFAHRT vorliegt.

Darin begibt sich Depardon auf eine ungewöhnliche Reise, ohne Ziel und ohne geplantes Projekt, auf der Suche nach einem für ihn akzeptablen Ort. Er wählt einen Fotoapparat und eine Optik aus und entscheidet sich – anders als die klassischen Regeln der Fotografie vorgeben – dafür, den Horizont seiner Bilder stets in die Bildmitte zu nehmen und nur im Hochformat zu fotografieren.

Diese selbst auferlegten Regeln ermöglichen ihm eine Irrfahrt, eine Abenteuerreise in moderner Zeit und ein Ankommen in der Gegenwart, in deren Verlauf sich auch

die Eigenart der Welt an gänzlich unspektakulären Orten neu erschließt. Es entstehen Bilder mit einem Hauch von Unvergänglichkeit, ohne Handlung und ohne Ortskennzeichnungen.

In einer Lesung mit Auszügen aus seinem höchst persönlichen Essay ist von seiner „Einstellung“ (im französischen Original in Deutsch) zum Bild zu hören, wie er nachdenkt über Distanz, Einsamkeit, den Zufall und das Sehen, über Erinnerung und die Zeit, über die Blicke des Voyeurismus und der Zeugenschaft und über seine Erfahrungen mit dem Fotografieren wie mit dem Filmen: „Fotografie, Kino, Bild, sind mein Leben. Ich bin glücklich damit.“

Buchvorstellung und Lesung von Auszügen aus IRRFAHRT: Werner Dütsch



RAYMOND DEPARDON, IRRFAHRT

aus dem Französischen von Marcus Seibert, mit einem Vorwort von Werner Dütsch, herausgegeben von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW.

Mit einer Filmo- und Bibliographie. 175 Seiten, 80 Dublex-Abb., Band 19, Texte zum Dokumentarfilm, Verlag Vorwerk 8: Berlin, 2016.



das forum für den dokumentarfilm in nordrhein-westfalen

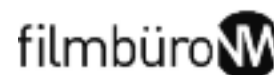
www.dokumentarfilminitiative.de

online-datenbank und -archiv zur dokumentarischen praxis

symposien: das jährliche forum zu aktuellen themen

buchreihe: texte zum dokumentarfilm

kooperationen mit film- und medieninstitutionen



gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW | Im Mediapark 7 | D-50670 Köln | F +49 (0) 221 170 66 508 | facebook.com/dfi.Dokumentarfilminitiative

VORWERK 8

Texte zum Dokumentarfilm



BAND

19

Raymond Depardon Irrfahrt

176 S. | ca. 70 Dublex-Abb. | 39 EUR, 49 SFr | isbn 978-3-940384-87-4

Depardon begibt sich auf ungewöhnliche Reise: ohne Ziel, ohne Plan, ohne Projekt — das ist das Projekt. Er wählt einen Fotoapparat und eine Weitwinkeloptik aus und entscheidet sich gegen alle klassischen Regeln der Fotografie, den Horizont seiner Bilder stets in die Bildmitte zu nehmen und ausschließlich im Hochformat zu fotografieren. Diese »Antiregel« ermöglicht es ihm, die Eigenarten und Einzigartigkeiten der Welt an gänzlich unspektakulären Orten quer durch die Kontinente vollkommen neu zu erschließen. Depardons Bilder und sein über das Fotografieren und Filmen reflektierender Text nehmen uns mit auf diese Reise.



BAND

18

Ortsbestimmungen Das Dokumentarische zwischen Kino und Kunst

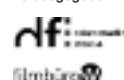
Hg. Eva Hohenberger, Katrin Mundt | 240 S. | 24 EUR, 37,70 SFr | isbn 978-3-940384-80-5

Der »documentary turn«, zu dem die Kunstwelt aufgerufen hat, bildet einen Schwerpunkt zeitgenössischer Ausstellungen — Anlass, nach den historischen Bedingungen dokumentarisch-künstlerischen Arbeitens zu fragen, nach den konkreten Bedingungen der Ausstellung von Filmen, nach dokumentarischen Verfahren wie dem Reenactment und der Arbeit mit »found footage« im musealen Kontext. Autoren u.a.: Thomas Elsaesser, Barbara Engelbach, Iris Dressler, Maria Muhle, Bernhart Schwenk, Jan Verwoert.

erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag
Vorwerk 8, Großgörschenstraße 5, 10827 Berlin
www.vorwerk8.de | verlag@vorwerk8.de



herausgegeben von:



gefördert durch:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





So 13.11. | 13.00 Uhr | Café Movies | Au revoir: Brunch, Präsentation

DIE „CARTE BLANCHE“ 2015

Lisa Sperling im Gespräch mit Ute Holl

Am Sonntagmorgen nach der Preisverleihung hat die Filmwoche einen eigenen Programmplatz für die „Carte Blanche“ geschaffen. Hier hat der Vorjahrespreisträger in der entspannten Atmosphäre des AU REVOIR-Brunchs die Möglichkeit, die neu entstehende Arbeit vorzustellen – als moderierte Präsentation eines work-in-progress. Bei der letztjährigen Filmwoche wurde die Regisseurin Lisa Sperling für ihren Film SAG MIR MNEMOSYNE mit der „Carte Blanche“ ausgezeichnet. Die Filmemacherin überzeugte die Juroren Irene Genhart und Susanne Quester mit ihrer sehr persönlichen Suche nach der Lebensgeschichte ihres Großonkels, der

Ende der 50er Deutschland verließ und unter anderem in Griechenland als Kameramann arbeitete. Die Jury lobte Sperlings „große Sicherheit, mit der sie sich ihrer filmischen Mittel bedient, um in unseren Köpfen Bilder von der Geschichte ihres Großonkels zu kreieren.“ In ihren Film werde das Lose und Vage eines fremden Lebens „mit einer Klarheit abgebildet, die erst die zeitliche und persönliche Distanz möglich macht.“ Als Mentorin hatte sich Ute Holl, Filmemacherin und Professorin am Seminar für Medienwissenschaft an der Universität Basel, bereit erklärt. Ein Gespräch zum Stand der Dinge.

3satdokumentarfilme

zur 40. Duisburger Filmwoche



Montag, 14. November, 22.25 Uhr

Above and Below

Dokumentarfilm von Nicolas Steiner

119 Minuten / D/CH 2015

Erstaussstrahlung

aus dem Programm der 39. Duisburger Filmwoche



Dienstag, 15. November, 22.25 Uhr

Lampedusa im Winter

Dokumentarfilm von Jakob Brossmann

58 Minuten / A/I/CH 2015

Publikumspreis der Rheinischen Post
auf der 39. Duisburger Filmwoche



Dienstag, 15. November, 23.25 Uhr

Eismädchen

Dokumentarfilm von Lin Sternal

57 Minuten / D 2015

Förderpreis der Stadt Duisburg
auf der 39. Duisburger Filmwoche

DOK
film
ZEIT



PROTOKOLLE

Die ersten Protokolle, die von der Filmwoche überliefert sind, stammen von der zweiten Ausgabe des Festivals im Jahr 1978. Damals, lang vor der Zeit des flüchtigen, doch formatierten Publizierens im World Wide Web, als die gesammelten Protokolle noch samt Pressespiegel zu den einzelnen Filmen als Buch herausgegeben wurden, hebt das protokollierte Sprechen recht duisburgtypisch an: „Zuschauer: Ich möchte zwei Sachen sagen.“

Damit scheint ein weiterer Raum des Dialogs eröffnet, der im gleichen Jahr aber gleich von anderen, die nur eine Sache sagen wollen, wieder rigoros begrenzt wird. Nachdem noch überliefert ist, wie ein entrüsteter Filmemacher einem Kollegen vorwirft, dieser verhalte sich bei der Inszenierung von Adoleszenz wie eine Diskothek, die Jugendlichen das Geld aus der Tasche ziehen wolle, gerät das Gespräch offenbar ins Stocken: „Farocki lehnte nach diesem Statement jede weitere Teilnahme an der Diskussion ab. Die anderen Teilnehmer tadelten das Verhalten von Farocki, teilten aber seine Einschätzung zur filmischen Form.“

Nur zu verständlich also, dass nach weiteren diskursiven Grenzerfahrungen, wie als „Ruzicka zum direktesten und gleichzeitig problematischsten Mittel griff, eine

schweigende Menge zum Reden zu bringen: Er anonymisierte die Masse“ (1984) oder als „Angela Haardt, für die der Film Ausdruck von Grausamkeit und Zärtlichkeit ist, keine Antwort erhielt, obwohl die Filmemacherin vorab ihre Arbeitsweise provozierend als legitim ausgegeben hatte“ (1986), Gegenmaßnahmen getroffen werden mussten.

So sahen sich die Protokollanten der 13. Duisburger Filmwoche 1989 „aus dem egoistischen Motiv, das Anfertigen von Protokollen zu einer zu bewältigenden Arbeit zu machen“ gezwungen, sich mit „Rahmenrichtlinien für die Führung von Gesprächen“ an die Diskutanten zu wenden. Hier musste dann zunächst Basiswissen vermittelt werden: „Eine Antwort ist in aller Regel das Bemühen, das mit einer Frage geäußerte Nichtwissen in ein Wissen umzuwandeln.“ Einsichten, von denen die Diskussionen noch heute zehren.

Schon damals war es allerdings gestattet, sich auf dem Podium – war das Basiswissen erst einmal eingeübt – auch den zwischenmenschlichen Nuancen der höheren Parlierkunst zu widmen: „Die Veräußerung von beispielsweise Lebenserinnerungen, Weltansichten oder Repliken auf eine erhoffte, jedoch nicht gestellte Frage mögen

ihren spezifischen subkutanen Sinn haben, können jedoch zu einer gewissen Frustration des Fragers führen.“ Seither wird versucht, die Diskussionen zumindest der Form nach zur Zufriedenheit aller Teilnehmer zu gestalten. Denn die Alternative zur gepflegten Gegenrede, die ein apodiktisch veranlagter Protokollant recht nüchtern zu Papier brachte, vermag in Duisburg auch niemanden zu überzeugen: „Die Diskussion fand nicht statt. Die Revolution auch nicht.“

Es protokollieren:

Kerstin Börß (Bochum)
Thomas Bosse (Dortmund)
Iris Fraueneder (Wien)
Christian Lailach (Köln/Gera)
Lisa Rölleke (Bochum)
Lena Serov (Weimar)
Hajo Wildeboer (Oldenburg/Emden)

Die Protokolle aller Festivaljahrgänge können auf www.protokult.de nachgelesen werden.

arte
EDITION

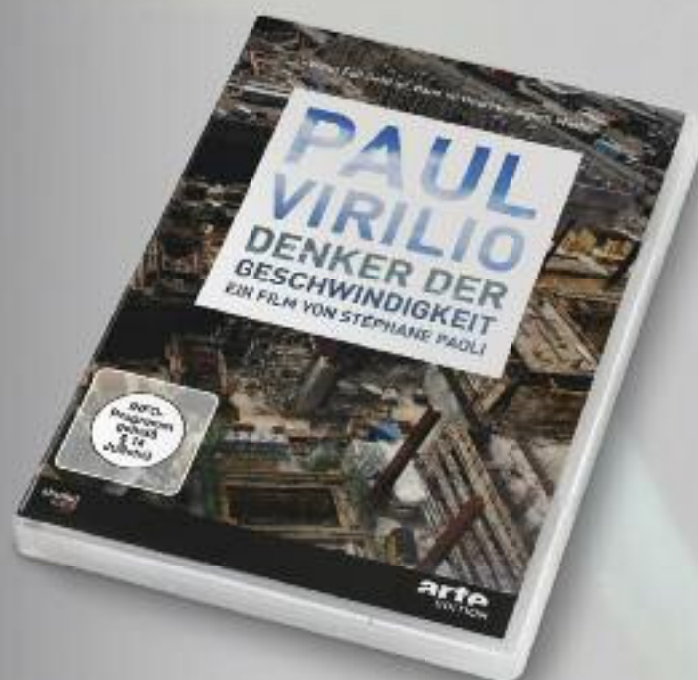
PAUL VIRILIO. DENKER DER GESCHWINDIGKEIT

DOKUMENTARFILM VON STÉPHANE PAOLI

Nach Ansicht des französischen Philosophen Paul Virilio und seiner „Dromologie“ sind Politik, Wirtschaft und Gesellschaft von der Diktatur der Geschwindigkeit beherrscht. Filmemacher Stéphane Paoli erläutert in seinem Dokumentarfilm Virilios vieldiskutierte Theorie und lässt Experten wie den Soziologen Jeremy Rifkin, den Wirtschaftswissenschaftler Muhammad Yunus und den Politiker Hubert Védrine zu Wort kommen.

ARTE EDITION/absolut MEDIEN
Frankreich 2008

DVD | 90 MINUTEN | 14,90 €



IHRE BESTELLMÖGLICHKEITEN!

TELEFON: 01805 - 1234 08*

ONLINE: WWW.ARTE.TV/EDITION

(*0,14€/Minute aus dem deutschen Festnetz,
max. 0,42€/Minute aus dem Mobilfunknetz)

„FILM GLEICH WAHRHEIT, 24MAL PRO SEKUNDE“
JEAN-LUC GODARD

FILMDIENST. WISSEN WAS LÄUFT.

DAS MAGAZIN FÜR
KINO UND FILMKULTUR

- ➔ Alle 14 Tage neu
- ➔ Kino, Akteure Filmkunst
- ➔ Kritiken
sämtlicher Kinostarts
- ➔ DVD-/Blue-Ray-
Premieren

**SCHNUPPER-
WOCHEN:**
FILMDIENST 3 MAL
GRATIS BESTELLEN
AUF

www.filmdienst.de/duisburg



DAZU EXKLUSIVER
ZUGANG
ZUR GRÖSSTEN
FILMDATENBANK
DEUTSCHLANDS

**FILM
DIENST**

Noch heute ins Internet und 3 Gratisausgaben sichern unter www.filmdienst.de/duisburg.
Ihr persönlicher Bestellcode lautet 10093. Oder telefonisch: 0228 26000 251.

Abgedrehtes für Stars, Sternchen und ganz normale Leute.

Originelles Design. Pfiffige Ideen. Eine Ausstellung von Kompressoren, Ölpumpen und Schalttafeln. Kühle Drinks an der Lobbybar Löschzentrale. Sekt und Lachs zum Frühstück im Magazin. Das ferrotel im Zentrum der Stahlmetropole ist ideal für alle Leute, die während der Duisburger Filmwoche einen wirklich „abgedrehten“ Aufenthalt genießen möchten. Details und Reservierung unter Telefon (02 03) 28 70 85 oder www.sorat-hotels.com



Partner of
SORAT
HOTELS

ferrotel

*Ich bin schneller wieder da,
als du Blaubeerpfannkuchen
sagen kannst.*

Blaubeerpfannkuchen!

*Vielleicht nicht
ganz so schnell!*

Nie mehr im falschen Film!

Lesen Sie in epd Film über Stars und Regisseure,
aktuelle Filme und Serien, Festivals und Filmgeschichte.



***Jetzt 3 Ausgaben
für nur 9,90 € testen
(40 % Rabatt) und
In-Ear-Headset sichern! ****

(aus PULP FICTION)

Gleich bestellen!

Telefon: 069 - 580 98 191 E-Mail: kundenservice@gep.de www.epd-film.de

* Das In-Ear-Headset erhalten Sie dann zusätzlich, wenn Sie uns dazu berechtigen, nach Ablauf des Bezugs telefonisch nach Ihrer Meinung zum Inhalt zu fragen. Eine Belehrung über Ihr Widerrufsrecht erhalten Sie in der Auftragsbestätigung und unter www.epd-film.de/agb

STEINBRUCH

CAFE KNEIPE BIERGARTEN



HÖHEPUNKTE & EINMALIGES

DI	08.11	SEAN KOCH TRIO (SÜDAFRIKA) + RIDERS CONNECTION
FR	18.11	WOLFSPELZ & EDLER
SA	19.11	LAGERFEUER: DORIS KRUMEY »AMERIKA DER LÄNGE NACH«
DO	24.11	DEEP SCHROTT MIT ANDREAS KALING, WOLLIE KAISER, JAN KLARE & DIRK RAULF

DER NEUE MITTWOCH

MI	02.11	THE DORF & UMLAND MIT »1000«
MI	09.11	ANDY PILGERS GROOVE ATTACK MIT ANIKO, HANNO BUSCH, CLAUS FISCHER, TOBIAS PHILIPPEN & ANDY PILGER
MI	16.11	MADISON TIME: MIDNIGHT A GO GO MIT FREDDY GERTGES, JOACHIM HESSLER, FRIEDHELM POTTET, RALF WISSDORF & CHRISTOPHER HAER
MI	23.11	ANDY PILGERS GIRL ATTACK MIT JULIA LEIMENSTOLL, OLI LUTZ, KONSTANTIN CHRAMER & ANDY PILGER
MI	30.11	SOL SESSION FEAT. SHARI YEBOAH

MUSIKSONNTAG

SO	06.11	ANDY PILGERS SMOOTH ATTACK MIT ANNA LUCA, ROMAN BABIK, ANDY PILGER & SPECIAL GUEST
SO	13.11	TRIONOVA MIT JUPP GOETZ, VOLKER KAMP & GERT NEUMANN
SO	20.11	STRINGRAY MIT GERT NEUMANN, LAMBERT BLASS & VOLKER KAMP
SO	27.11	TRIONOVA & JOSCHO STEPHAN MIT JUPP GOETZ, VOLKER KAMP, GERT NEUMANN & JOSCHO STEPHAN

UND SONST?

JEDEN SAMSTAG	03.09	LEBENSHILFE WORKSHOPS LAUF- UND GEHRUPPE
DI	01.11	BRENDAS NIGHT
FR	25.11	BLUES TO DU OPENER: PHIL SEEBOTH BLUES PROJECT
MO	28.11	FUSSBALL QUIZ



STEINBRUCH-DUISBURG.DE

Lotharstraße 318–320 47057 Duisburg (Nähe Uni) Telefon (0203) 36 32 882

GRAMMATIKOFF

NOVEMBER 2016

KONZERT HIGHLIGHTS

04/11	ROY & YVONNE (JAMAICA) FEAT. JOKERFACE (ITALIEN)	SKA, ROCKSTEADY UND REGGAE
05/11	BANDA SENDEROS	CUMBIA UND REGGAE
17/11	DISILLUSION »ALEA TOUR 2016«	METAL
19/11	LEVELLERS (UK) SUPPORT: FEROCIOUS DOG (UK)	FOLK ROCK
22/11	TRIONALE »TRIONOVA MEETS SMALL IS BEAUTIFUL«	POP UND ROCK KLASSIKER
25/11 – 27/11 & 01/12 – 03/12	PETER BURSCH'S ACOUSTIC NIGHTS »ROCK AROUND THE CHRISTMAS TREE«	KONZERT

COMEDY, KABARETT & KULTUR

JEDEN MONTAG	TANZ- UND FITNESSGRUPPE FÜR FRAUEN	LEBENSHILFE WORKSHOPS
JEDEN MITTWOCH	SPIELTREFF FÜR MÄNNER	LEBENSHILFE WORKSHOPS
06/11	»DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR«	KINDERTHEATER
07/11 – 13/11	40. DUISBURGER FILMWOCHE »ES IST ZEIT«	DUISBURGER FILMWOCHE
16/11	TAHNEE »GESCHICKTZERFICKT«	COMEDY

DONNERSTAG: LIVE

JEDEN DONNERSTAG – EINTRITT FREI!

03/11	TERBONSSSEN & LEMKE	ROCK & POP
10/11	SUGARPOPS	ACOUSTICPOP
17/11	BRENDA BOYKIN QUINTETT	JAZZ, BLUES, FUNK UND GOSPEL
24/11	DELTA MOUSE	INDIE BIS OLDIE & ACOUSTIC

KNEIPENGEKNISTER

JEDEN FREITAG – EINTRITT FREI!

04/11	THE BLURRY EMPIRE	INDEPENDENT-ROCK UND SPACE-POP
11/11	MUSIK FOR THE KITCHEN	VERSWINGTE COVERSONGS
18/11	JOSCHKA BRINGS & MOE	FOLK-POP
25/11	CAROLINE COTTER (USA)	FOLK/ ACOUSTIC MUSIC

PARTYS

04/11	FUNKY KINGSTON #9	REGGAE & DANCEHALL
05/11	TANZEN KÜSSEN YEAH	MIXED-PARTY
18/11	NOBODYS FACE (MARSIMOTO GANG / GREEN BERLIN)	DUBSTEP, GRIME UND HIHOP
19/11	DÉJÀ VU	TRASH & EURODANCE
26/11	WILD & TON	HOUSE, DEEP & TECH



GRAMMATIKOFF.DE

ÖFFNUNGSZEITEN KNEIPE
MO-DO 14H-01H, FR 14-02H, SA 16-03H, SO 14H-01H
DELLPLATZ 16A 47057 DUISBURG

Diagonale'17
Festival des
österreichischen
Films, Graz
28. März—
2. April 2017

Noch bis
5. Dezember
2016 Filme
einreichen!

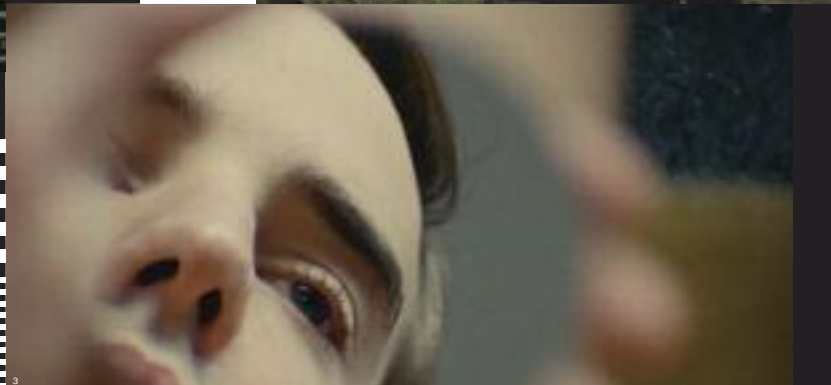
diagonale.at



1 — Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark
Bester österreichischer Spielfilm'16:
Die Geträumten von Ruth Beckermann

2 — Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark
Bester österreichischer Dokumentarfilm'16:
Holz Erde Fleisch von Sigmund Steiner

3 — Diagonale-Preis Innovatives Kino
Bester innovativer Film, Experimental- oder
Animationsfilm'16: *Josef – Täterprofil meines Vaters*
von Antoinette Zwirchmayr



ray

FILMMAGAZIN



© 5,00 Österreich: € 6,50 Deutschland & EU, SFR 10,50 Schweiz, SSN 1993-811X, automatische media Post-Vollmacht für den Verkauf des Magazins, das die ISSN 1224-2272 M

09/16

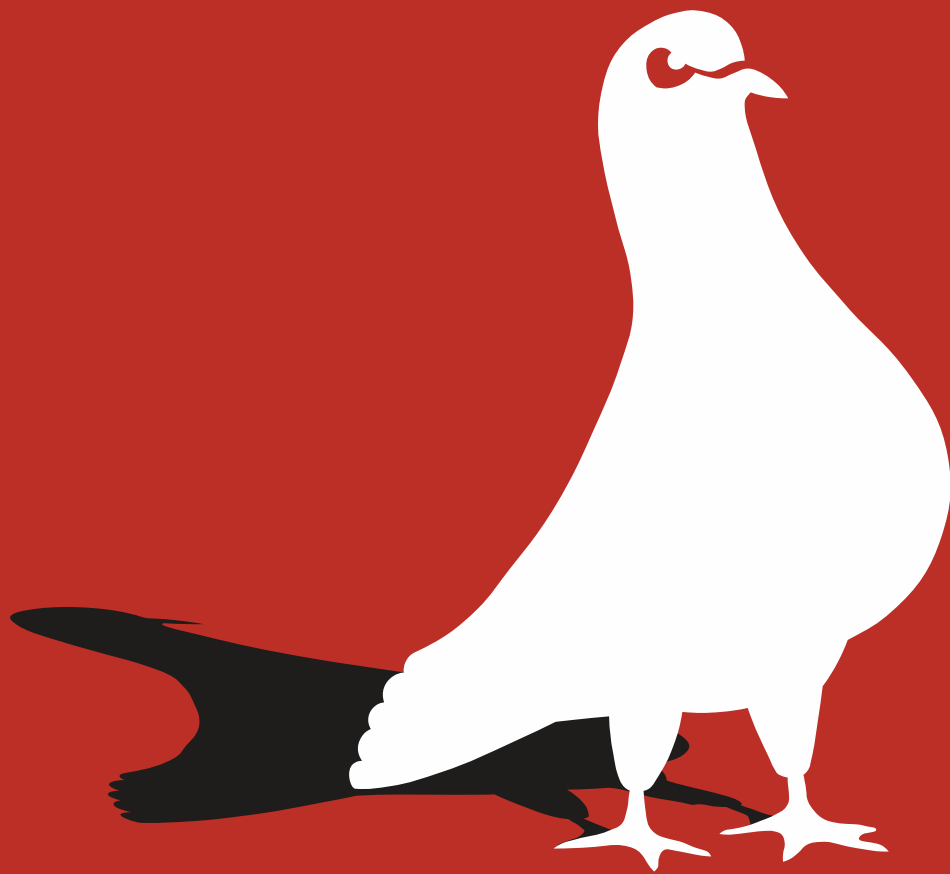
WAHL DER WAFFEN Teil zwei der großen Polar/Noir-Retrospektive im Filmuseum FILM UND GESCHICHTE Ein umfangreiches Dossier
ÖSTERREICH Michael Ostrowski im Gespräch über „Hotel Rock'n'Roll“ OSCAR ISAAC Porträt eines aufstrebenden Schauspielers
DOWNTON ABBEY Abschied von der populären britischen Fernsehserie YTO BARRADA Arbeiten der Künstlerin

Probeheft
gratis.

ray-Jahresabo Deutschland
(10 Ausgaben, davon zwei Doppelnummern)
Deutschland € 50,- Schweiz CHF 70,- Europa € 50,-
info@schueren-verlag.de
Schüren Verlag GmbH
Universitätsstraße 55, 35037 Marburg
T +49 (0)6421 63084
F +49 (0)6421 681190

www.ray-magazin.at

30
OCT
—
05
NOV
2017



dok-leipzig.de

International Leipzig
Festival for Documentary
and Animated Film

DOX
LEIPZIG

Informationen

Adresse und Kontakt

Duisburger Filmwoche
c/o Volkshochschule der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
D-47051 Duisburg
Telefon +49 203 283-4187/4171
Fax +49 203 283-4130
info@duisburger-filmwoche.de
www.duisburger-filmwoche.de
www.do-xs.de

Veranstaltungsorte

Alle Veranstaltungen und Filmvorführungen der 40. Duisburger Filmwoche und von doxs! kino vom 7. bis 13. November finden im Kino des filmforums und im Grammatikoff am Dellplatz 16a, statt. doxs! ruhr gastiert 2016 auch in fünf weiteren Städten des Ruhrgebiets: Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen und Gelsenkirchen

Festivalzentrum

7. bis 13. November, Kneipe im Grammatikoff
Öffnungszeiten: Montag von 16–21 Uhr,
Dienstag bis Samstag 9–21 Uhr, Sonntag 10–15 Uhr
Telefon +49 203 283 4171

Festivaltreffs

Café-Bistro Movies, Dellplatz 16, T +49 203 287217
Grammatikoff, Dellplatz 16a, T +49 203 36399681

Diskussionen

Im Anschluss an jeden Film findet eine Diskussion im Saal des Grammatikoff statt. Diskussionsprotokolle liegen im Festivalzentrum aus und sind zusätzlich auf www.duisburger-filmwoche.de zu finden. Die Diskussionsprotokolle aller Jahrgänge sind auf www.protokult.de versammelt.

Internet

Im Grammatikoff steht WLAN zur Verfügung.

Videothek

Es besteht die Möglichkeit, Festivalfilme separat zu sichten. Anmeldung an der Infotheke im Festivalzentrum.

Preise

Folgende Preise werden vergeben:

- ARTE-Dokumentarfilmpreis, dotiert mit 6.000 Euro
- 3sat-Dokumentarfilmpreis, dotiert mit 6.000 Euro
- Förderpreis der Stadt Duisburg für den besten Nachwuchsfilm, dotiert mit 5.000 Euro
- „Carte Blanche“ – Nachwuchspreis des Landes NRW, dotiert mit 5.000 Euro
- Publikumspreis der Rheinischen Post für den beliebtesten Film, dotiert mit 1.000 Euro
- GROSSE KLAPPE – Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm, dotiert mit 5.000 Euro
- ECFA Documentary Award – Filmpreis für den besten europäischen Kinderdokumentarfilm

Team Duisburger Filmwoche

Festivalleitung

Werner Ružička

Festivalkoordination, Öffentlichkeitsarbeit

Jessica Manstetten

Festivalbüro

Tanja Zappavigna

Katalogredaktion

Anna Gerritzen

Kopienorganisation

Andreas Brinke

Festivalorganisation, Gästebüro

Laura Schlitt, Tanja Zappavigna, Mara Fritzsche

Pressearbeit, Jurybetreuung

Alexander Scholz

Festival-Assistenz

Mara Fritzsche

Diskussionen

Till Brockmann, Sven Ilgner, Ivette Löcker,
Jessica Manstetten, Katrin Mundt, Peter Ott,
Werner Ružička, Joachim Schätz

Protokollanten

Kerstin Börß, Thomas Bosse, Iris Fraueneder,
Christian Lailach, Lisa Rölleke, Lena Serov,
Hajo Wildeboer

Infotheke

Tanja Zappavigna, Laura Schlitt, Mara Fritzsche
Jaqueline Backes

Technik

Volker Köster

Technikassistenz

Martin Gensheimer, Christopher Carceres

Projektion

Dirk Hausmann, Martin Heilmann,
Kai Kowallik-Herold, Sascha Roll

Designkonzept, Kataloggestaltung

Tilman Lothspeich
(www.lothspeich.net)

Ausstattung/Deko

Carsten Hensing Interieurdesign
(www.carstenhensing.de)
Guido Gernhöfer
(www.metall-kunst.info/de)

Design Website

Uwe Ahlgrimm
(www.uwe-ahlgrimm.de)

Festivaltrailer

Thomas Heise

Festivalfotograf

Simon Bierwald/INDEED

Bildungsurlaub df

Bastian Blachut

Team doxs!

Leitung doxs!

Guðrun Sommer

Programmkoordination, Presse, Katalogredaktion

Barbara Fischer-Rittmeyer

Koordination doxs! schule

Larissa Braunöhler

Koordination doku.klasse

Julia Niessen, Tanja Tlatlik

Gäste und ECFA-Jurybetreuung

Monika Hörr, Julia Niessen, Tanja Tlatlik

doxs! on tour & Kopienverwaltung

Stefan Schröer

Finanzen, Organisatorische Mitarbeit

Monika Hörr, Tanja Zappavigna

Assistenz

Inga Meckel, Sofie Mörchen, Lisa Rölleke

doxs!-Programmbeirat

Christian Fremder, Leopold Grün, Bozena Leszczuk, Guðrun Kanacher, Volker Köster,
Aycha Riffi, Lisa Rölleke, Christian Stewen,
Barney Hanenberg

Jurybetreuung GROSSE KLAPPE

Alissa Larkamp, Inga Meckel, Sofie Mörchen,
Aycha Riffi, Carsten Siehl

Moderation doxs! kino

Antje Knapp, Aycha Riffi, Stefanie Schlüter,
Laura Zimmermann

Einsprechen doxs! kino

Christian Kosfeld, Inga Meckel, Aycha Riffi,
Claudia Ziegenfuß

Texte und Lektorat

Barbara Fischer-Rittmeyer, Julia Niessen,
Stefan Schröer, Mark Stöhr

Übersetzungen

Barbara Fischer-Rittmeyer, Jessica Manstetten

Ein Kino für alle!

Angela Matianis, Claudia Ziegenfuß

Filmvermittlung doxs! schule:

Larissa Braunöhler, Bettina Cohnen,
Christian Kosfeld, Angela Matianis, Zenaída Suljević

Grafikdesign doxs!

Alexandra und Michael Steinert
(www.designstudio-steinert.de)

Design Website www.do-xs.de

Tom Hafner (www.designsquad.de)

Technische Betreuung www.do-xs.de

Uwe Ahlgrimm (www.uwe-ahlgrimm.de)

doxs!-Trailer

Behrooz Karamizade, LPP Living Pictures Production

Herausgeber

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Volkshochschule 47049 Duisburg
© bei den Autoren, den Produktionsfirmen oder dem Verleih

StarterInnen 2016

innovative film austria

Jährlich werden 5 START-StipendiatInnen für Filmkunst durch eine Fachjury ausgewählt. Diese START-Stipendien bieten nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch professionelle Begleitung durch BranchenexpertInnen. Ein Experimentierraum, um zu einer eigenen filmischen Handschrift zu finden.



Annika Franziska Pflaum

FICTION Annika träumt davon, als Meerjungfrau einen Seemann vor dem Ertrinken zu retten. Eigentlich ist Annika Supermarktverkäuferin und verbringt ihre Tage an der laut piependen Kasse. In ihrer Freizeit trainiert sie eine Gruppe von Mädchen, die von ihr lernen, wie Meerjungfrauen durch das Wasser zu gleiten. Als der Mann aus ihren Träumen plötzlich in einer Bar aufkreuzt, geraten Realität und Fantasie durcheinander.



Malik Jannis Lenz

DOC Malik ist 5 Jahre alt, als er seine Pflegeeltern im Kinderheim kennen lernt. Gerade als er sich mit der neuen Familie und dem Leben im Dorf als einziger Junge mit dunkler Hautfarbe arrangiert hat, versucht sein biologischer Vater Kontakt zu Malik aufzunehmen. Erneut stellt sich dem inzwischen 16-Jährigen die Frage, was dieses seltsame Konstrukt „Familie“ eigentlich sein soll und vor allem, was es für ihn selbst bedeutet.



PASSING/BELONGING Nick Prokesch

FICTION Fünf Protagonist*innen werden ausgehend von ihrem spezifischen Wissen um PASSING (durchgehen) gemeinsam mit der Regie eine Diskussion „across difference“ führen. Mit dokumentarischen und fiktionalen Elementen sprechen wir über Kino, Film, Herrschaftsstrukturen und über Widerstandsstrategien. Ist es möglich BELONGING (Zugehörigkeit) in, trotz und wegen unserer Differenzen zu finden ...?



Puma Luz Olivares Capelle

FICTION ... ich weiß nicht, ob die Erzählung meines Vaters im Vergleich zu jener der anderen für mich deshalb so faszinierend war, weil es ungewohnt ist, so etwas von einer derart rationalen und skeptischen Person zu hören. In jedem Fall, selbst heute noch, sehe ich ihn vor mir. Seinen Puma. Zwischen Dokumentar-, Essay- und Spielfilm angesiedelt, ist „Puma“ die Rekonstruktion einer versteckten Geografie.



Urlaub als Exil Clara Trischler

DOC Ruth, eine frisch getrennt lebende Frau, entdeckt die Affäre ihres Vaters mit einer verheirateten ostdeutschen Frau vor vielen Jahren. Sie macht sich auf die Reise entlang der damaligen Urlaube der beiden Paare in politisch aufgeladenen Zeiten, während sie selbst entscheiden muss, wo sie nun leben möchte. Ein Roadtrip entlang von dokumentarischen Bildern und verknüpft mit authentischen Begegnungen.

ÜBERSICHT

Montag, 7. November

20.00 Uhr | ERÖFFNUNG
40. DUISBURGER FILMWOCH
doxs! DOKUMENTARFILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE 15

21.00 Uhr
CINEMA FUTURES
von Michael Palm | AT 2016 | Farbe & s/w | 126 Min.

Dienstag, 8. November

8.45 Uhr | doxs! kino – ab 4 Jahren
DOKUS FÜR KITAS

10.00 Uhr | doxs! kino – ab 10 Jahren
NORDSTADTKINDER – LUTWI
von Jürgen Brügger, Jörg Haaßengier | DE 2015 | Farbe | 29 Min. | Festivalpremiere
DANS FOR LIVET/TANZ FÜR DAS LEBEN
von Erlend E. Mo | NO 2015 | Farbe | 29 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung
Zusätzliche Vorstellung dieses Programm-Blocks am Montag, 7.11. um 9.45 Uhr

12.00 Uhr | doxs! kino – ab 16 Jahren
BLACK SHEEP/SCHWARZES SCHAF
von Christian Cerami | GB 2015 | Farbe | 16 Min. | OF mit engl. UT
EIN AUS WEG
von Simon Steinhorst, Hannah Lotte Stragholz | DE 2016 | Farbe | 20 Min.
SCHWERELOS
von Jannis Lenz | AT 2015 | Farbe | 9 Min.

15.00 Uhr | doxs! kino – ab 8 Jahren
STARK! CROWLEY – JEDER COWBOY BRAUCHT SEIN PFERD
von André Hörmann | DE 2015 | Farbe | 15 Min.
SCHAU IN MEINE WELT!
EMIL UND DIE BRÜCKENSPRINGER VON MOSTAR
von Friedemann Hottenbacher | DE 2015 | Farbe | 26 Min.
Zusätzliche Vorstellung dieses Programm-Blocks am Donnerstag, 10.11. um 14.45 Uhr

10.00 Uhr
MUTTERGLÜCK
von Chris Wright & Stefan Kolbe | DE 2016 | Farbe & s/w | 40 Min.

12.00 Uhr
THE DAZZLING LIGHT OF SUNSET
von Salomé Jashi | DE/GE 2016 | Farbe | 74 Min.

15.00 Uhr
BRÜDER DER NACHT
von Patric Chiha | AT 2016 | Farbe | 88 Min.

17.30 Uhr
LANDSTÜCK
von Volker Koepp | DE 2016 | Farbe | 122 Min.

20.30 Uhr
UN SOLO COLORE
von Joerg Burger | AT 2016 | Farbe | 80 Min. | Deutsche Erstaufführung

23.00 Uhr
COMING OR GOING
von Yannick Kaftan | DE 2016 | Farbe | 39 Min. | Uraufführung

Mittwoch, 9. November

8.45 Uhr | doxs! kino – ab 14 Jahren
489 YEARS/489 JAHRE
von Hayoun Kwon | FR 2016 | Farbe | 12 Min. | OF mit engl. UT
DER STRUGGLE IST REAL
von Britta Wandaogo | DE 2016 | Farbe | 42 Min. | Festivalpremiere

11.00 Uhr | doxs! kino – ab 12 Jahren
in Kooperation mit dem Kulturrucksack NRW
HOTSPOT
von Willem Baptist | NL 2015 | Farbe | 19 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung
NINNOC
von Niki Padidar | NL 2015 | Farbe | 19 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen
HET MEISJE VAN 672K/DAS MÄDCHEN MIT 672K
von Mirjam Marks | NL 2016 | Farbe | 18 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung
Zusätzliche Vorstellung dieses Programm-Blocks am Freitag, 11.11. um 12.45 Uhr

13.00 Uhr | doxs! kino – ab 10 Jahren
NORDSTADTKINDER – LUTWI
von Jürgen Brügger, Jörg Haaßengier | DE 2015 | Farbe | 29 Min.
STARK! CROWLEY – JEDER COWBOY BRAUCHT SEIN PFERD
von André Hörmann | DE 2015 | Farbe | 15 Min.

14.30 Uhr | doxs! kino – ab 8 Jahren
GUILLAUMES WONDERE WERELD/GUILLAUMES WUNDERSAME WELT
von Els van Driel | NL 2015 | Farbe | 21 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Weltpremiere
PIEN DE BIJENKONINGIN/PIEN, DIE BIENENKÖNIGIN
von Ellen Vloet | NL 2015 | Farbe | 16 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung

10.00 Uhr
PARADIES! PARADIES!
von Kurdwin Ayub | AT 2016 | Farbe | 78 Min.

12.30 Uhr
HOLZ ERDE FLEISCH
von Sigmund Steiner | AT 2016 | Farbe | 72 Min.

15.30 Uhr
LEBEN – GEBRAUCHSANLEITUNG
von Jörg Adolph & Ralf Bücheler | DE 2016 | Farbe | 90 Min. | Uraufführung

18.00 Uhr
HAVARIE
von Philip Scheffner | DE 2016 | Farbe | 93 Min.

20.30 Uhr
MIRR
von Mehdi Sahebi | CH 2016 | Farbe | 91 Min. | Uraufführung

23.00 Uhr
ZOOLAND
von Pary El-Qalqili | DE 2016 | Farbe | 32 Min. | Uraufführung

Donnerstag, 10. November

10 Uhr | doxs! kino – Preisverleihung
GROSSE KLAPPE
Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm
ECFA DOCUMENTARY AWARD
Filmpreis für den besten europäischen Kinderdokumentarfilm

13.00 Uhr | doxs! kino – ab 14 Jahren
DOKU.KLASSE 2016 – DER 3. JAHRGANG: FREIER MENSCH
von Andreas Hartmann | DE 2016 | Farbe | 45 Min. | OF mit dt. Voice-over | Festivalpremiere

10.00 Uhr | Saal Grammatikoff

STUDIERENDEN-WERKSTATT MIT PETER BADEL

in Kooperation mit der dfi – dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

12.00 Uhr

RUDOLF THOME – ÜBERALL BLUMEN

von Serpil Turhan | DE 2016 | Farbe | 84 Min.

14.30 Uhr

DAHLIENFEUER

von Stefan Hayn | DE 2016 | Farbe | 67 Min.

16.30 Uhr

HOMO SAPIENS

von Nikolaus Geyrhalter | AT 2016 | Farbe | 94 Min.

20.30 Uhr

OFFSHORE – ELMER UND DAS BANKGEHEIMNIS

von Werner Schweizer | CH 2016 | Farbe | 102 Min. | Deutsche Erstaufführung

23.30 Uhr

SOFERN REAL

von Miriam Bajtala | AT 2015 | Farbe | 30 Min.

Freitag, 11. November

8.45 Uhr | doxs! kino – ab 14 Jahren | Workshop

UND WAS GEHT MICH DAS AN?

Workshop zum Politischen im zeitgenössischen Dokumentarfilm

In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW, Moderation: Stefanie Schlüter

10.45 Uhr | doxs! kino – ab 12 Jahren

DWA ŚWIATY/ZWEI WELTEN

von Maciej Adamek | PL 2016 | Farbe | 50 Min. | OF mit engl. UT, dt. eingesprochen

15.00 Uhr | doxs! kino – ab 10 Jahren

YOU ARE WELCOME!

Ein kostenfreies Kinoprogramm für Kinder und Familien aus Duisburger Flüchtlingsunterkünften, mit einer Auswahl aus dem doxs! kino Programm

10.00 Uhr

LA CUPOLA

von Volker Sattel | DE 2016 | Farbe | 40 Min.

12.00 Uhr

VREME

von Dragana Jovanović | DE 2016 | Farbe | 53 Min. | Uraufführung

14.00 Uhr | EXTRA | eine Veranstaltung in Kooperation mit 3sat

ERFUNDENE SPIONE UND KÜSTENNAHE GEHEIMNISSE

Werner Schweizer im Gespräch mit Klaus Kreimeier

16.00 Uhr

DIE GETRÄUMTEN

von Ruth Beckermann | AT 2016 | Farbe | 89 Min.

20.00 Uhr

SAFARI

von Ulrich Seidl | AT 2016 | Farbe | 90 Min.

22.30 Uhr

TAGE DER JUGEND

von Yulia Lokshina | DE 2016 | Farbe | 32 Min. | Uraufführung

Samstag, 12. November

10.00 Uhr

WO FEUER IST, IST AUCH RAUCH

von Volker Köster | DE 2016 | Farbe | 30 Min. | Uraufführung

11.30 Uhr

BRUDER JAKOB

von Elí Roland Sachs | DE 2016 | Farbe | 92 Min.

14.30 Uhr

FÜNFZEHN ZIMMER

von Silke Schissler | DE 2016 | Farbe | 32 Min.

16.00 Uhr

HAPPY

von Carolin Genreith | DE 2016 | Farbe | 85 Min.

19.00 Uhr

APÉRO: ARTE UND 3SAT LADEN EIN

20.00 Uhr

PREISVERLEIHUNG DER 40. DUISBURGER FILMWOCH

anschließend | en plus | ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren:

LES ANNÉES DÉCLIC

von Raymond Depardon | FR 1984 | s/w | OmdtUT | 65 Min.

Einführung: Werner Dütsch

Sonntag, 13. November

15.30 Uhr | doxs! kino – ab 10 Jahren

NOT WITHOUT US/NICHT OHNE UNS

von Sigrid Klausmann | DE 2016 | Farbe | 87 Min. | OF mit dt. Voice-over

in Kooperation mit dem filmforum Duisburg

ab 12.00 Uhr | Café Movies, filmforum

AU REVOIR

Brunch, Buchpräsentation und „Carte Blanche“

12.00 Uhr | Buchpräsentation und Lesung

RAYMOND DEPARDON: IRRFAHRT

Texte zum Dokumentarfilm Band 19

13.00 Uhr | Präsentation

DIE „CARTE BLANCHE“ 2015

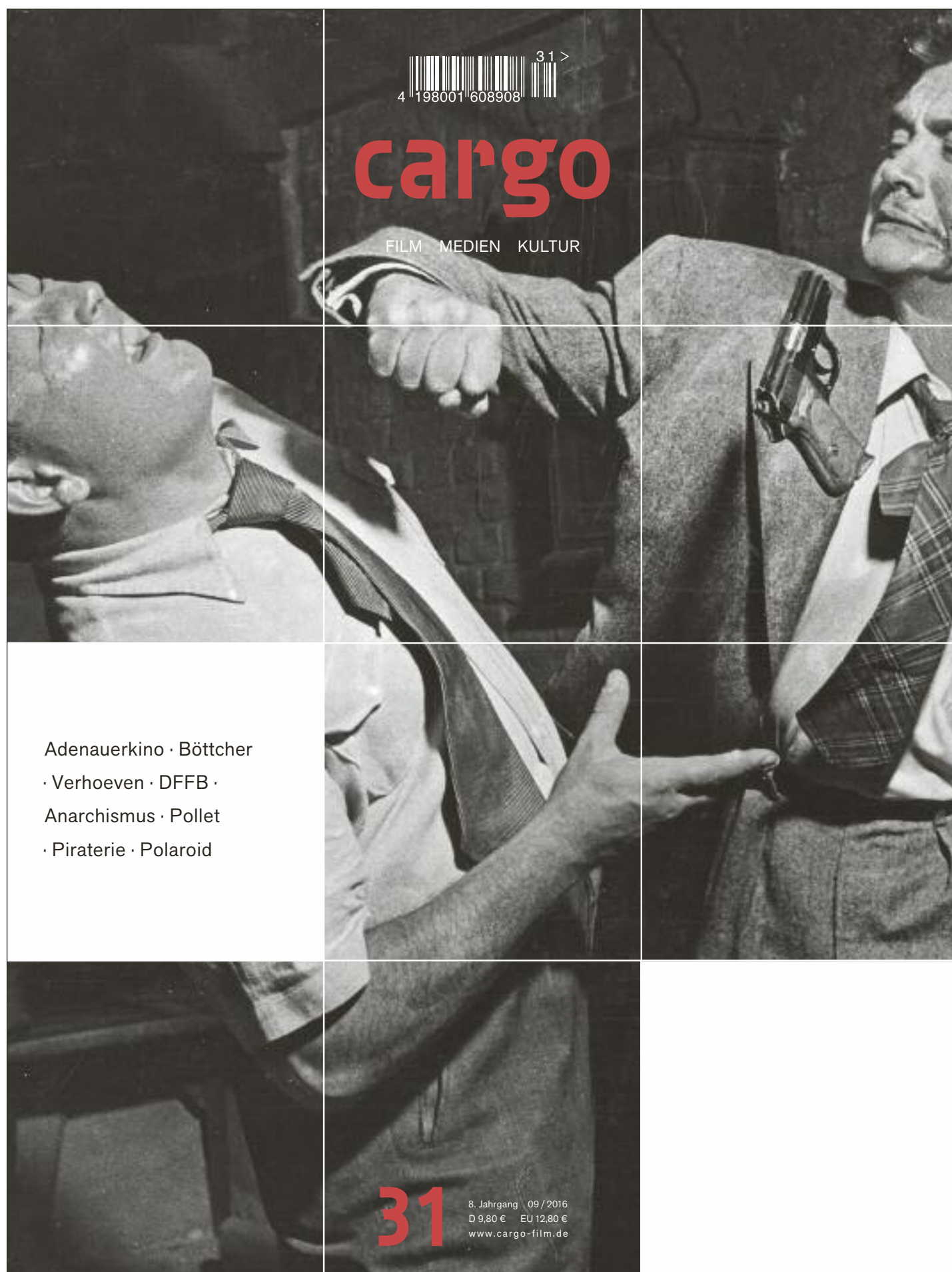
Lisa Sperling im Gespräch mit Ute Holl

15.00 Uhr | Wiederholung

AUSGEWÄHLTE PREISTRÄGERFILME

DER 40. DUISBURGER FILMWOCH

Die Termine der Vorstellungen im Rahmen von doxs! ruhr in den Partnerkinos in Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen und Gelsenkirchen entnehmen Sie bitte den doxs!-Filminformationen im vorderen Teil des Katalogs.



Adenauerkino · Böttcher
· Verhoeven · DFFB ·
Anarchismus · Pollet
· Piraterie · Polaroid

31

8. Jahrgang 09/2016
D 9,80 € EU 12,80 €
www.cargo-film.de

cargo jetzt abonnieren! www.cargo-film.de/abo

Für 35 €/Jahr inkl. Versand (Deutschland), international siehe Website

ARCHITEKTUR – Hartmut Bitomsky | LA MUSICA E QUATTRO – Rosali Schweizer | LETZTER ABSCHIED UDSSR – Alexander Rodnyansky | MANCHMAL HABE ICH ANGST – Brenda Parkerson | NICHT FÜR DIE LIEBE GEBOREN – Angela Meschini | PHOOLAN DEVI – Mirjam Quinte | PICTURE OF LIGHT – Peter Mettler | RAULIEN'S REVIER – Alice Agneskirchner | RAY D'ADDARIO – Rainer Holzemer | THE FINAL KICK – Andreas Rogenhagen | TOTSCHWEIGEN – Eduard Erne | UND SAHEN WAS ZU MACHEN WAR – Stephan Sachs | VOKZAL – BAHNHOF BREST – Gerd Kroske | WELL DONE – Thomas Imbach | WUNDBRAND – Didi Danquart & Johann Feindt 1995: 3 ZU 4, 7 ZU 8, ES WIRD EIN KLEINER SCHRITT GEMACHT – Herbert Feil | AGRISPOR – MÄDCHEN AM BALL – Aysun Bademsoy | ALP – Heinz-Jürgen Middendorf | ARBEITER VERLASSEN DIE FABRIK – Harun Farocki | BABY I WILL MAKE YOU SWEAT – Birgit Hein | CINEMATOGRAPHE LUMIERE – Martina Müller | DAS ERBE – Ueli Nüesch | DAS ERBE DER BILDER – Oliver Lammert & Madeleine Dewald | DAS GLÜCK IST EIN VOGEL – Elisabeth Spira | DIE LETZTEN MÄNNER – Ulrich Seidl | EFFE FOR PRESIDENT – Christian Bau | EISERNE ENGEL – LUFTTRETUNG IN DEUTSCHLAND – Thomas Schadt | GOLDA & ROZA – Katja Pratschke | GRATIAN – Thomas Ciuilei | HAI MUOI NAM SAU – 20 YEARS LATER – Tien Tran Dung | JEAN SEEBERG – AMERICAN ACTRESS – Donatello & Fosco Dubini | KALTE HEIMAT – Volker Koepp | KUBA SIGRID – Torsten Schulz | NEW YORK TAXI DRIVER – Reiner Holzemer | NICO-ICON – Susanne Offtinger | ORIGINAL WOLFEN – 100 JAHRE KINEMATOGRAFIE – EIN NACHTRAG – Kerstin Stutterheim | OUT OF THE PRESENT – Andrej Ujica | PACHAMAMA – UNSERE ERDE – Peter Nestler | PARALLEL WELTEN – Oliver Griem | REISE NACH MOSTAR – Klaus Wildenhahn | RENDEZ-VOUS IM ZOO – Christoph Schaub | SCHNITTSTELLE – Harun Farocki | SIEBEN FREUNDINNEN – Antonia Lerch | SIGNERS KOFFER – UNTERWEGS MIT ROMAN SIGNER – Peter Liechti | SOLANGE WILL NACH HAUSE – Cuini Amelio-Ortiz | TAUBENLIEBE – Axel Hoffmann | VIKTORS KREIS – Christine Rost 1996: A TICKLE IN THE HEART – Stefan Schwietert | ABSCHIED VOM KIBBUZ – Mo Bettermann | ANTI-SYSPHOS – Dominik Wessely | BESSER UND BESSER – Alfredo Knuchel | DEAR FRITZ – Joerg Burger | DER HAUPTMANN VON MUFFRIKA – Paul Meyer | DER TRANSPORT – Roswitha & Gerhard Ziegler | DIE ÜBERLEBENDEN – Andres Veiel | EMIGRATION N.Y. – Egon Humer | FRAU SIEBERT UND IHRE SCHÜLER – Hans-Dieter Grabe | FREMDE UFER – Volker Koepp | GALILÄA – IM NAMEN DER STEINE – Bernard Mangiante | HINTER DIESEN MAUERN – Jule Buerjes & Heike Kleffner | ICH WAR TÄTER – Walter Blohm | ISOLATOR II – Martin Zawadzki | KIND IM SPEEDTEST – Benno Trautmann | L'AMOUR FOU – Martina Kudlacek | NEGATIV NÄCHTE – Istvan Imreh, Susanne Schüle & Robert Laatz | NOEL FIELD – DER ERFUNDENE SPION – Werner Schweizer | OSKAR UND JACK – Frauke Sandig | SCHWESTER KARIN – Thomas Thümena | SENNEN-BALLADE – Erich Langjahr | SIEBENBÜRGISCHER HEUWEG – Ralf Marschalleck | TANZ DER ROTGARDISTEN – Xinru Nie | TIERISCHE LIEBE – Ulrich Seidl 1997: BALIFILM – Peter Mettler | BARLUSCHKE – Thomas Heise | DER BUSENFREUND – Ulrich Seidl | DIE BEWERBUNG – Harun Farocki | DIE KANDIDATEN – Susanne Binninger | DIE REGIERUNG – Christian Davi | DIE SENDUNG MIT DER MAUS – Armin Maiwald | EIN MÄDCHEN IM RING – Aysun Bademsoy | EL PERIODO ESPECIAL – Lutz Mommartz | FIRST LOOK – Britta Wandaogo | GESICHTERWAHN – Thomas Ciuilei | GHETTO – Thomas Imbach | GURKE & BROTT – Stefan Kolbe & Chris Wright | IM NAMEN GOTTES – Susanne Freund | JENSEITS DES KRIEGES – Ruth Beckermann | JOHN E. LOSKOT – THE LOST HERO – Thomas Arnold | KNITTELFELD – Gerhard Benedikt Friedl | LETZTE RUNDE – Antonia Lerch | MADE IN HONG KONG – Luc Schaedler | NACH SAISON – Pepe Danquart & Mirjam Quinte | SABBATH IN PARADISE – Claudia Heuermann | STADT DER GUTEN HOFFNUNG – Volker Köster | STILLEBEN – Harun Farocki | THE PRESENT – Martin Schaub | TODESSPIEL – Heinrich Breloer | TROTZ UMBAU GEÖFFNET – Bernard Manginate & Dagmar Jacobsen | VERRÜCKT BLEIBEN, VERLIEBT BLEIBEN – Elfi Mikesch | WITTSTOCK, WITTSTOCK – Volker Koepp 1998: ALTENHEIM – Wolfram Seeger | BYE BYE, HELLO – Yingli Ma | CONTROLLED DEMOLITION – Jörg Siepmann | DAS JAHR NACH DAYTON – Nikolaus Geyrhalter | DER DUFT DES GELDES – Dieter Gränicher | DIE AKTE B. – Alois Brunner | HUGO MEYER – Rainer Kroske | IT WORKS – Friedolin Schönwiese | LEBEN AUS DEM LABOR – Irene Loebehl | UND VOR MIR DIE STERNE – DAS LEBEN DER SCHLAGERSÄNGERIN RENATE KERN – Ulrike Franke & Michael Loeken | MAKOM AVODA – Nurith Aviv | MEGACITIES – Michael Glawogger | MEINE ZIGEUNER MUTTER – Therese L. Rani | MONTAG – Florian Hoffmeister | NÄCHSTE WOCHE IST JA AUCH NOCH – Melanie Schemmer | NANO-BABIES – Thomas Imbach | PAR FROM A PASSION – Mike Wildbolz | PELYM – Andrzej Klamt | PFADFINDER – Georg Maas | DO SANH – Hans-Dieter Grabe | SUCHE NACH LEBEN – Peter Kern | VATER FRAU HILLER – Tili Passow | WORTE UND SPIELE – Harun Farocki 1999: 3 AUS TAUSEND – Andres Veiel | ABNEHMEN IN ESSEN – Claudia Richarz & Carl-Ludwig Gettinger | BERLINO – Valeska Grisebach | BRIDGE TO MONTICELLO – Michael Pilz | DAMENWAHL – Viola Stephan | DAS KLEINE KAUFHAUS – Jens Schanze | DEJA VU – List Ponger | DEZEMBER 1-31 – Jan Peters | DIE ERKLÄRUNG DES ERSTEN KAPITELS LUCE – Andreas Jakob Goldstein | DIE UNSTILLBARE SEHNSUCHT DES DR SPECK – Thomas Schmitt | DIVINA OBSESION – Volko Kamensky | DUNKLE STUNDEN ZÄHLEN NICHT – Martin Martschewski | GENET IN CHATILA – Richard Dindo | GRÜSSE AUS DER LEBENSMITTE – Marian Kiss | HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN – Volker Koepp | ID SWISS – Bernasconi, Davi, Fares, George, Musale, Thuemena, Werenfels | MENDEL LEBT – Hans-Dieter Grabe | NACHTTANKE – Samir Nasr | PRIPYAT – Nikolaus Geyrhalter | SCHLAGEN UND ABTUN – Norbert Wiedmer | UN GA NAI – BAD LUCK – Christph Draeger, Martin Frei & Thomas Thümena | VOM DEUTSCHEN RAND – Volker Köster | WASCHEN UND LEGEN – Alice Agneskirchner 2000: ABSCHIED EIN LEBEN LANG – Käthe Kratz | AUFZEICHNUNGEN AUS DEM TIEFPARTERRE – Rainer Frimmel | BITTERER ZUCKER IN SANTA LUCIA – Bernhard Mangiante | DAS HIMMLER-Projekt – Romuald Karmakar | DER BOXPRINZ – Gerd Kroske | DIE ANDEREN – Johanna Rieseneder & Gerald Hötzeneder | DIE KÖNIGIN – Werner Schroeter | DIE ZEIT DER STROM – Petra Lataster-Czisch & Peter Lataster | DRAGA LJILJANA – Nina Kusturica | DRECKFRESSER – Branwen Okpako | EINE SYNAGOG ZWISCHEN TAL UND HÜGEL – Franz Rickenbach | EIN KLEINER FILM FÜR BONN – Klaus Wildenhahn | ENTER – Veit Bastian | HAND AUFS HERZ – Oliver Schwabe | HOW TIME FLIES – Sigrun Köhler & Wiltrud Baier | ICH BIN NICHT DER, DER ICH BIN – Matthias Brunner & Stefan Brunner | ICH GLAUBTE GEFANGENE ZU SEHEN – Harun Farocki | MIT „BUBI“ HEIM INS REICH – Stanislaw Mucha | NEUSTADT (STAU – DER STAND DER DINGE) – Thomas Heise | PIECES OF DREAMS – Michael Pilz | Q – BEGEGNUNGEN AUF DER MILCHSTRASSE – Jörg Neuenschwander | SANYU – Robert Frank | THE PUNISHMENT – Goran Rebic | VON EINER DIE AUSZOG – Torsten Schulz | YOGODIVAS – Andrea Staka 2001: ABSOLUT WARHOLA – Stanislaw Mucha | ASTA E – Thomas Ciuilei | AUFNAHME – Stefan Lahndorf | BITTERFELD – Matthias Knauer | BLACK BOX BRD – Andres Veiel | DANACH HÄTTE ES SCHÖN SEIN MÜSSEN – Karin Jurschik | DER CHINESISCHE MARKT – Zoran Solomon | DER KLEINE LÄRM – Marc Helfers | DIE SCHÖPFER DER EINKAUFSWELTEN – Harun Farocki | DIENSTLEISTUNG FLUCHT – Oliver Ressler | EL VIAJE EN TAXI – Nico Gutmann | ERFSTADT – Dirk Lütter | FONTAINE DE VAOCLOSE – Wolfgang Lehmann | KONZERT IM FREIEN – Jürgen Böttcher | LEBEN NACH MICROSOFT – Corinna Belz & Regina Schilling | LIEBE SCHWARZWEISS – Britta Wandaogo | LIMES – Philipp Haupt | MOSCOUW – Joerg Burger | NORMALITÄT 1-10 – Hito Steyerl | PRÜFSTAND 7 – Jörg Bramkamp | REMOTE SENSING – Ursula Biemann | RIVERS AND TIDES – Thomas Riedelshheimer | THOMAS PYNCHON – Fosco & Donatello Dubini 2002: AUF ALLEN MEEREN – Johannes Holzhausen | AUF DEMSELBEN PLANETEN – Katrin Charlotte Eißing | BEHIND ME – Norbert Wiedmer & Bruno Ganz | BOOKSHELF ON TOP – Claudia Heuermann | ELSEWHERE – Nikolaus Geyrhalter | GAMBLING GODS AND LSD – Peter Mettler | HAMLET – THIS IS YOUR FAMILY – Peter Kern | JERICHO ZWISCHENWÜRGUNG – Robert Bosshard & Friedhelm Schrooten | KARMA COWBOY – Sonja Heiss | LAUT UND DEUTLICH – Maria Arlamovsky | MACAU HANDOVER – Hanspeter Amman | MEIN KLEINES KIND – Katja Baumgarten | MIRABELLA SINDELFINGEN – Andreas Pichler | ON OFF THE RECORD – Jörg Adolph | PEIDEN – Matthias Caduff | SARAJEVO GUIDED TOURS – Isa Rosenberger | SCHLITTENSCHENKEN – Erwin Michelberger | TEHRAN 1380 – Solmaz Shabazi & Tirdad Zolghadr | UNTERNEHMEN PARADIES – Volker Sattel | VATERLAND – Thomas Heise | VOLL SPEZIAL – Michael Fetzer & Klaus Charbonnier | DER WACKELATLAS – Katharina Copony 2003: 196 BPM – Romuald Karmakar | CALL ME BABYLON – Andreas Pichler | DAILY DELIGHT – Bitta Boerger | DAS PROBLEM IST MEINEFRAU – Calle Overweg | I DER HELFER UND DIE FRAUEN – Karin Jurschik | DUNKLER LIPPENSTIFT MACHT SERIÖSER – Katrin Rothe | ERKENNEN UND VERFOLGEN – Harun Farocki | FÜR DEN SCHWUNG SIND SIE ZUSTÄNDIG – Margarete Fuchs | GOLDEN LEMONS – Jörg Siepmann | GOOD MORNING HANOI – Julia Albrecht | GROSSE AUSFAHRT – Maximilian Erbacher | GWENYAMBIRA SIMON – Michael Pilz | I AM FROM NOWHERE – Georg Misch | JAMES BENNING – Reinhard Wulf | JESUS, DU WEISST – Ulrich Seidl | MEIN LEBEN TEIL II – Angelika Levi | PASHKE UND SOFIA – Karin Michalski | REPORTER VERMISST – Johann Feindt | SEELENSCHATTEN – Dieter Gränicher | STORY – Dana Ranga | TARIFA TRAFFIC – Joakim Demmer | TECHNIK DES GLÜCKS – Stefan Kolbe & Chris Wright 2004: A AREA – Christiano Civitillo und Mark Wittek | ALLES WAS WIR HABEN – Volko Kamensky | DER AUSLÄNDER – Thomas Heise | DER SCHUH GOTTES – Renata Borwack | DIE SPIELWÜTIGEN – Andres Veiel | EIN BESUCH IM LOUVRE – Manfred Blank | HANS IM GLÜCK – VON EINEM DER AUSZOG, DAS RAUCHEN AUFGEBEICHEN – Peter Liechti | HAT WOLFF VON AMERONGEN KONKURSDÉLIKTE BEGANGEN? – Gerhard Benedikt Friedl | HÖLLENTOUR – Werner Schweizer & Pepe Danquart | I FOCUS ON A PROJECT – Frank Henne | IN WIRKLICHKEIT IST ALLES ANDERS – Joerg Burger | JARMARK EUROPA – Minze Tummescheit | JONA (HAMBURG) – Peter Ott | KANALSCHWIMMER – Jörg Adolph | KANEGRA – Katharina Copony | KURZER ABRIS – Ulrike Knarr | LAND DER VERNICHTUNG – Romuald Karmakar | NICHT OHNE RISIKO – Harun Farocki | NOVEMBER – Hito Steyerl | PIZZET – Ivo Zen | QUE SERA – Dieter Fahrer | ROTWEINROCK UND LAMMFELLMANTEL – Hannah Metten & Jan Gabbert | SHRIMPS UND SCHNITZEL – HILFE FÜR KABUL – Martina Müller | WAS LEBST DU – Bettina Braun | WILHELM DER SCHÄFER – Josie Rücker | YUKI – Miko Azuma 2005: BETWEEN THE DEVIL AND THE WIDE BLUE SEA – Romuald Karmakar | DER BOOTGOTT VOM SEESPORTCLUB – Robert Bramkamp | DURCHFAHRTSLAND – Alexandra Sell | ES SOLLEN ROTE TULPEN BLÜHEN – Ingeborg Jacobs | EXPOSED – Heidrun Holzfeind | FRIENDLY ENEMY ALIEN – John Burgan | GAMBIT – Sabine Gisiger | HOUWELANDT – Jörg Adolph | KATHARINA BULLIN – Markus Welsch | KINDER DER SCHLAFVIERTEL – Korinna Kraus & Janna Ji Wonders | KLINGENHOF – Beatrice Michel | MALEREI HEUTE – Anja Remmert & Stefan Hayn | MASSAKER – Monika Borgmann & Lokman Slim und Hermann Theissen | MEIN BRUDER, WE'LL MEET AGAIN – Thomas Heise | MEINE DREI ZINNEN – Andreas Pichler | MOSKATCHKA – Annett Schütze | N – Erwin Michelberger | POMMERLAND – Volker Koepp | RICHARD SERRA – Maria Anna Tappeiner | SLIDE GUITAR RIDE – Bernd Schoch | THE MAKING OF – Viola Stephan | VERSCHWENDE DEINE JUGEND – Jürgen Teipel | WEISSE RABEN – Johann Feindt & Tamara Trampe | WORKINGMANS DEATH – Michael Glawogger 2006: ABER DEN SINN DES LEBENS HAB ICH IMMER NOCH NICHT RAUSGEFUNDEN – Jan Peters | ALMFILM – Gundula Daxecker | AUS DER FERNE – Thomas Arslan | BABOOSKA – Rainer Frimmel & Tizza Covi | BALKAN CHAMPION – Reka Kincses | BLACK SEA FILES – Ursula Biemann | BUSINESSMAN – Stanislaw Mucha | DIE UNZERBRECHLICHEN – Dominik Wessely | DOCH – Erwin Michelberger | EINE MILLION KREDIT IST NORMAL, SAGT MEIN VATER – Gabriele Mathes | HAMBURGER LEKTIONEN – Romuald Karmakar | HIPPIE MASALA – Ulrich Grossenbach & Damaris Lüthie | IL PALAZZO – Katharina Copony | IM GLÜCK (NEGER) – Thomas Heise | JABA – Andreas Bolm | JEDER SCHWEIGT VON ETWAS ANDEREM – Marc Bauder & Dörte Franke | KAPUSTA – Bozena Leszczczyk | LAUFHAUS – Stefanie Gaus | LOSERS AND WINNERS – Ulrike Franke & Michael Loeken | MUTTERSTÜCKE – Johanna Straub, Sandra Kulbach, Nan Mellinger & Michaela Schäuble | NICHT MEHR – Karin Jurschik | SONNENHALB – Martina Fischbacher | THOMAS HARLAN – WANDERSPLITTER – Christoph Hübner | ÜBER DAS REGIE FÜHREN – Josie Rücker | UNSER TÄGLICH BROTT – Nikolaus Geyrhalter 2007: AUFSCHUB – Harun Farocki | BELLAVISTA – Peter Schreiner | DAS BLOCK – Chris Wright & Stefan Kolbe | DAS LEBEN IST EIN LANGER TAG – Svenja Klüh | DIENSTAG UND EIN BISSCHEN MITTWOCH – Susanne Mi-Son Quester | DRAUSSEN BLEIBEN – Alexander Riedel | FISCHBACH – Thomas Grusch | GIBELLINA – Joerg Burger | HALFMOM FILES – Philip Scheffner | HOLUNDERBLÜTES – Volker Koepp | HOTEL VERY WELCOME – Sonja Heiss | IN LIEBE, BRITTA SCHMIDT – Katharina Pethke | KEHRAUS, WIEDER – Gerd Kroske | KINDER, WIE DIE ZEIT VERGEHT – Thomas Heise | KURZ DAVOR IST ES PASSIERT – Anja Salomonowit | MARYVILLA – Filip Forberg | MICHAEL HAMBURGER – Frank Wierke | OSDORF – Maja Classen | PUT MIRA – Gian-Reto Gredig | SIEBEN MULDEN UND EINE LEICHE – Thomas Haemmerli | THE END OF THE NEUBACHER PROJECT – Marcus J. Carney | ÜBRIGGEBLIEBENE AUSGEREIFTE HALTUNGEN – Peter Ott | VERLIEREN – Monika Gintersdorfer & Knut Klasten | WEGE GOTTES – Eva Neymann | WENN ICH EINE BLUME WÄRE – Barbara Burger | ZOOU – Daniela Marxer 2008: AGRIDULCE – Julia Keller | ALLE KINDER BIS AUF EINES – Andreas Bolm, & Noelle Pujol | BARTOKS REQUIEM – Jan Lorenzen | BERGAUF, BERGAB – Hans Haldimann | CHINESISCH FÜR ANFÄNGER – Sylvie Boisseau & Frank Westermeier | DER COUSIN – Mareille Klein & Julie Kreuzer | DER WEG NACH MEKKA – Georg Misch | DIE ABGESAGTE HOCHZEIT – Gunther Merz | DIE BLUMENBRÜCKE – Thomas Ciuilei | HEIDELBERG – Norman Richter | HENNERS TRAUM – Klaus Stern | ICH GEHE JETZT REIN – Aysun Bademsoy | IN DIE WELT – Constantin Wulff | KM 43,3 – Georg Tiller & Claudio Pfeifer | LOOS ORNAMENTAL – Heinz Emigholz | LOS GUERRILLEROS COLOMBIANOS – Peter Atanassov | MEIN HALBES LEBEN – Marko Doringe | PLAYGIRL – Anna Wahle | SOLLBRUCHSTELLE – Eva Stotz | SONBOL – Niko Apel | THE MOON, THE SEA, THE MOOD – Philipp Mayrhofer & Christian Kobald | TOTE SCHWULE, LEBENDE LESBEN – Rosa von Praunheim | TRANSASIA EXPRESS – Özyaz Sahin & Manuel Uebersach | ÜBERTRAGUNG – Harun Farocki | UNTEN LINKS – Holger Mohaupt | VERLORENE ZEIT – Elisa Iven & Benjamin Greulich | WAS DU WILLST – Bettina Braun | WEIT WEG VON HIER – Kristina Konrad | X-MISSION – Ursula Biemann | ZULETZT BEFREIT MICH DOCH DER TOD – Beate Middecke 2009: 7915KM – Nikolaus Geyrhalter | BESPRECHUNG – Stefan Landorf | DACIA EXPRESS – Michael Schindegger | DIE FRAU MIT DEN FÜNF ELEFANTEN – Vadim Jendreyko | DIE MASSNAHME – Maik Bialk | ES SIND NOCH BERGE DRAUSSEN – Janina Herhofer | HANS IM GLÜCK – Claudia Lehmann | HUGHESOFFKA – BRIEFE AUS DEM WILDEN FELD – Viola Stephan | KORANKINDER – Shaheen Dill-Riaz | LOST TOWN – Jörg Adolph | MAN STIRBT. – Philipp Enders & Patrick Doberezn | MATERIAL – Thomas Heise | OCEANUL MARE – Katharina Copony | NICHT OHNE MEIN VIERTES KIND – Britta Wandaogo | ORAL HISTORY – Volko Kamensky | RUHR – James Benning | SÄMTLICHE WUNDER – Juliane Henrich | SCHNEERÄNDER – Nele Wohlatz | SCHRANKEN – Gerd Kroske | SHANGHAI FICTION – Julia Albrecht & Busso von Müller | SOUNDS AND SILENCE – Norbert Wiedmer & Peter Gayer | THE WILDEST GUY – Sebastian Sorg | TOTO – Peter Schreiner | ZUM VERGLEICH – Harun Farocki 2010: A ROAD NOT TAKEN – Christina Hemauer & Roman Keller | AL HALQA – IM KREIS DER GESCHICHTENERZÄHLER – Thomas Ladenburger | AUF TEUFEL KOMM RAUS – Mareille Klein & Julie Kreuzer | AUTISTEN – Wolfram Seeger | DAS SCHIFF DES TORJÄGERS – Heidi Specogna | DER TAG DES SPATZEN – Philip Scheffner | DIE FÜNF HIMMELSRICHTUNGEN – Fridolin Schönwiese | DIE GROSSE ERBSCHAFT – Fosco & Donatello Dubini | DIE WAHRHEIT ÜBER DRACULA – Stanislaw Mucha | GESICHT UND ANTWORT – Peter Ott | GEYSIR UND GOLIATH – Alexander J. Seiler | GRABE DIR DEN BRUNNEN, BEVOR DU TRINKEN WILLST – Tina Gerken | HERR BERNER UND DIE WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE – Serpil Turhan | HOLDING STILL – Florian Riegel | HOW TO MAKE A BOOK WITH STEIDL – Jörg Adolph & Gereon Wenzel | KLEINSTHEIM – Stefan Kolbe & Chris Wright | LIEBE GESCHICHTE – Klub Zwei | LUS ODER GESCHMACK AM LEBEN – Erwin Michelberger | NACHTSCHICHTEN – Ivette Löcker | SOY LIBRE – Andrea Roggon | STERNE – Frank Wierke | TAGE DES REGENS – Andrea Hartmann | VON DER VERMÄHLUNG DES SALAMANDERS MIT DER GRÜNEN SCHLANGE – René Frölke | ZWEI, DREI STANDORTE – Martina Müller 2011: ABENDLAND – Nikolaus Geyrhalter | ABER DAS WORT HUND BELLT JA NICHT – Bernd Schoch | AMERICAN PASSAGES – Ruth Beckermann | ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN – Theo Solnik | AUGUST – Miko Azuma | CARTE BLANCHE – Heidi Specogna | DIE GROSSE PASSION – Jörg Adolph | DIE HERDE DES HERRN – Romuald Karmakar | EIGHT CHARACTERS AND TWO SYLLABLES – Andreas Schneider | ERNSTE SPIELE 1-4 – Harun Farocki | FARBEN EINER LANGEN NACHT – Judith Zdesar | FRAU MACHT – Tama Tobias Macht | FREMD – Miriam Fassbender | KAMPF DER KÖNIGINNEN – Nikolas Steiner | MONDO LUX – Elfi Mikesch | NICHTS IST FÜR DIE EWIGKEIT – Britta Wandaogo | SCHATTEN DES PROPHETEN – Philipp Mayrhofer & Christian Kobald | SONNENSYSTEM – Thomas Heise | TAHIRI IM APRIL – Juliane Henrich | WAY OF PASSION – Joerg Burger | WHORES' GLORY – Michael Glawogger | WO STEHST DU – Bettina Braun 2012: 2000QM MIT GARTEN – Tama Tobias Macht | AM ENDE ALLER TAGE – Irina Heckmann | ATELIER – Peter Ott | DAS PERSISCHE KROKODIL – Houchang Allahyari & Mazyiar Gohari | DER AUFTRAG – Ayta Gottschlich | DETLEF – Stefan Westerwelle & Jan Rothstein | FELDARBEIT – Henrike Meyer | HAPPY END – Stanislaw Mucha | HEIDIS LAND – EINE REISE – Susanne Quester | HEINO JAEGER – LOOK BEFORE YOU KUCK – Gerd Kroske | JEREMY Y CALL BOBBY O. – René Frölke | KERN – Veronika Franz & Severin Fiala | NEUKÖLLN – AKTIV – Sabine Herpich & Gregor Stadlober | MANSFELD – Mario Schneider | OBEN IM ECK – HOLGER HILLER – Janine Jembere | PREIS DES GOLDES – Sven Zellner | REVISION – Philipp Scheffner | RICHTUNG NOWA HUTA – Dariusz Kowalski | SCHILDKRÖTENWUT – Pary El-Qalili | SMZ OST – DONAUSPITAL – Nikolaus Geyrhalter | STAHLBRAMMEN UND PFIRSICHE – Florian Pawlicek | THORBERG – Dieter Fahrer | VIRGIN TALES – Mirjam von Arx 2013: A FLEA'S SKIN WOULD BE TOO BIG FOR YOU – Jan Dornieden & Juan David Gonzalez Monroy | ANDERE WELT – Christa Pflafferott | ASSESSMENT – Mischa Hedinge | BETONGOLD – Katrin Rothe | CAFE TAAMON – Michael Teutsch | CANTOS – Charlie Petersmann | DER SCHMETTERLINGSJÄGER – Harald Bergmann | DIE WIEDERGÄNGER – Andreas Bolm | DILIM DÖNNMÜYOR – Serpil Turhan | FAR FALASTIN – Max Sänger | GEGENWART – Thomas Heise | ICH BIN HIER – Eleni Ampelakiotou | IM AUGENBLICK – Othmar Schmiderer & Angela Summereder | INTENSIVSTATION – Eva Wolf | LE CREATURE DEL VESUVIO – Martin Prinoth | MAKING OF HEIMAT – Jörg Adolph & Anja Pohl | MEINE KEINE FAMILIE – Paul-Julien Robert | NACHT GRENZE MORGEN – Tuna Kaptan & Felicitas Sonvilla | NELLA FANTASIA – Lukas Marx | ÖDLAND – Anne Kodura | PANIHIDA – Ana-Felicia Scutelnicu | REN ZAO KONG JIAN – Yu-Shen Su | RICARDO BÄR – Nele Wohlatz & Gerardo Naumann | SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN – Harun Farocki | SCHLAGERSTAR – Marco Antoniazzi & Gregor Stadlober | SIENIAWKA – Marcin Malaszczak | ZUM EWIGEN ANDENKEN – Christian Dünow 2014: BEYOND METABOLISM – Stefanie Gaus & Volker Sattel | CARGO – Barbara Kasper & Lothar Schuster | DOUBLE DAWN – Lukas Marx | GÖTTLICHE LAGE – Ulrike Franke & Michael Loeken | HEIMSUCHUNG – Henrike Meyer | HIER SPRACH DER PREIS – Sabrina Jäger | IN SARMATIEN – Volker Koepp | KURZE ECKE – Bernd Schoch | LE BEAU DANGER – René Frölke | NAPPS – Tami Liberman | DER NSU-PROZESS – Soleen Yusef | ORBITALNA – Marcin Malaszczak | PADRONE E SOTTO – Michele Cirigliano | PADUREA E CA MUNTELE, VEZI? – Didier Guillaín & Christiane Schmidt | PORTRAIT OF A LONE FARMER – Jide Tom Akinlaminu | RAIMUND – Hans-Dieter Grabe | RIDING MY TIGER – Ascan Breuer | RUINA – Markus Lenz | SOUVENIR – André Siegers | STÄDTEBEWOHNER – Thomas Heise | STRICHE ZIEHEN – Gerd Kroske | THOSE WHO GO THOSE WHO STAY – Ruth Beckermann | TOWER HOUSE – Karl-Heinz Klopff | TRISTIA – Stanislaw Mucha | DER UNFERTIGE – Jan Soldat | WEM GEHÖRT DIE STADT – Anna Ditges | WENN ES BLENDET, ÖFFNE DIE AUGEN – Ivette Löcker 2015: ABOVE AND BELOW – Nicolas Steiner | ARLETTE – MUT IST EIN MUSKEL – Florian Hoffmann | DE CORPORE MORTIS – Rudolf Domke | DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN – David Bernet | EINE NUTZLOSE FIKTION – Cheon Kin Man | EISMÄDCHEN – Lin Sternal | IM IMAGINÄREN MUSEUM – Klaus Wyborny | IRAQI ODYSSEY – Samir | LAMPEDUSA IM WINTER – Jakob Brossmann | LAST EXIT ALEXANDERPLATZ – Hans Christian Post | MEIN NAME IST KADHJA – Katja Fedulova | NICHT ALLES SCHLUCKEN – Jana Kalms | OWAMI – I AM – Diana Menestrey | PISTOLEROS – Karin Becker, Silvia Wolkan & Aline Laszlo | PROCEDERE – Simon Quack | SAG MIR, MNEMOSYNE – Lisa Sperling | SOMOS CUBA – Annett Iljew | STAATSDIENER – Marie Wilke | STADT DER ELEFANTEN – Marko Mijatovic | THE DAYS RUNS AWAY LIKE WILD HORSES OVER THE HILLS – Marcin Malaszczak | THE MASKED MONKEY – Anja Dornieden & Juan David Gonzalez Monroy | THOMAS HIRSCHHORN – GRAMSCI MONUMENT – Angelo Lüdin | ÜBER DIE JAHRE – Nikolaus Geyrhalter | WAS DIE GEZEITEN MIT SICH BRINGEN – Josephina Gill | WIE DIE ANDERERN – Constantin Wulff | ZAPLYV – DIE SCHWIMMER – Kristina Paustian 2016: BRÜDER DER NACHT – Patric Chiha | BRUDER JAKOB – Elí Roland Sachs | CINEMA FUTURES – Michael Palm | COMING OR GOING – Yannick Haftan | DAHLIENFEUER – Stefan Hayn | DIE GETRÄUMTEN – Ruth Beckermann | FÜNFZEHN ZIMMER – Silke Schissler | HAPPY – Carolin Genreith | HAVARIE – Philip Scheffner | HOLZ ERDE FLEISCH – Sigmund Steiner | KOMO SAPIENS – Nikolaus Geyrhalter | LA CUPOLA – Volker Sattel | LANDSTÜCK – Volker Koepp | LEBEN – GEBRAUCHSANLEITUNG – Jörg Adolph & Ralf Bücheler | MIRR – Mehdi Sahebi | MUTTERGLÜCK – Chris Wright & Stefan Kolbe | OFFSHORE – ELMER UND DAS BANKGHEIMNIS – Werner Schweizer | PARADISES! PARADISES! – Kurdwin Ayub | RUDOLF THOME – ÜBERALL BLUMEN – Serpil Turhan | SAFARI – Ulrich Seidl | SOFERN REAL – Miriam Bajtala | TAGE DER JUGEND – Yulia Lokshina | THE DAZZLING LIGHT OF SUNSET – Salome Jashi | UN SOLO COLORE – Joerg Burger | VREME – Dragana Jovanovic | WO FEUER IST, IST AUCH RAUCH – Volker Köster | ZOOLAND – Pary El-Qalili | www.protokult.de | Die 41. Duisburger Filmwoche findet statt vom 6.-12. November 2017

DOK

film

ZEIT

MONTAG 22.25